Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of Oct. 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill.
By order of the President, A. S. Burleson, Postmaster-General.

Abendpost

Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of Oct. 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill.
By order of the President, A. S. Burleson, Postmaster-General.

2 Cents — Chicago, Donnerstag, den 12. September 1918. — ★ 5 Uhr Ausgabe — 2 Cents — 30. Jahrgang. — Nr. 217.

Kleinere Kämpfe.

London berichtet einige neuere britische Erfolge.

„Ruhiger Tag", sagt Berlin.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse" und den „United Preß Associations".)

London, 12. September. Feldmarschall Haig berichtet heute:

Britische Truppen nahmen die Städtchen Vermand, Attilly und Vandelles, welche sämmtlich an der Front nordwestlich von St. Quentin liegen.

London, 12. September. Das britische Kriegsamt meldete gestern Abend:

„Wir führten eine erfolgreiche örtliche Operation frühmorgens nördlich von Epehy aus, schoben unsere Linien dort vor und machten eine Anzahl Gefangene.

„Einiger Fortschritt wurde von unseren Truppen während des Tages am nördlichen Teil der Schlachtfront in der Nachbarschaft von Vermand gemacht.

„Ein Angriff, welchen der Feind am Nachmittage gegen einen unserer Posten westlich von Gouzeaucourt versuchte, wurde durch Maschinengeschützfeuer zurückgeschlagen.

„Oertliches Kämpfen fand nördlich von Hulluch und südlich vom La Basseekanal statt, als deren Ergebnis wir einige Gefangene einbrachten und Posten in der früheren Stellung des Feindes einrichteten.

„Die feindliche Artillerie entwickelte heute Abend im Abschnitt des Havrincourt Waldes beträchtliche Stärke."

Paris, 12. September. Der heutige Nachmittagsbericht des französischen Kriegsamts lautete wie folgt:

Bei einem Vorstoß französischer Truppen nördlich von Aillette wurden von ihnen Gefangene gemacht. Im Gebiet von Reims und Prosnes war die Artillerietätigkeit ziemlich lebhaft und feindliche Vorstöße in der Champagne und in den Vogesen wurden abgeschlagen.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Paris, 12. September. Mit der Besetzung von Travercy und den Höhen, welche das Land südwärts beherrschen, haben General Petains Streitkräfte die wichtige deutsche Stellung zu La Fere umgangen. Dies bedeutet, wie man bestimmt erwartet, die Räumung von La Fere durch die Deutschen und die allgemeine Schwächung ihrer Linien vor dem wichtigen Bollwerk des Gobinwaldes.

Langsam dringen die Franzosen sowie die Briten weiter vor. Die Franzosen nahmen auch Hinacourt und behaupteten sich zu Essigny-le-Grand, vier Meilen südlich von St. Quentin, durch Zurückschlagung feindlicher Angriffe.

Berlin, 12. September (Ueber London). **Mittwochnacht meldete das Große Hauptquartier:**

„Der Tag war an der Schlachtfront ruhig."

(In den Meldungen eines Morgenblattes wird nur von 300 gefangenen Briten gesprochen, statt der gestern berichteten 3000 Gefangenen.)

Aeußerste Verteidigungslinie?

Paris, 12. September. Das Blatt „Echo de Paris" meldet, daß die Deutschen eine äußerste Verteidigungslinie, genannt die „Parsifallinie", von Antwerpen bis nach Metz anlegten, und daß sie die Forts von Antwerpen in vollen Verteidigungszustand setzten.

Wien meldet neue Erfolge.

Wien, 12. September. Aus dem österreich-ungarischen Kriegshauptquartier wurde folgendes gemeldet:

Nach einem siegreichen Angriff auf die Tomrorica-Höhen gelang es uns, feindliche Stellungen in Albanien an mehreren Punkten zu besetzen.

Nehmen ostrussische Städte.

Tsien Tsin, China, 12. September. Truppen der Alliierten im östlichen Rußland haben Habarcosk erobert. Japanesische Verstärkungen sind eingetroffen und sehr viel Kriegsmaterial ist erbeutet worden.

Der Kaiser und der Krieg.

Amsterdam, 12. September. In Erwiederung auf eine Depesche vom Deutschen Kriegerbund sagte Kaiser Wilhelm, wie die „Kölnische Zeitung" berichtet, Folgendes:

„Ich bin fest überzeugt, daß die Mitglieder des Deutschen Kriegerbundes die ganze Macht ihres persönlichen Einflusses zur Unterstützung der Heimfront aufbieten und, gleich unserer glorreichen Kameraden im Felde, sich nicht in den Wechselfällen des Krieges von ihrem Willen, zu siegen, und von ihrer Standhaftigkeit durch des Feindes Uebermacht und seine verwerfliche Kampfmethoden abbringen lassen werden.

„Die militärische und moralische Stärke und die einmütige Entschlossenheit des deutschen Volkes müssen und werden mit Gottes Hilfe Erfolg haben im Niederbrechen des immer offener bekundeten Zerstörungswillens des Feindes, welcher uns von allen Teilen der Erde angreift, und in der Sicherstellung der Freiheit unseres geliebten Vaterlandes für alle Zeiten."

Amsterdam, 12. Sept. In einer Ansprache, die Kaiser Wilhelm an die Arbeiter der Kruppschen Werke in Essen richtete, sagte er: Jedermann im ganzen Vaterlande weiß es, daß ich nichts unversucht gelassen habe, um den Krieg soviel als möglich zu verkürzen, zugunsten unserer und der ganzen zivilisierten europäischen Welt. Der Kaiser erklärte dann des Weiteren: Es sei schon lange sein Wunsch gewesen, die Werke und ihre Arbeiter zu besuchen, aber bisher wäre das nicht möglich gewesen, aber nun sei er gekommen, um den Direktoren, Beamten, Vorarbeitern und allen Arbeitern, den Männern sowohl wie den Frauen, persönlich seinen Dank auszusprechen für alles, was sie für die Armee und ihren obersten Befehlshaber getan hätten. Das sei um so anerkennenswerter, weil ihnen wegen der Lebensmittel und Bekleidungsfrage mancherlei Entbehrungen auferlegt worden seien, und weil auch sie, wie fast alle Familien, von den ärmsten bis zu den prinzlichen, durch den Krieg schwer betroffen wurden.

Der Kaiser erinnert auch wieder daran, daß es der Feind gewesen sei, welcher die Frauen- und Kinderaushungerung aufbrachte.

London, 12. September. Eine Depesche der „Central News" aus Amsterdam meldet:

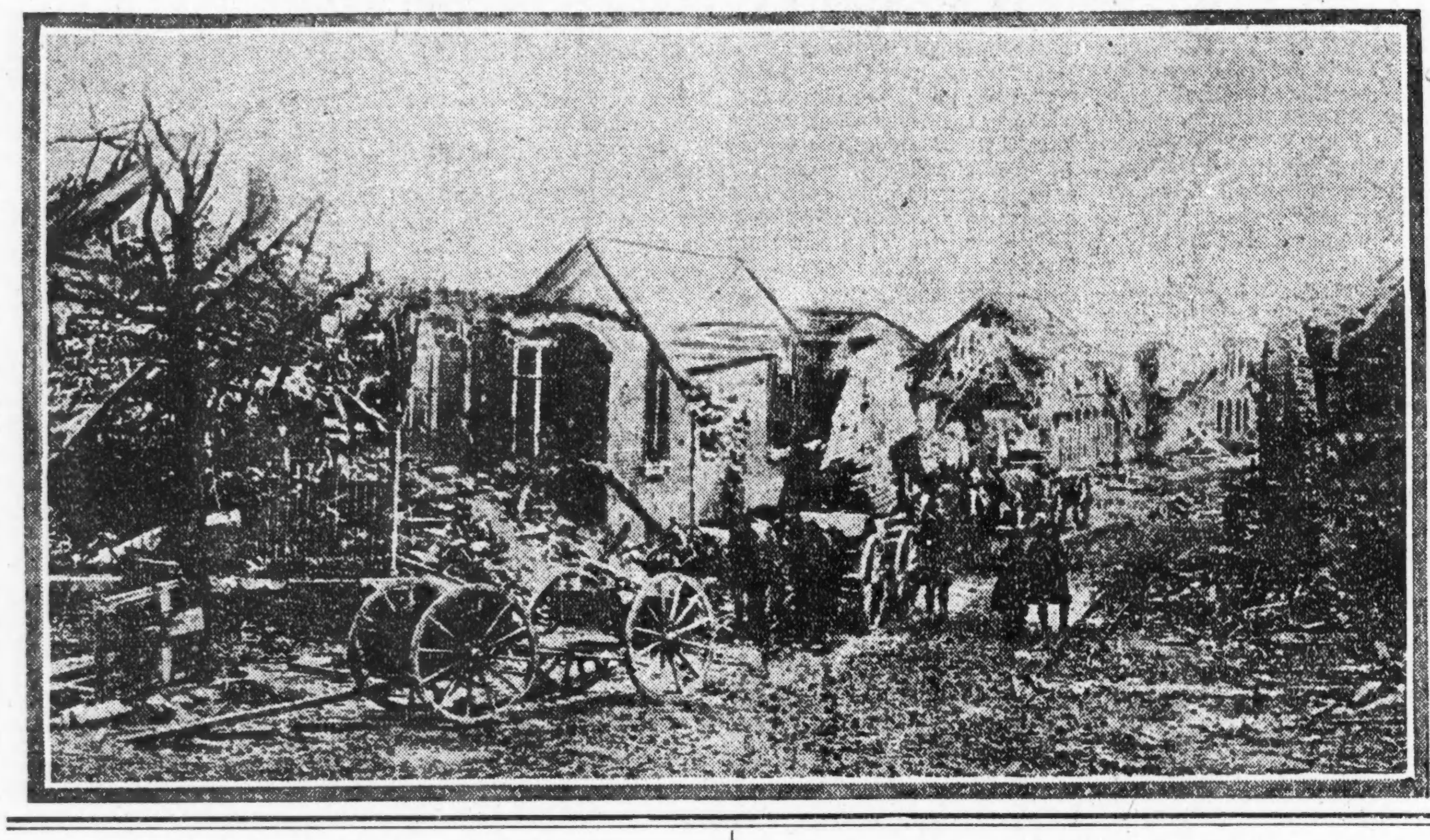
Kaiser Wilhelm telegraphierte an den Bund der deutschen Landwirte den Ausdruck seines Dankes und seines Vertrauens für seine Arbeit.

Er sagt am Schluß: „Gott wird alle unsere Treue belohnen und uns die Kraft und den Willen geben, den Feind niederzubrechen und den Weg zu bahnen für die glückliche Zukunft der deutschen Lande."

Reichstag und Frieden.

Amsterdam, 12. September. Der Berliner Korrespondent der „Frankfurter Zeitung" teilte ihr bezüglich der Gerüchte über bevorstehenden Wechsel in hohen Regierungsstellungen mit, daß sich die Reichstagsmehrheit damit eingehend beschäftigen wird. **Sie will sich endgiltig davon überzeugen, ob die Regierung stark und mutig genug ist, um offen und ehrlich die Politik zu befolgen, den Frieden durch Uebereinkommen und der Reichstagsresolution gemäß herbeizuführen.**

Der von General Humbert eroberte französische Bahnknotenpunkt Chaulnes.



Ex-Zarin und Töchter ermordet?

London, 11. September Die „Daily Expreß" will aus unanfechtbarer Quelle erfahren haben, daß die frühere russische Zarin und ihre vier Töchter von Bolschewiki ermordet worden seien, und somit jetzt die ganze unmittelbare Familie des erschossenen Ex-Zaren ausgerottet worden sei!

Dagegen soll die Zarinwittwe, nebst ihrer Tochter und ihrem Schwiegersohn (Herzog von Oldenburg) wohlbehalten sein, obwohl kürzlich die Rote Garde zu Yalta, in der Krim, alle Drei zu töten suchte. Matrosen der Schwarzmeerflotte legten sich in's Mittel und schlugen in einem Kampf, der volle vierzehn Tage dauerte, die Rote Garde ab.

In Spanien wird die erste der obigen Meldungen stark bezweifelt. Dort hat König Alfonso Schritte getan, die überlebenden Angehörigen des Ex-Zaren nach Madrid bringen zu lassen.

Panzer-Autos für Minister.

Amsterdam, 12. September. Die russische revolutionäre Regierung hat, wie eine Moskauer Depesche der „Rheinisch-Westfälischen Zeitung" meldet, an alle Volkskommissäre (Minister) die bezeichnende Weisung erlassen, auf ihre persönliche Sicherheit sehr bedacht zu sein; sie rät ihnen eindringlich, auf den Straßen von Petersburg und Moskau nur mit Panzer-Autos herumzufahren!

Die polnische Frage.

Kopenhagen, Dänemark, 12. September. Der Berliner „Vossischen Zeitung" zufolge ist eine Lösung der polnischen Frage bisher noch nicht erfolgt, und sie wird deshalb erneut vom deutschen Minister des Auswär- Admiral v. Hintze und dem österreich-ungarischen Minister des Auswärtigen v. Burian in Berlin besprochen werden. Vertreter Polens werden an dieser Konferenz nicht eher teilnehmen, bis eine Einigung über die Hauptpunkte zustande gekommen ist.

Legien gegen Gompers.

Kopenhagen, 12. September. Karl Rudolph Legien, der Präsident der deutschen Gewerkschaftsfederation, klagte in einer Rede, die er in einer Versammlung des Vollziehungsausschusses hielt, den Präsidenten der amerikanischen Gewerkschaftsföderation, an, ein falsches Spiel gegen die Sache der Arbeit zu spielen und den Funken von Neigung zum Frieden, welcher in der Brust der englischen Arbeiterklasse aufgeflammt sei, zu ersticken zu streben.

Das neue deutsche Gas.

Bei der amerikanischen Armee in Frankreich, 12. September. Die neue Gasbombenerfindung der Deutschen enthält eine Mischung von Phosgen und Bimsstein und wird mit einem Gewehr abgefeuert. Französische Untersucher haben gefunden, daß die Verbindung von Bimsstein mit dem Phosgengas die Länge der Zeit, in welcher das Gas in der Nachbarschaft der Stelle bleibt, wo die Bombe geplatzt ist, und daher anhaltend gefährlich ist, bedeutend ausdehnt. Die amerikanischen Truppen sind benachrichtigt worden, daß es vielleicht notwendig sei, Gasmasken zwölf Stunden lang nach dem Niederfallen der Geschosse zu tragen. Letztere haben nur den Umfang einer kleinen Orange.

Dreizehn bis fünfzehn Millionen Registranten!

Washington, D. C., 12. September Man schätzt, daß vor Donnerstag abend 9 Uhr im ganzen Lande sich 13 bis 15 Millionen Mann im Alter von 18 bis 21 und von 32 bis zu 46 Jahren (unter dem neuen Gesetz) sich für den Dienst in der Armee haben registrieren lassen, welche den Krieg nächstes Jahr gewinnen soll!

Kleine Kriegsdepeschen.

Explosion in Munitionsanlage.

Philadelphia, 12. Sept. Bei einer Explosion in der Granatenfüllungsanlage der "Boystone Ammunition Co", nahe Chester, Pa., wurde ein Mann getötet und 17 andere Personen wurden verletzt. Der Tote war der Neger Oscar A. Scott, früher in Toledo; auch die meisten Verletzten sind Farbige. Beamte der Gesellschaft sagen, die Explosion sei eine zufällige gewesen, indem ein Neger eine Quantität des Sprengstoffes „Three-Nitro-Tuol" unvorsichtigerweise zu Boden fallen ließ. Es waren 200 Personen in dem Raum beschäftigt.

Bostoner gewinnen Meisterschaft.

Boston, 12. Sept. Die „Red Sox" gewannen das sechste Spiel des Baseballwettkampfes und den Weltmeisterschaftsrang mit 2 zu 1; und damit wurde ihr Sieg ein endgiltiger.

Member of the Associated Press.

The Associated Press is exclusively entitled to the use for republication of all news dispatches credited to it or not otherwise credited in this paper, and also the local news published herein.

Das Wetter

Chicago und Umgegend: Heute abend und morgen im allgemeinen klar. Morgen ein wenig wärmer. Mäßige nord-westliche bis westliche Winde.

Illinois: Heute abend und morgen klar. Im südöstlichen Teil heute abend kühler. Morgen ein wenig wärmer.

Wisconsin: Heute abend und morgen teilweise bewölkt. Morgen in den südlichen und östlichen Teilen ein wenig wärmer.

Indiana: Klar, heute abend ein wenig kühler. Morgen klar.

Nieder Michigan: Heute abend klar. In den östlichen und mittleren Teilen etwas kühler. Morgen klar.

Sonnenuntergang, heute: 7:05.
Sonnenaufgang, morgen: 6:28.
Mondunitergang: Heute abend 10:47.

Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes von gestern nachmittag von 3 Uhr an:

3 Uhr nachm.	68	3 Uhr morgens	56
4 Uhr nachm.	67	4 Uhr morgens	56
5 Uhr nachm.	67	5 Uhr morgens	55
6 Uhr abends	67	6 Uhr morgens	53
7 Uhr abends	65	7 Uhr morgens	54
8 Uhr abends	65	8 Uhr morgens	53
9 Uhr abends	62	9 Uhr morgens	54
10 Uhr abends	60	10 Uhr vorm.	54
11 Uhr abends	59	11 Uhr vorm.	55
12 Uhr mitternacht	58	12 Uhr mittags	55
1 Uhr morgens	58	1 Uhr nachm.	57
2 Uhr morgens	57	2 Uhr nachm.	57

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost."

Amerikanische Offensive.

Ist frühmorgens in der Maasregion eröffnet worden.

Vom Felde der Ehre.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse" und den „United Preß Associations".)
(Telephonisch von der „United Preß" übermittelt.)

London, 12. September. Eine amerikanische Offensive wurde heute früh um 5 Uhr an der Maas begonnen, wie eine Preßdepesche meldet.

Dies ist die wichtigste amerikanische Angriffsbewegung, welche bis jetzt unternommen wurde.

Amerikanische Streitkräfte an der lothringischen Front, 12 Sept. Amerikanische und französische Streitkräfte eröffneten heute früh einen kühnen Angriff gegen die deutschen Stellungen auf der südlichen und westlichen Seite des Vorsprungs von St. Mihiel (in der Maasgegend) an einer Strecke von 8 bis 12 Meilen.

Ein vierstündiges Sperrfeuer, für welches starke Artilleriestreitkräfte zusammengezogen worden waren, ging dem Angriff vorher, der nach den letzten Nachrichten erfolgreich ist. Das Wetter ist sehr schön.

Die erste Welle amerikanischer Truppen stieß auf geringen Widerstand; und um 8 Uhr Vormittags war die zweite amerikanische Welle im Besitz mehrerer Punkte der ersten deutschen Linien.

Vom torpedierten Truppentransportdampfer.

Washington, D. C., 12. September. Eine neue Londoner Kabeldepesche von gestern Nacht besagt:

Das torpedierte Schiff, auf welchem sich amerikanische Truppen befanden, war der britische Dampfer „Persic" von der White Star Linie, ein Fahrzeug von 12,042 Tonnen Brutto. Die Torpedierung erfolgte letzten Freitag Nachmittag. 2800 Mann amerikanische Soldaten befanden sich auf dem Dampfer; aber kein einziges Menschenleben ging verloren. Viele der Soldaten sind von Chicago, und viele andere von Cleveland.

Nach der Aussage einer Anzahl Augenzeugen wurde das U-Boot, welches den Angriff auf den großen Liniendampfer mit zwei Torpedos ausführte, selber von britischen Torpedojägern mit Bomben zerstört. Den Dampfer selbst ließ man, wie schon erwähnt, auf den Strand laufen. Die See war zur Zeit vollkommen ruhig, und die Disziplin der Soldaten, worunter viele von ausländischer Herkunft sind, war eine vorzügliche.

Donnerstags Verlustlisten: 669.

Washington, D. C., 12 September. Die am Donnerstag Vormittag veröffentlichte Verlustliste der Armee weist 331 Namen auf, die am Nachmittag veröfentlichte 338; zusammen also 669.

Die erstere Liste enthält:

Gefallen im Kampf 27.
Vermißt im Kampf 91.
Schwerverwundet 183.
Wunden erlegen 14.
An Krankheiten gestorben 6.
Tot durch Aeroplanunfall 1.
Schwerverwundet durch Aeroplanunfall 1.
In unbestimmtem Grade verwundet 8.

Die zweite Liste zeigt:

Gefallen im Kampfe 29.
Vermißt im Kampfe 111.
Schwerverwundet 175.
Wunden erlegen 12.
Tot durch Unfall 1.
Krankheiten erlegen 5.
In unbestimmtem Grade verwundet 5.

Vom Präsident unterzeichnet.

Washington, D. C., 12. September. Präsident Wilson unterzeichnete heute die vom Kongreß angenommen gemeinschaftliche Resolution, welche ihn ermächtigt, Prohibitionszonen um Schiffsbauhöfe, Munitionsfabriken und andere Kriegsindustrieanlagen herum zu schaffen.

Die Kriegssteuerbill.

Washington, 12. September. Das Abgeordnetenhaus beschließt wohl noch heute die Generaldebatte über die neue Kriegssteuerbill, sodaß die wirkliche Arbeit an der Maßnahme und ihre Zusätze am Freitag beginnen kann. Reden wurden genug gehalten, aber unter geringer Aufmerksamkeit des Hauses. Vertreter, welche gegen viele der einzelnen Bestimmungen der Vorlage sind, werden doch für sie im ganzen stimmen.

Im Senat wird wahrscheinlich ein Versuch gemacht, die Vorlage umzuschreiben.

Union wendet Generalstreik ab.

Washington, 12. September. Ein allgemeiner Streik der Maschinenbauer durch den das Munitionsanfertigungsprogramm der Nation schwer beeinträchtigt worden wäre, dürfte durch ein vom Vollziehungsausschuß der „International Maschinist Union" an die 4500 Streiker in Bridgeport, Conn., gerichtetes Ultimatum abgewendet werden. In ihm wurde den Streikern befohlen, am Freitag Morgen wieder an die Arbeit zu gehen oder ihrer Suspendierung als Mitglieder der Union entgegenzusehen. Dies soll den Maschinenbauern in anderen Städten zur Warnung dienen und der Vollziehungsausschuß würde ihnen auch weder eine finanzielle noch moralische Unterstützung zukommen lassen, falls sie aus Sympathie für die Bridgeport Streiker, deretwegen 50 Anlagen, in denen Geschosse hergestellt werden, stillstehen, die Arbeit niederlegen würden. Die Streiker müßten eben die Bedürfnisse der Nation in Erwägung ziehen, wenn sie auch die Entscheidung der nationalen Kriegsarbeitsbehörde, der sich die Bridgeporter Arbeiter nicht beugen wollten, als ungerecht ansehen. **Man glaubt, daß es der Handlungsweise dieses Vollziehungsausschusses wegen dem Präsidenten Wilson erspart bleiben wird, sich direkt an die Leute wenden zu müssen.**

McCormick nominiert.

Er wird aber in Cook County von Mayor Thompson mit guter Mehrheit geschlagen.

W. E. Mason siegt mit leichter Mühe.

Kongreßmitglied Fred A. Britten vom 9. Kongreßbezirk hat mehr als doppelt so viele Stimmen wie sein Rivale Fletcher Dobyns. — Foß bleibt im Rennen um Sitz im Bundessenat schlechter Dritter — M. H. Cleary von Galena, langjähriger Führer der Prohibitionisten im Staatssenat, schlägt Benjamin Rosenthal von Chicago im Kampf um die demokratische Nomination für den Posten eines beigeordneten Kongreßmitgliedes. — William Eliza Willams wird wiedernominiert. — Richard Yates siegt mit Leichtigkeit. — Farbiges Element im 1. Kongreßbezirk gibt sehr starkes Votum für James A. Scott und gegen Kongreßmitglied M. B. Madden ab.

Bundessenator.

Nachstehend das vollständig vorliegende Ergebnis der Abstimmung über die republikanischen Kandidaten für den Bundessenat in der Stadt Chicago:

Ward.	Foß.	McCormick.	O'Donnell.	Thompson.
1	132	453	16	1,935
2	292	1,134	63	5,171
3	483	2,214	35	2,418
4	91	358	54	744
5	134	447	55	1,246
6	1,012	4,061	39	2,233
7	906	4,343	33	2,503
8	207	1,572	37	1,617
9	186	1,464	26	1,818
10	34	90	9	697
11	64	649	45	766
12	99	367	46	799
13	398	1,491	86	1,748
14	231	977	21	1,904
15	290	1,040	54	2,000
16	85	222	6	436
17	57	366	18	467
18	203	1,225	33	1,220
19	70	143	11	525
20	18	112	4	885
21	313	1,713	36	1,475
22	89	415	11	773
23	692	2,604	29	2,740
24	256	870	20	1,318
25	1,952	5,167	44	3,047
26	1,040	2,559	24	3,318
27	1,076	3,139	68	4,044
28	347	884	31	1,708
29	240	896	116	1,748
30	221	392	49	1,468
31	500	1,183	43	2,798
32	1,069	4,079	68	3,352
33	1,031	2,988	53	4,791
34	352	1,060	87	2,210
35	476	1,496	48	3,065
Zusammen	14,646	52,203	1,418	68,987

Thompsons Pluralität 16,784.

Medill McCormick ist in der gestrigen Vorwahl, die einen der erbittertsten politischen Kämpfe im Staat zum Abschluß brachte, zum republikanischen Kandidaten für das Bundesamt nominiert worden. Bundessenator James Hamilton Lewis wurde mit leichter Mühe und mit überwältigender Mehrheit von den Demokraten wiedernominiert. Die Beteiligung an der Vorwahl war äußerst gering.

McCormick verdankt seine Nomination hauptsächlich den Landbezirken im Staat. In der Stadt Chicago wurde er ungeachtet aller verzweifelten Anstrengungen der gesamten englischen Tagespresse von Mayor Thompson mit einer Pluralität von 16,784 Stimmen geschlagen. Außerhalb von Cook County aber siegte er mit einer so großen Mehrheit, daß seine Pluralität auf etwa 41,247 Stimmen geschätzt wird. Genaue Angaben sind nicht erhältlich, da die Resultate aus mehr als einem Viertel der Wahlbezirke noch nicht vorliegen.

George Edmund Foß, der langjährige Vertreter des 10. Kongreßbezirks im Repräsentantenhaus, kam als schlechter Dritter ans Ziel. Er blieb Sieger nur in Henderson und McLean County und hat Aussichten, auch in Tazewell County, eine Mehrheit über seine Mitbewerber zu erhalten, aber seine Hoffnungen auf eine große Stimmenzahl von Seiten der hartgesottenen Republikaner, die McCormick seine Seitensprünge als Führer der Fortschrittspartei nicht vergeben, verwirklichten sich nicht.

Sowohl Mayor Thompson als auch Kongreßmitglied Foß erklärten heute morgen, daß sie zu ihrer Partei halten würden. D. h. sie würden den Sieger in der Vorwahl unterstützen.

Mason schlägt Rathbone.

Die Vorwahl von Kandidaten für den Kongreß zeitigte einige Ueberraschungen. Auf der republikanischen Seite wurden zu beigeordneten Kongreßmitgliedern Richard Yates und William E. Mason, der jetzige Inhaber des Postens, nominiert. Henry R. Rathbone von Chicago, hinter dem die gesamte englische Tagespresse stand, die gegen Mason Front machte, geht als schlechter Dritter durchs Ziel. Nach den vorliegenden unvollständigen Berichten schlägt Mason Rathbone, der Loyalität zum „Issue" der Kampagne gemacht hatte, mit mehr als 20,000 Stimmen.

Cleary schlägt Rosenthal.

Auf der demokratischen Seite wurde im Kampf um die beiden Posten von beigeordneten Kongreßmitgliedern Benjamin Rosenthal von Chicago aller Voraussicht nach von Staatssenator Michael H. Cleary von Galena, dem Führer der Prohibitionisten im Staatssenat, geschlagen. Außerdem nominierten die Demokraten noch William Elza Williams von Pittsfield, der jetzt dem Repräsentantenhaus angehört.

Britten schlägt Dobyns.

Die Kongreßwahlen in Cook County brachten der englischen Tagespresse eine weitere Ueberraschung und gesalzene Niederlage mit der Nomination Fred A. Brittens im 9. Kongreßbezirk, in dem Fletcher Dobyns mit der Unterstützung des Millionärklüngels von der sogenannten oldküste eine energische und kostspielige, aber ergebnislose Kampagne geführt hatte. Britten erhielt mehr als doppelt so viele Stimmen wie Dobyns.

Im 7. Kongreßbezirk, in dem Kongreßmitglied Niels Juul einen schweren Kampf gegen den früheren Alderman Meine Michaelson und William H. Malone von Park Ridge zu [illegible] hatte, lassen die bisherigen Berichte erkennen, daß Juul wiedernominiert worden ist.

Im 10. Kongreßbezirk, in dem die ehemaligen Fortschrittler einen erbitterten Kampf gegen Carl R. Chindblom führten, siegte dieser mit leichter Mühe über Charles M. Moderwell, dessen Anhänger Thindblom auf Grund der Tatsache, daß er schwedischer Abkunft ist, bekämpften.

Im 1. Kongreßbezirk machte das farbige Element starke Anstrengungen, Kongreßmitglied Martin B. Madden zu schlagen. Es hatte einen Rassegenossen, James A. Scott, im Feld, der eine große Anzahl Stimmen erhielt, den aber Madden schlug. Auf der demokratischen Seite ist George Mayer seinen Mitbewerbern weit voraus.

Im 2. Kongreßbezirk siegte Kongreßmitglied James R. Mann mit leichter Mühe, während auf der demokratischen Seite der Ausgang zweifelhaft ist. Das Gleiche gilt von den demokratischen Bewerbern im 3. Kongreßbezirk, währen auf republikanischer Seite die nochmalige Nomination W. W. Wilsons zugestanden wird.

Im 4. Kongreßbezirk nominierten die Demokraten John W. Rainey mit großer Mehrheit über „[illegible]pes" McDermott, während Richard S. Zalewski von den Republikanern nominiert wurde. Im 5. Bezirk wurde Kongreßmitglied Adolph Sabath wiedernominiert und im 6. Kongreßbezirk Kongreßmitglied James McAndrews, beide Demokraten.

Im stark demokratischen 8. Kongreßbezirk siegte Kongreßmitglied Thomas Gallagher über Frank W. Koraleski im Kampf um die demokratische Nomination, während im 10. Bezirk Philip J. Finnegan aus der demokratischen Vorwahl als Sieger über Malcolm B. Sterrett hervorging.

Beteiligung sehr schwach.

Die Beteiligung an der republikanischen Vorwahl, soweit die Kandidaten für den Bundessenat in Betracht kommen, war trotz der riesigen Kampagne, die gemacht worden war, außerordentlich gering. Nur 138,353 Stimmen wurden für die fünf republikanischen Bewerber für den Posten in den 2203 Wahlbezirken der Stadt abgegeben. Davon erhielt Mayor Thompson 68,987 Stimmen, Medill McCormick 52,203, George E. Foß 14,646, Patrick H. O'Donnell 1418 und Alfred E. Case von Channel Lake 1099 Stimmen.

Foß lief sehr schlecht.

Der Mayor siegte in 29 von den 35 Wards der Stadt, während McCormick in sechs Wards Sieger blieb. Foß, der im allgemeinen schlecht abgeschnitten hat, konnte selbst in der 25. und 26. Ward, die ganz oder teilweise zu dem Kongreßbezirk gehören, den er 20 Jahre lang im Repräsentantenhaus des Kongresses vertreten hat, auf keinen grünen Zweig kommen. Die sechs Wards, in denen McCormick mehr Stimmen erhielt als das Stadtoberhaupt, sind die 6., 7., 18., 21., 25. und 32. Ward. In der 18. Ward hatte er einen Vorsprung von ganzen fünf Stimmen vor dem Mayor aufzuweisen.

(Fortsetzung auf der 7. Seite.)

UMI

Save Sugar for Our Boys in France—Every Spoonful helps

E. IVERSON & CO.

1336-1350 MILWAUKEE AVE.

Iverson's Freitag-Bargains!

Zwirn J. O. Kings Faden für Maschinen- oder Handnähen, schwarz od. weiß, alle Nummern — 3 Spulen für 5c

Handtücher. — Extra schwere gebl. türkische Badehandtücher, Größe 42 bei 22, echtfarb. Plaids, auch einfach weiß mit farb. Border, 39c

Panama Plaids. — Novelty Dreß Stoffe, volle Yard breit, hübsche rote, blaue und grüne Kombinationen, nur schwarzer Grund, wert $1.00; die Yard nur 69c

Sheeting. — 2-4 Yd. breite, weiche finished gebleichte Sorte — die 75c Qualität — speziell bei diesem Verkauf die Yard für nur 59c

Bettlaken. — Größe 68 bei 90, Patent Saum-Zentrum, aus vorzüglicher Qualität Sheeting gemacht; wert $1.35; für nur $1

Muslin. — Gebleicht, yardbreite extra weich finished Sterling Sheetings, regulär 35c wert — speziell die Yard zu 27½c

Kleider. — Weiße Mädchenkleider — fein besticktes Shirred Skirt, spitzenbesetzte Hals und Aermel, Gr. 10, 12 und 14, wert $3.00, zu $1

Kleider. — Damen-Hauskleider, aus guter Qual. Gingham, gestreift und karriert; großer Kragen und V-Hals, Größen 36 bis 44 — zu nur $1.19

Kragen-Binden für Männerhemden, aus weißem Lawn, leicht anzunähen, in allen Größen — das Stück zu 5c

Strumpfhalter. — Elastische Strumpfhalterlängen von bester Qualität Cable Webb; in schwarz und weiß; am Freitag, Länge zu 6c

Stopfbaumwolle. — In schwarz und farbig, 45 Yards an der Spule; speziell am Freitag, die Spule zu 2½c

Union-Suits. — Für Mädchen — fein gerippt, fließgefüttert, Knöchellänge, lange Aermel — am Freitag zu 89c

Unterzeug. — Gerippte fließgefütterte Leibchen und Beinkleider für Damen, hoher Hals, lange Aermel, Knöchellänge, zu 50c

Strümpfe. Schwarze gerippte Cashmere Baby-Strümpfe, graue Ferse und Zehen, Größen 4 bis 5½ — reg. 25c Werte, Paar zu 12½c

Strümpfe. — Schwarze baumwollene Strümpfe für Damen, starke Garter-Tops, doppelte Sohlen Freitag das Paar zu 14c

Strümpfe. — Gute Qualität baumwollene Männerstrümpfe, in schwarz oder lohfarbig, doppelte Sohlen, alle Größen, Freit. Paar zu 14c

Handschuhe. — Canvas Handschuhe für Männer, gestricktes Gelenk, auch Gauntlets, wert bis zu 19c; Freitag, Paar 12½c

Kappen. — Partie von Schulkappen für Knaben, blaue Serges und fancy Wolle-Mischungen — 50c Werte, Freitag zu 29c

Sweaters. — Sweater Coats für Männer und Knaben, in oxford grau mit Shawl-Kragen und Taschen, Größen 26 bis 42, Freitag 1.39

Hemden. — 100 Dutzend Negligee-Hemden für Männer, aus guten Percales mit Halsband oder angenäht. weichem Kragen, $1.00 Werte, Freitag 69c

Blusen. — Knabenblusen von guter Qualität Percales, „tapeleß" Moden, Größen 6 bis 16 Jahren, reg. $1.00 Werte, Freitag zu 59c

Gardinen. — 3-Stück Scrim Gardinen, schön garniert mit Spitzeneinsatz, gesäumter Oberteil, — $2 Werte, das Set 1.29

Marquisette. — 36 und 40 Zoll breit, hochfein mercerisiert, in weiß, cream und ecru, regulärer 40c wert, Freitag, Yard 24c

Comforters. — Große Sorte, fancy Silkoline Ueberzug und mit guter Qual. Watte gefüllt, speziell Freitag für nur $2.98

Veneer. — Flüssiges Veneer—die beste Sorte für Möbel — regulär 25c wert — speziell für Freitag die Flasche offeriert zu nur 17c

Toilet Papier — Feines Crepe Tissue — große Sorte Rollen — (8 Rollen an jeden Kunden); Freitag 8 Rollen für nur 25c

Seife. — Rub No More Wäscheseife, 10 Stücke für 52c. — Classic White Wäscheseife — 10 Stücke für 46c

Stärke. — Argo Glanzstärke, das Paket zu 8c. — Rub No More Waschpulver — am Freitag 2 Pakete für 9c

Das Geheimnis.

Kriminalroman von L. Müller.

(6. Fortsetzung.)

„Ihre Geheimnißkrämerei hat bereits so traurige Folgen gehabt, daß ich weitere nicht fürchte; die Ungewißheit, in der Sie uns zurücklassen, darf nicht fortbestehen; bleiben Sie nicht, um sich mit uns völlig zu verständig'n, so mache ich dem Gerichte morgen früh Anzeige!"

„Denken Sie an den Rat, den ich Ihnen erteilt habe!" entgegnete ernst der junge Mann. „Ihren Verrat straft eine unsichtbare Hand."

Der junge Mann schob nun den Arzt gewaltsam beiseite.

„Sie vergreifen sich an mir?!" rief dieser; „Winter, komm' mir doch zu Hilfe!"

Mit einer raschen Handbewegung hatte Hagen den Hirschfänger Winters ergriffen, der dicht neben der Tür an der Wand lehnte; die blanke Klinge blitzte in dem Lichte der Kerzen.

„Ah!" rief der Fremde, „man ist vorbereitet! Werfen Sie die Waffe weg!"

Der jungen Dame gelang es, durch die Tür zu entschlüpfen; der Bruder, der dies geschehen ließ, war jetzt kühner geworden; er zog ein Pistol aus der Seitentasche seines Rocks. In diesem Augenblick trat der Oberförster dazwischen; der starke Mann entwand dem Fremden das Pistol, dann nahm er dem Arzte den Hirschfänger.

„Ruhe!" gebot er mit einer wahren Donnerstimme. „Entweihen Sie nicht das friedliche Pfarrhaus durch einen Kampf!"

Indem er die Tür öffnete, befahl er dem Fremden: „Gehen Sie, mein Herr! Ich gebe Ihnen Frist bis zum Beginn des neuen Jahres; haben Sie bis dahin sich nicht legitimirt, so erkenne ich den Ersten als den rechtmäßigen Erben an!"

Der junge Mann schüttelte dem Oberförster die Hand, warf dem Arzte einen gehässigen Blick zu und verschwand.

„Winter!" rief Hagen, „Du hast nicht wohlgetan! Ich kann von nun an Dein Freund nicht mehr sein!"

Der Arzt nahm seinen Hut und verließ das Zimmer, ehe ich es verhindern konnte; der Oberförster saß zitternd auf einem Stuhle; mir kam Alles wie ein Traum vor. Auch Winter erhob sich, um zu gehen; ich bat ihn, mir sein Benehmen zu erklären, er entfernte sich mit den Worten: „Warte bis nach Neujahr."

Es war um die Mitte des Dezember. Spät abends ward an meine Tür geklopft; die Wirtschafterin ließ einen Boten ein, der mich zu dem plötzlich schwer erkrankten Doktor Hagen beschied. Meinen Schreck kann ich nicht beschreiben; angsterfüllt fuhr ich nach Rodenfeld, Frau Hagen saß jammernd an dem Bette ihres Mannes.

„Sie kommen zu spät!" rief sie mir entgegen.

Starr vor Entsetzen sah ich den Freund an, der mit verzerrtem Gesichte in seinem Bette lag; ich erkannte ihn kaum wieder.

„Reden Sie ihn an!" bat mich die weinende Gattin.

„Hagen, lieber Freund!" rief ich, „erkennst Du mich nicht? Gotthold steht an Deinem Bette!"

Der Kranke lag in den letzten Zuckungen des Todes, gewaltsam richtete er die Blicke auf mich und wollte reden; er röchelte und verschied.

Die Witwe lag still weinend am Boden; mir blieb nichts, als den Segen über die Leiche des Freundes zu sprechen. In dem Nebenzimmer erzählte mir Frau Hagen, daß der Doktor gegen Abend unwohl zurückgekommen sei, daß man ihn aus seinem Wagen hätte heben und in das Bett tragen müssen; dann habe er sich einen Trank bereitet, den er hastig genossen. Als die gehoffte Wirkung nicht eintrat, habe er Auftrag gegeben, mich holen zu lassen. Von diesem Augenblick an habe er eine Zeit lang gerast, dann sei der Zustand der Bewußtlosigkeit eingetreten, in dem ich ihn getroffen; auf alle an ihn gerichteten Fragen habe er nicht geantwortet.

„Wo ist der Doktor gewesen?" fragte ich.

Man wußte es nicht, da er stets ohne Kutscher fuhr.

„Hat er sich des Oberförsters nicht erinnert? Hat er ihn nicht sprechen wollen?"

„Nein!" war die Antwort.

Ich verließ das Trauerhaus und fuhr nach dem Forsthause; der alte Mathias öffnete mir die Tür; er war erstaunt und zugleich erfreut, mich zu sehen.

Winter saß, als ich sein Arbeitszimmer betrat, vor seinem Schreibtisch, die Feder in der Hand; mit großen Augen starrte er mich an.

„Was bringst Du, Gotthold?" fragte er, ohne aufzustehen.

„Beschleicht Dich keine Ahnung, Freund?"

„Nein, Dein später Besuch verrät allerdings nichts Gutes, darum, bitte, fasse Dich kurz!"

„Ich bringe eine Trauerbotschaft."

„Rede, Freund, spanne mich nicht auf die Folter, ich mag die Umschweife nicht leiden!"

„Hagen ist tot!" ....

Der Oberförster erstarrte zur Bildsäule, die Feder entsank seiner Hand. Minuten verflossen, da löste sich der starre Schmerz des Freundes; ich sah, daß seine Gesichtsmuskeln zuckten, daß große Tränen seinen Augen entrannen; er faltete die Hände und murmelte: „Das hätte ich nicht gedacht!"

Nun erzählte ich ihm die Einzelheiten des gräßlichen Falles, die er in fieberhafter Spannung anhörte; ich sah ihm dabei scharf in das Auge, ruhig und fest ertrug er meine forschenden Blicke.

„Kannst Du Auskunft geben?" fragte ich.

„Ich habe Hagen diesen Mittag gesehen, er fuhr den Weg nach dem Erlenkruge, ich kam aus einem Forstwege und erkannte nur den Wagen, den ich vorüberfahren ließ, ehe ich weiter ritt; weiter weiß ich nichts!"

„Glaubst Du, daß er den Erlenkrug besucht hat?"

Der Oberförster zuckte mit den Achseln, dann murmelte er: „Ich hätte ihn gern noch einmal gesprochen!"

„Ihr seid in Feindschaft geschieden!" sagte ich schmerzlich; „das ist nicht gut!"

„Mein Freund, ich konnte es nicht ändern, Hagen war starrköpfig und nahm seine Beleidigung nicht zurück, er hat meine Redlichkeit verdächtigt; von da an war er mein Feind!"

„Die Wittwe Hagen meint, ihr Mann sei keines natürlichen Todes gestorben," sprach ich nach einer Pause.

Winter blieb wie gebannt stehen, dann sagte er: „Sie kann recht haben; auch ich bin der Meinung!" —

„Anton!" rief ich, „um Gotteswillen, erkläre Dich jetzt! Der Mann, den wir unter dem Namen Alexander kennen gelernt, hat großes Unglück über uns gebracht; glaubst Du, daß der Tod unseres alten, braven Freundes mit jener Angelegenheit im Zusammenhange steht?"

Der starke Mann erbebte.

„Wir sind allein," murmelte er, indem er meine Hand ergriff, „wir sind allein; Hagen trägt die Schuld an seinem Tode."

„Du hast er gewußt und hast nicht gewarnt? Winter! — es lastet ein Verbrechen auf Deiner Seele!"

„Ich dachte es mir!" sagte im tiefen Schmerze der Freund. „Hältst auch Du mich für strafbar? Ich fürchte den Tod nicht, wohl aber die Schande! Meine Brust schmückt das Ehrenkreuz, und dieses Kreuz will ich makellos mit in die Grube nehmen; eine furchtbare Gewalt schwebt über uns, um so furchtbarer, als sie nicht zu erkennen ist. Lies den Brief, den ich vor einem Monat erhalten habe."

Er erschloß ein geheimes Fach seines Sekretärs und reichte mir ein Papier.

„Ich las: „Vergessen Sie das Versprechen nicht, das Sie dem Toten gegeben; Sie büßen den Verrat mit Ihrem Leben; der Erbe wird sich einstellen, ehe Sie es vermuten."

Wochen waren seit dem Tode Hagens verflossen; ich hatte Winter kaum seitdem gesehen; er mied mich sichtlich.

Der Winter verging, der Frühling mit seinen Blättern und Blüten kam. Eines Abends sah ich aus meinem dunklen Zimmer auf den Friedhof hinaus. Da glaubte ich eine dunkle Gestalt zu bemerken, die langsam zwischen den Gräbern hinschlich; ich konnte nicht unterscheiden, ob diese Gestalt einer Frau oder einem Manne angehörte. Das war seltsam. Von den Dorfbewohnern betrat um diese Zeit keiner den Friedhof, das wußte ich, darum beobachtete ich mit verschärfter Aufmerksamkeit. Die Gestalt bewegte sich dem Grabe Alexanders zu, ich schlich aus dem Hause und näherte mich dem Gitter eines Monuments, das sich in der Nähe jenes Grabes befand; unter dem Schutze der Finsternis nahm ich ein verstecktes Plätzchen ein. Gott ist mein Zeuge, daß mir nicht Neugierde, sondern der Wunsch, dem armen Oberförster, den ich von Gefahren umringt wähnte, zu nützen, die Rolle eines Lauschers aufdrängte. Die Gestalt stand regungslos neben dem Leichensteine, sie schien die Gittertür des Friedhofes zu beobachten. Ich ließ mich auf dem Rasen eines Kindergrabes nieder, die Glocke auf dem Turme verkündete die neunte Stunde. Kaum waren die hellen Schläge verklungen, als ich das Gitter knarren hörte, das den Eingang von der Dorfstraße aus bildete. Die Gestalt, die vielleicht acht Schritte von mir stand, machte eine Bewegung und nun sah ich eine zweite Gestalt auftauchen, die sich rasch durch die Furchen der Grabhügel bewegte. Der zuletzt Gekommene fragte: „Sind wir auch an dem Grabe Alexanders?"

„Wäre es nicht zu dunkel, Sie würden den Namen auf dem Steine lesen können."

Die Stimme, die diese Worte sprach, hörte ich nicht zum ersten Male, sie mußte dem jungen Manne angehören, der an meinem Geburtstage den Oberförster aufgesucht hatte. Ich werde, da ich Namen nicht kenne, diesen den Ersten, den, der zuletzt angelangt, den Zweiten nennen.

„Der Arzt ist tot!" sagte der Erste.

„Aber der Oberförster lebt noch und ist im Besitze der Banknoten."

„Einigen wir uns; laß uns teilen!"

„Nie, nie!" rief der Zweite, „mir gebührt das Vermögen; schießen wir uns, wie wir verabredet haben, greifen wir zur Waffe!"

Beide verschwanden in der Finsternis. Sollte ich ihnen folgen, um das Duell zu verhindern? — Sollte ich es geschehen lassen, daß Menschenblut vergossen würde? Ich erhob mich rasch und wollte mich den beiden Männern als Vermittler anbieten. Ich dachte selbst daran, mir Bauern zu Hilfe zu rufen und die Duellanten gefangen zu nehmen, dann war ich mit einem Schlage im Besitze des verhängnisvollen Geheimnisses, das mir bisher unendlich viel Sorgen bereitet hatte.

„Herr Pastor!" rief in diesem Momente eine zarte Frauenstimme.

Erschreckt wandte ich mich um; auf dem nächsten Grabhügel saß eine Frau, die sich jetzt endlich erhob.

Die Dame näherte sich mir und ergriff meine Hand.

„Sie kennen mich, würdiger Herr," sprach sie, „denn Sie haben mich schon in Ihrem Hause gesehen; ich vergesse nie die freundlichen Worte, die Sie zu unseren Gunsten gesprochen. Ihnen verdanken wir die ehrenvolle Bestattung Alexanders und den einfachen Schmuck seines Grabes; ja, lieber Herr, Sie haben uns eine große Wohltat erwiesen, und wenn jemand in der Welt diese Wohltat anerkennt, so bin ich es; Sie stehen unter meinem Schutze." Und dabei drückte sie mir innig die Hand.

Von dem Walde herüber krachten in diesem Moment fast zu gleicher Zeit zwei Schüsse. Die Dame stieß einen leisen Schrei aus; ich mußte mich an dem Gitter des Grabmonumentes halten, um nicht zu Boden zu sinken, ein heftiger Schrecken hatte alle meine Glieder gelähmt.

„Es ist geschehen!" wimmerte die Dame; sie streckte die zitternden Hände zu dem Nachthimmel empor. Nun umklammerte sie den Leichenstein auf dem Grabe Alexanders und sprach mit bebender Stimme ein Gebet, das mir in die Tiefe der Seele drang; ich mußte mit ihr beten, das war keine Verstellung, das war der aufrichtigste, herbste Schmerz.

„Amen!" flüsterte sie schluchzend, und „Amen!" sagte auch ich, meine Hand auf ihr Haupt legend. In wilder Verzweiflung umklammerte sie meine Kniee.

„Würdiger Herr!" rief sie, „Sie sehen meine Pein, meine Todesangst; begleiten Sie mich jetzt auf dem schwersten Gange meines Lebens! Im Namen Gottes, begleiten Sie mich! Das Furchtbare ist geschehen, es läßt sich nichts mehr daran ändern; vielleicht können Sie einen Sterbenden noch trösten."

Von Schmerz und Mitleiden überwältigt, sprach ich: „Ich werde Sie begleiten, die Tat will ich nicht richten, aber die Pflichten meines heiligen Amtes werde ich erfüllen."

Die Dame küßte mir die Hände; ich fühlte, daß sie von Tränen benetzt wurden. Wir verließen den Friedhof.

(Fortsetzung folgt.)

Heftig juckende große Flecken auf Kindes Kopfe.

Gesicht und Gliedmaßen. Rot und brennend. Konnte nicht schlafen. In zwei Monaten durch Cuticura geheilt. Gesund und munter.

„Auf dem Kopfe meiner kleinen Tochter bildeten sich kleine Pusteln und Bläschen, die eine wässerige Flüssigkeit von sich gaben. In einem oder zwei Tagen wurden sie trocken und erhielten eine rauhe, schuppige Oberfläche. Dies ereignete sich fortdauernd alle zwei Wochen in immer größerer Ausdehnung, bis die Kopfhaut, Gesicht und Gliedmaßen meiner Tochter mit großen roten, brennenden Flecken bedeckt waren. Sie juckten so heftig, daß wir dem Kinde die Hände festbinden mußten, und es konnte nicht schlafen und ließ auch sonst niemand zur Ruhe kommen. Es war ein Leben der Qual.

Wir hörten von Cuticura-Seife und -Salbe und begannen sie zu gebrauchen. Sofort trat eine wundervolle Aenderung ein und in zwei Wochen war das Kind vollständig geheilt und munter. (Gezeichnet) Frau Arch Lagle, Depauw, Ind., 4. Oktober 1916.

Warum verhütet ihr diese quälenden Hautleiden nicht, indem ihr Cuticura zu Eurer Seife für täglichen Gebrauch bei der Toilette und im Kinderzimmer einführt, und gelegentlich Salbe anwendet, um die ersten Anzeichen von Pusteln, Ausschlag und Schorf zu entfernen. Verwechselt diese feinen Heilmittel nicht mit grob medizinirten Seifen und Salben.

Für freie Probe jeder Art mit rückgehender Post sende man Postkarte mit Adresse: „Cuticura Dept. H., Boston". Ueberall zu haben.

Wie ein Edelhof zweimal gegessen wurde.

(Fortsetzung und Schluß.)

In einem dieser Gründe lebte im Anfange unseres Jahrhunderts der Grundbauer, der einen solchen großen Hof besaß. Er war so einfach und nüchtern, wie es diese Leute zu sein pflegen, trug denselben Rock, wie ihn seine Knechte trugen, nämlich aus weißer Leinwand mit einer Reihe Knöpfe, ebensolche lederne Hosen und eine Pelzmütze, rund, zwei Zoll breit Pelz und mitten grünes Tuch, die Nähte mit Gold gestickt. Er hatte zwei Töchter, die er christlich und einfach zu erziehen erstrebte. Aber seine Frau verzog die Kinder und gab ihnen täglich Geld zu Zuckersachen, die sie beim Krämer holten und von ihrem Vater verborgen, einträchtig aufaßen. Auch in Kleidern wußten sie Luxus zu treiben. Sie trugen zwar dieselben Mieder, Häubchen und kurzen Röckchen wie ihre Altersgenossinnen, aber die Stoffe waren fein und teuer. Der Vater merkte das gar nicht, sonst würde er es verhindert haben. Die Kinder waren so freundlich, daß sich sein Herz erfreute, wenn er sie nur sah, und ihre Munterkeit erquickte ihn in den schweren Kriegszeiten, wo oft der Ackerbau durch Requisitionen zu Kriegsfahrten Not litt und manch gutes Pferd zugrunde ging, wenn es weiter und weiter fortgeschleppt wurde, und wo oft Einquartierung die Vorräte des Hauses aufzehrte. So wuchsen die Mädchen heran, gesund, frisch, lieblich und fröhlich, aber putzsüchtig und genäschig. Den Putz trugen sie öffentlich, aber das Naschen trieben sie heimlich. Dem Wohlstand des Hauses schadete beides nicht.

In einiger Entfernung hatte ein Baron ein größeres Gut. Er war ein Pole und dort reich begütert und hieß Ponikowski. Das Gut in Kurhessen hatte ihm seine Frau zugebracht. Im Sommer lebte er in Polen, im Herbst aber kam er mit acht kleinen polnischen schwarzen Pferdchen angefahren, je vier nebeneinander gespannt. Es war ein lustiges Fahren, das er trieb. Die kleinen, flinken Pferde liefen in der Ebene. Ging es bergab, so wurde nicht gehemmt und eingesperrt, die Pferdchen liefen so schnell wie der Wagen. Nur bergauf fuhr man Schritt. Hausrat war genug in beiden Wohnungen, in Polen in der einen, in Deutschland in der anderen. Er brachte nur seine Dienerschaft und sein Geld mit sich. Beides war viel. Und er führte ein lustiges Leben, gab allerlei Gesellschaften, und hatte von Sparen keinen Begriff. Nur das Eine zum Beispiel, das Traugott vor 60 Jahren von Bauern seines Wohnortes hörte. Jeden Morgen mußte der Bediente beim Bäcker frisches Weißbrot in einem neuen seidenen Tuche holen. Das Tuch gehörte dann dem Bedienten, der gerade an der Reihe war. Und die waren sehr beflissen, sich diese Dienstleistung nicht entgehen zu lassen. Die Herrschaft wohnte in einem stattlichen Hause, in einem bäuerlich gebauten Hause wohnte der Gutsverwalter, Geißelhofmann genannt, der für die Hälfte der geernteten Früchte das Gut bearbeiten mußte. Die Güter des Baron Ponikowski lagen in dem Teile Polens, den sich Rußland bei der Teilung des Landes angeeignet hatte. Die polnischen Barone sehnten sich nach den Zeiten und Zuständen zurück, wo jeder derselben das königliche Recht hatte, einen Beschluß des Reichstages aufzuheben, wenn er rief: „Veto!" das heißt, ich verbiete es. Jetzt mußten sie einfach den Befehlen der russischen Beamten gehorchen. Es fehlte daher nicht an Unzufriedenen und an geheimen Beratungen, wie man das russische Joch los werden könnte. Der leichtsinnige Ponikoswki war kein Verschwörer. Ihn weihte man in keine der Pläne ein. Aber die Freunde, mit denen er gesellig verkehrte, hatten solche Pläne. Ponikowski war ein Sänger, und er stimmte oft in Gesellschaften die Lieder voll Trauer und Hoffnung an, in denen damals die Polen den Untergang ihrer Selbständigkeit beklagten. Er kam deshalb in die Liste der Verdächtigen, und wurde heimlich von Polizeispionen beobachtet. Die Pläne seiner Freunde wurden entdeckt. Ihre Güter wurden eingezogen und sie wurden nach Sibirien geschickt. Ponikowskis Güter wurden mit eingezogen und ein Steckbrief wurde gegen ihn erlassen. Während er herrlich und in Freuden von den vorjährigen Einkünften seiner Güter lebte, gingen ihm diese Güter selbst verloren, ohne daß er das geringste davon erfuhr. Sein Rentenverwalter, ein jüngerer Bruder seines Geißelhofmanns, schrieb ihm zwar, aber die Briefe wurden an der Grenze abgefangen. Die Russen hofften, er würde im Frühjahr heimkehren und dann nach Sibirien geschickt werden. Der treue Rentenverwalter merkte dies daraus, daß keine Antwort kam. Aber er wußte es anzustellen, daß sein Herr Nachricht bekam. Es gingen damals deutsche Bauern im Winter nach Polen und Rußland und verkauften dort Kanarienvögel, die sie im Sommer gezüchtet hatten. Einen solchen Vogelhändler behielt er einen Tag lang bei sich, bewirtete ihn gut und beredete ihn, einen Brief an seinen Herrn nach Deutschland zu tragen. Der wurde unter dem Kasten verborgen durch Brettchen, die unten hin genagelt wurden, und so erhielt der Mann Nachricht von seinem Unglück und von der ihm drohenden schauerlichen Gefahr. Er blieb nun in Deutschland. Hätte er sich nun sparsamer eingerichtet, so hätte er immerhin ein reichliches Einkommen gehabt. Aber er lebte auf dem alten Fuße fort, ließ sich Verteidigungsschriften und Bittschriften bis an den Kaiser von Rußland machen, und hoffte auch die Einsetzung in sein Recht. Binnen Jahresfrist hatte er sein Gütchen aufgegessen, kam in Gant und behielt nur so viel übrig, daß er mit seiner Frau in einem kleinen Nebenhaus eines Bauernhofes sein Leben in Kummer und Armut beschließen konnte. Zum Glück war seine Ehe kinderlos, sonst hätten die Kinder auf die ärmste Lebensstufe herabsinken müssen.

So war der Edelhof zum erstenmale gegessen.

Die Töchter des Grundbauern waren heiratsfähig und ebenso zwei Söhne des Weidenbauers, während dessen dritter und jüngster Sohn noch mit dem ABC-Buch in die Schule ging. Doch war der Weidenbauer gewichtiger als der Grundbauer, und die Vermögen der zwei Bauernsöhne standen den Vermögen der Grundbauerntöchter gleich. Die zwei Väter wurden einig, daß der Grundbauer der ältesten Tochter und dem ältesten Sohne des Weidenbauer den Hof gab, daß aber die beiden andern den Hof des Baron Ponikowski erkaufen sollten. Wirklich erstanden die Bauern den Edelhof, und die Doppelhochzeit wurde mit großem Aufwande gefeiert.

Der nun eintretende Grundbauer merkte wohl, daß es in seiner Wirtschaft nicht recht zugehe. Aus dem Verkaufe von 200 fetten Gänsen und deren Federn und aus Verkäufen an Leinwand und anderen Dingen, die unter der Obhut seiner Frau standen, floß nichts in die Wirtschaft. Sie brauchte das alles zum Haushalt. Aber wie es kam, das konnte er nicht erfahren, so lange seine Schwiegermutter noch lebte, obgleich er oft wahrnahm, daß seine Frau gar wenig aß. Als die Großmutter nach zwei Jahren starb, verzichtete sein Schwiegervater auf eigene Haushaltung und ging bei den jungen Leuten zu Tisch.

Nun konnte die junge Frau ihre Einkäufe an Schleckereien nicht mehr bei der Mutter verstecken. Als sie von Marburg an einem Markttage heimkehrte, stellte sich ihr Mann unbefangen, half ihr sogar abladen, trug die Körbe in die Küche und ging scheinbar seiner Arbeit nach. Als aber die Frau sich umgekleidet hatte und in die Küche ging, beobachtete er ihr Tun vom Kammerfenster aus und sah, wie sie ihre Vorräte in einem Küchenschranke aufhob und dann verschloß. Was er gesehen hatte, bewog ihn, seinen Schwiegervater zu rufen, und in dessen Gegenwart zog er ganze Päcke Konditorwaren und eine ganze Anzahl Flaschen hervor. Er schüttete nun den Champagner, den Malaga, die verschiedenen Liköre und feinen Weine alle in das Faß, woraus den Knechten ihr Schnaps gezapft wurde, die Süßigkeiten aber warf er insgesamt in das Feuer, und das alles schweigend. Dann sagte er: „Höre mich jetzt, Weib! Ich habe getan, was ich mir und dir und deinem Vater und unseren Kindern schuldig bin. Wenn du so fortfährst, so kommen wir so weit, wie der Baron von Ponikowski. Und das will ich nicht. Ich verbiete dir hiermit als dein Eheherr und als Hausvater diese Verschwendung. Gewöhne deinen Gaumen an ordentliche Nahrungsmittel und begnüge dich mit dem, was dein Vater ißt und was ich esse. In der Ehe muß alles gemeinsam sein. Wenn du so fortfährst, wirst du noch eine Säuferin. Und ich will eine ehrbare Hausfrau haben. Eine Frau kann mehr aus dem Hause in der Schürze tragen, als der Mann mit dem Erntewagen in die Scheune einführt." Weinend vor Scham und Aerger stand die Ertappte da. Ihr Vater hatte den Kopf geschüttelt und schweigend zugesehen. Er sagte aber: „Kathrine, ich bin froh, daß dich Konrad so glimpflich durchkommen ließ. Ich würde es sogar dulden und billigen, wenn er dich gehörig durchprügelte. Ja, ich habe selbst Neigung, mein väterliches Recht an dir zu üben. Aber ich will deinem braven Mann folgen und tun, was er tat. Aber ich sage dir, merke dir, was er sagte und gehorche ihm. Ich selber werde dir hinfort auf die Finger sehen, und wenn ich das geringste merke, dann wisse jetzt, daß ich es deinem Mann sage." Hiemit gab er Konrad die Hand, in die dieser gern einschlug.

Hinfort schickte Konrad nicht mehr den jüngsten Kleinknecht mit seiner Frau nach Marburg, sondern er fuhr sie immer selbst. Er trug ihr den Korb auf den Markt und beobachtete sie. Er holte sie von da ab, trug ihr den Korb bei Einkäufen in den Laden, aber dann ging er mit ihr in ein gutes Gasthaus und setzte ihr vor, was seinem Stande gemäß war, und fuhr sie wieder nach Hause. Niemand erfuhr etwas von diesem Vorgang. Wenn ihn ein guter Kollege neckte, weil er so gar verliebt sei in sein Weib, so lachte er kurz und sagte: „Was gut ist, das wächst." So trieb er es einige Jahre, bis er überzeugt war, daß er sich auf seine Frau verlassen könne. Und diese rechtfertigte sein Vertrauen und hatte ihn um so lieber wegen der Erziehung und der Liebe, die er ihr angedeihen ließ. Als ihr Gaumen der Schleckereien entwöhnt war, hatte sie gar kein Verlangen mehr danach.

Durch die Tüchtigkeit seiner Frau, die sich gänzlich umgewandelt hatte, konnte er die schweren Lasten der Kriegsjahre, die 1815 und 1816 folgenden Hungerjahre und die noch folgenden, für den Bauer fast unerträglichen Jahre des Ueberflusses an Früchten, wo der Zentner Korn nach unserem jetzigen Geld oft kaum für anderthalb Mark anzubringen war, siegreich überwinden und ein wohlstehender Mann bleiben.

Anders ging es bei seinem Bruder Georg, der das Ponikowskische Gut erkauft hatte. Dieser hatte nicht die Tatkraft Konrads und folgte willig seiner Frau Marie. Als das Pärchen den Hof bezog, rieten ihnen beide Väter, das bäuerlich gebaute Haus des früheren Geißelhofmannes zu bewohnen. Das wurde auch eingerichtet, und für das edelmännische Haus hätte sich auch ein Mieter gefunden. Aber Marie juckte es, und so mußte eines Tages ein Umzug in das adelige Haus vollzogen werden. Die großen Räume fraßen im Winter vieles Holz, aber sie konnten es ja bezahlen. Die kleinen Pferde wollte Konrad verkauft wissen, aber Marie und ihr nach Georg hatten Freude an dem raschen Fahren in die Stadt. Die Pferdchen waren damals noch jung und fehlerfrei und hätten einen Preis gegolten, daß man an ihrer Statt die tauglichsten Zugpferde hätte erwerben können. Das geschah nicht. So oft sie zur Stadt wollte, fuhr er sie hin, und da wurden Weine, Süßigkeiten, Leckerbissen gekauft, und diese verzehrten sie zu Hause. Manchmal fragte Georg: „Marie, hast du keinen Lebkuchen?" Sie hatte deren, und dann aß er einen, einen Fuß lang und einen halben Fuß breit auf einmal auf. Selbst als Napoleon die Kolonialsperre einführte und Zucker, Gewürze und Kaffee fast nur auf Schmuggelwegen nach Deutschland kamen und deshalb fast unerschwingliche Preise erzielten, ließ das Pärchen nicht von seiner Ueppigkeit. Marie trank den besten Kaffee und rechnete zwei Lot auf die Tasse.

Diese Dinge wurden bald bei den Nachbarn beredet, und das Gerücht drang auch zu Konrad und den Vettern. Diese kamen alle, auch Kathrine, und machten den törichten Leutchen Vorstellungen. Der gutmütige Georg zeigte den besten Willen und versprach Besserung. Aber seine Frau antwortete spitz, und als die Mahnungen dringender wiederholt wurden, verbat sie sich die ferneren Besuche ihrer nächsten Angehörigen, die dann auch wegblieben, nachdem sie betrübt nach Hause zurückgekehrt waren. Ein gutes Wort sollte immer eine gute Statt finden, aber hier fiel es in das Wasser. Marie hatte die Herrschaft im Hause, und als guter Hampel tat Georg mit, und wenn er auch an sein Versprechen dachte, so hatte er seiner Frau gegenüber nicht die Kraft, sein Wort zur Geltung zu bringen. Diese sagte: „Die mögen Sauerkraut essen und die gesottenen Kartoffeln dazu schälen, wir können uns etwas Gescheites gönnen. Das sind Geizhälse, die nur Geld zusammenscharren wollen. Man ist nur einmal auf der Welt." Der Salme Rosenthal wußte auch, wo in diesem Hause die Festung zugänglich war und bot alle Bedürfnisse des Paares wohlfeiler an, als die Kaufleute sie abgaben und brauchte auch gar kein Geld. Das Bezahlen hatte ja gute Zeit bei den Herrschaften, meinte er. Und das Geld war rar bei den verschwenderischen Leuten und der Salme lieferte bald alles, was Frau Marie wollte, auf Borg und schrieb auf, was ihm wohl gefiel. Als ein Jahr verflossen war, legte er eine lange Rechnung in seinem Buche vor, sowie eine Quittung über die Summe, und dann wollte er kein Geld, bei Leibe nicht, sondern ließ es als guter Freund als Kapital stehen, bloß auf Handschrift, zu 6 Prozent alljährlich zu verzinsen. Georg blieb nüchtern, das heißt er betrank sich nicht, aber Marie hatte oft des Abends einen schweren Rausch, so daß man sie in das Bett tragen mußte. Somit kam auch die Haushaltung in große Unordnung, denn die Mägde taten, was sie wollten, wenn ihre Herrin berauscht war. Ist eine Käferraupe im Baumstamm, so kommt der Specht und hackt ein Loch, bis er den Wurm herausziehen kann. Ist eine Bauernhaushaltung nicht in guter Ordnung, so kommt der Jude und borgt und macht das Loch im Vermögen tiefer und tiefer, bis er den Bauer ausziehen und austreiben kann. Er klammert sich so lange fest an das Haus, wie der Specht sich am Stamme anklammert. So machte es auch Salme Rosenthal. Alle Jahre rechnete er ab, gab den vorjährigen Schein zurück und ließ sich einen vermehrten neuen ausstellen. Er kaufte alles Vieh und alle Frucht und verkaufte sie, er dingte Knechte und Mägde, er lieferte Waren aller Art, auch Kleidung, er bezahlte die Steuern und überwachte das ganze Hauswesen. Fünf Jahre hatte er so gearbeitet, wie er sagte, fünf Jahre lang hatte er geschnitten und vorgeerntet, da brach er herein mit gerichtlicher Klage, gewaltig, fest, unerbittlich. Der früher kriechende, schmeichelnde, freundschaftliche, helfende, rettende Hausengel wird nun der feindselige Gewaltherr über das Haus.

Den Hauptschnitt konnte Salme diesmal nicht machen. Konrad hatte seinen Bruder nicht mehr besucht, aber alles aufmerksam bewacht. Sein Oberknecht war ein reicher Bauernsohn, der mit seinem Bruder, dem damaligen Besitzer des väterlichen Hofes, nicht gut auskam und lieber in fremden Dienst trat. Diesen Brack veranlaßte Konrad, das Edelgut auf der Gant dem Salme wegzusteigern. Konrad half mit Geld und Bürgschaft, daß Brack Zahlung leisten konnte. Er half ihm dann zu einer vermögenden, tüchtigen Hausfrau und veranlaßte ihn, wieder das Bauernhaus des Edelhofes zu beziehen, das adelige Haus aber an den Doktor und an den Steuerbeamten zu vermieten. Brack brachte den Hof wieder in guten Stand.

Jetzt war der Hof zweimal gegessen.

Die beiden Väter kauften Georg ein Häuslein mit einem Garten in einem entfernten Dorfe, stellten dies und den Rest seines Vermögens unter Kuratel, Konrad wurde Kurator und zahlte ihm wöchentlich anderthalb Taler. Was das Paar mehr brauchte, sollten sie verdienen. Man sah Georg mit Besen umherziehen. Er pfropfte Bäume, machte junge Hahnen zu Kapaunen und verdiente hie und da einige Pfennige. Marie mußte für andere spinnen und wurde oft belacht, weil sie ihren Nachbarinnen klagte: „Wenn ich nur einmal wieder so weit wäre, daß ich zwei Lot Kaffee auf die Tasse nehmen könnte." Aber sie hatte es lernen müssen, Rübenbrühe zu trinken.

THE HUB

Henry C. Lytton & Sons

Subway

Der einzige Basement-Verkaufsraum, ausschließlich wohlfeilen, zuverlässigen Männer- u. Knabenkleidern gewidmet.

FRIDAY BARGAINS

Spezielle Geld ersparende Offerte

350 Männer-Herbst-Anzüge

538 Herbst-Ueberröcke

Ersparnisse sind Euch niemals so sicher angeboten, seidem der Krieg die Kosten der Kleider erhöht hat. Diese Anzüge sind elegant gemusterte Cheviots, Cassimeres und Mischungen, sehr gut geschneidert. Die Ueberröcke — eine spezielle Gruppe, die von teureren Partien genommen wurde. Viele haben Seidenyokes oder seidene Aermel. Diese Anzüge und Ueberzieher sind wirklich ganz außergewöhnliche Werte zu $14.75

Männerhosen, in netten Mustern von dauerhaften gestreiften Worsteds, einfach oder Cuff Bottoms, Größen 28 bis 50 Taillemaß — stark geschneidert — speziell zu $2.95

Männer-Regenröcke, lohfarbig u. graue Serge, mit Plaid Backs — auch Novelty Tweeds, viele seidegefüttert. Cemented, Strapped u. wasserdicht, $12 Werte zu $7.95

Sweater Coats für Männer, Farben in Navy, grün und Maroon, mit oder ohne Kragen, $3.95

Baumw. Union Suits für Männer, mittelschwer, Farben in Ecru oder weiß — jetzt speziell zu $1.50

Männerschuhe, mattes Leder, Schnür- od. Knöpf-Fass., englische od. Hitoe Leisten, angebr. Partien, zu $2.85

2-Hosen Knaben-Anzüge, $6.95

Eine spezielle Offerte nur für Freitag. Starke Stoffe, dauerhaft geschneidert und nette, praktische Muster für den Schulgebrauch. **Beide Paar Hosen sind vollständig gefüttert.** Großartiger Bargain zu $6.95.

Sweaters für Knaben für den Schulgebrauch, in grau, schwarz und Cardinal, all Größn 26 bis 34, zu $2.45

Knaben-Blusen in Chambrays von blau, Khaki und weiß, sowie fancy gestreiften Percales, zu 50c

Schuhe für Knaben, aus Gunmetal Calf, Knöpfschuhe, moderne Hitoe-Leisten, Größen 1 bis 5½, zu $2.75

Kinder betteln um Fletcher's

CASTORIA

Dieselbe Sorte, die Sie immer gekauft haben, trägt seit jeher den Namenszug von Chas. H. Fletcher und ist seit über dreissig Jahren unter seiner persönlichen Aufsicht hergestellt worden. Lassen Sie sich von Niemandem darin täuschen! Fälschungen, Nachahmungen und „Genau so gute" sind nur Experimente und gefährden die Gesundheit der Kinder. Auf der einen Seite etwas Erprobtes, auf der anderen ein blosses Probieren.

Was ist CASTORIA

Castoria ist ein harmloser Ersatz für Ricinusöl, Paregoric, Tropfen und Soothing Syrups. Es enthält weder Opium noch Morphin noch andere Betäubungsmittel. Seit über dreissig Jahren gebraucht man es beständig gegen Verstopfung, Blähungen, Windkolik und Durchfall; es beseitigt die dadurch entstandene Fieberhaftigkeit, und, indem es Magen und Darm reguliert, hilft es zur Einverleibung der Nahrungsstoffe und verleiht gesunden und natürlichen Schlaf. Der Kinder Panazee, der Mütter Freund.

Die Sorte, die Sie immer gekauft haben

Trägt den Namenszug von

Chas. H. Fletcher.

Seit über dreissig Jahren in Gebrauch

THE CENTAUR COMPANY NEW YORK CITY.

Die nächste Freiheitsanleihe.

Schon haben sich 26,000 freiwillige Hilfsarbeiter gemeldet.

Gute Organisation.

Die letzten Tage der Kriegsausstellung. — Heute ist italienischer Tag. — Ganz besondere Vorbereitungen für morgen, den Pershing-Tag, getroffen.

Mehr als 26,000 Personen haben dem Ausschuß, welcher die am 28. d. Mts. beginnende Kampagne zur Unterbringung der vierten Freiheitsanleihe leiten wird, freiwillig ihre Dienste zur Verfügung gestellt. Es befinden sich die angesehensten und einflußreichsten Leute der ganzen Stadt darunter. Sie werden von Haus zu Haus gehen und die Bewohner auffordern, auch dieses Mal, wenn möglich in noch ausgedehnterem Maße als bisher, ihren Patriotismus zu beweisen und Uncle Sam ihre Ersparnisse zur Verfügung zu stellen.

Diese Hilfsmannschaften werden derartig organisiert werden, daß es ganz unmöglich sein wird, irgend Jemanden zu übersehen. Zunächst wird jede Ward ihren Vorsitzenden haben sowie ihren Vizevorsitzenden. Diese wählen für jeden Wahlbezirk einen Kapitän aus, welcher für jedes Häusergeviert eine Reihe von Verkäufern und Verkäuferinnen ernennt, welche natürlich mit der Nachbarschaft auf das Genaueste vertraut sein müssen.

Auch wird jede Ward ihr Hauptquartier haben, wo die Leiter der Kampagne zu finden sein werden. Bisher wurden die folgenden Lokale dafür ausgewählt:

2. Ward: 3119 Indiana Ave.
2. Ward: 4301 Cottage Grove Ave., 2. Stockwerk.
4. Ward: 2603 S. Halsted Str.
7. Ward: Hayes Hotel, 6345 University Ave.
9. Ward: 11201 S. Michigan Ave.
11. Ward: 1806 S. Ashland Ave.
12. Ward: 3342 W. 12. Str.
13. Ward: 443 N. Kedzie Ave.
16. Ward: 1544 N. Robey Str.
17. Ward: 810 Milwaukee Ave.
18. Ward: 733 W. Madison Str.
19. Ward: 1136 W. Taylor Str.
20. Ward: Transportables Gebäude an 12. und Halsted Str.
21. Ward: 635 N. Clark Str.
22. Ward: 552 W. North Ave.
23. Ward: 2610 N. Clark Str.
24. Ward: Fullerton und Southport, Lincoln und Belmont Ave.
25. Ward: 4752 Broadway.
26. Ward: 2003 Irving Park Boulevard.
27. Ward: 4173 Irving Park Boulevard.
28. Ward: 2003 Milwaukee Ave.
29. Ward: Transportables Gebäude an 47. und Ashland Ave.
32. Ward: 6445 S. Halsted Str., 148 W. 69. Str., 7412 Harvard Ave., 9644 Vanderpool Ave.
33. Ward: 426 N. Parkside und 2537 N. Kedzie Ave.
35. Ward: 4041 W. Madison Str.

Betreffs der Hauptquartiere in der 1., 5., 6., 8., 10., 13., 31. und 34. Ward ist bisher noch keine endgiltige Bestimmung getroffen worden.

Die Kriegsausstellung.

Die im Grant Park stattfindende große Kriegsausstellung nähert sich ihrem Ende. Noch vier Tage — den heutigen mit eingerechnet — und die zahlreichen Trophäen, welche sich dort den Blicken darbieten, werden nach anderen Städten gebracht werden, um dort bei der Kampagne zur Unterbringung der vierten Freiheitsanleihe als Anzeigemittel benützt zu werden. Natürlich werden in den noch verbleibenden Tagen ganz besondere Anstrengungen gemacht werden, um das Interesse des Publikums noch immer mehr anzufachen und dieses zu veranlassen, sich wenn möglich in noch größeren Mengen als bisher auf dem Ausstellungsplatz einzufinden.

Gestern war, des Regens wegen, der Besuch nur ein geringer. Er stellte sich auf 48,409 Personen, wovon 30,000 erst am Abend kamen, als das Wetter sich aufgeklärt hatte. Von dem üblichen Scheingefecht und der Vorführung der Panzerkraftwagen wurde abgesehen.

Heute, am italienischen Tag, ist Graf Vincenzo Machi di Cellere, der italienische Botschafter in den Ver. Staaten, der Ehrengast. Er wird auch die Hauptansprache halten.

Morgen ist Pershing-Tag.

Sind für den heutigen Tag weitgehende Vorbereitungen getroffen worden, so gilt dieses in noch größerem Maßstabe von dem morgigen. Morgen ist nämlich der Geburtstag von Gen. Pershing, dem Oberbefehlshaber der amerikanischen Truppen in Frankreich. Der Tag ist deshalb ihm gewidmet, und dem Publikum wird Gelegenheit geboten, durch besonders zahlreichen Besuch ihm die verdiente Anerkennung auszusprechen. Daß es hiervon in ausgiebiger Weise Gebrauch machen wird, dürfte keinem Zweifel unterliegen. Das abwechslungsreiche Programm weist unter anderem eine Parade von Säuglingen auf, welche erst zur Welt kamen, als ihr Vater bereits die Fahrt nach Frankreich angetreten hatte. Auch eine Parade aller Kinder, deren Vater dem amerikanischen Heer angehört, wird geplant. Sie setzt sich gegen 1 Uhr vom Kunstinstitut aus in Bewegung. Es wird ihr ein von 58 Rosen — General Pershings Alter — umrahmtes Bild des Heerführers und seines neunjährigen Sohnes Warren vorausgetragen werden. Wer an diesem Umzuge teilzunehmen wünscht, hat sich sofort mit Frau Harriet Howard, Nr. 105 W. Monroe Str., Telephon Majestic 8460, in Verbindung zu setzen.

Samstag ist Feiertag. Auch ist bei der Aufstellung des Nachmittagsprogramms besonders auf die Tschecho-Slovaken Rücksicht genommen worden, welche kürzlich von den Ver. Staaten als Nation anerkannt wurden. Sie werden nachmittags 3½ Uhr eine Parade abhalten.

Der Sozialistenprozeß.

Bundesanwalt Clyne lehnt es ab, ihn hinauszuschieben.

Bundesanwalt Clyne lehnte gestern das Gesuch von Anwalt Seymour Stedman, den Beginn des Prozesses gegen den früheren Kongreßabgeordneten Viktor Berger und vier andere sozialistische Führer auf einen späteren Tag als den 24. Oktober zu verlegen, ab. Berger, der Parteisekretär Adolf Germer, der Schriftleiter Louis Engdahl, William Kruse und Irving St. John Tucker sind bekanntlich der Uebertretung des Spionagegesetzes angeklagt. Wie verlautet, wird im Falle Germers eine Einwandschrift eingereicht werden, in welcher gesagt wird, daß Germer schon einmal unter derselben Anklage prozessiert und freigesprochen worden ist. Falls Anwalt Stedman durch andere Geschäfte abgehalten sein sollte, wird wahrscheinlich Anwalt Morris Hillquit von New York die Verteidigung übernehmen.

Zur Flucht genötigt.

Ein Feuer, das einer Explosion folgte, trieb gestern mehrere Patienten aus dem Sprechzimmer von Dr. A. S. Dabney, Nr. 1344 O. 63. Str. Der Brand entstand im Kellergeschoß unter dem Kolonialwaarenladen von Spivak & Stein, wo ein Gasolinofen explodierte. Als die erschreckten Patienten aus dem im zweiten Stockwerke gelegenen Sprechzimmer des Arztes eilten, fanden sie bereits alle Ausgänge voll Rauch, aber alle brachten sich in Sicherheit. Der angerichtete Schaden wird auf $2000 geschätzt.

Der letzte Ausweg.

Weil er infolge seines hohen Alters keine Beschäftigung finden konnte und der Gemeinde nicht zur Last fallen wollte, lieh sich gestern der 83jährige Conrad Holziczel, Nr. 222 West Chicago Avenue, von einem Hausgenossen einen Revolver und jagte sich eine Kugel in die Brust. Der Lebensmüde fand Aufnahme im Passavanthospital. Dort wird sein Zustand als nahezu hoffnungslos bezeichnet.

Ergebnis der Vorwahl.

Nach den bis jetzt, in vielen Fällen allerdings noch nicht vollständig, vorliegenden Berichten dürften die folgenden Kandidaten in der gestrigen Vorwahl gesiegt haben:

Staatsticket.

	Republikaner:	Demokrat:
Bundessenat.	Medill McCormick.	*James Hamilton Lewis.
Staat-Schatzmeister.	Fred E. Sterling	James J. Brady.
Staatsschulsuperintendent.	*Francis G. Blair.	Kein Kandidat.

* Zur Zeit im Amt.

County-Ticket.

	Republikaner	Demokraten.
Countyrichter	Edwin A. Olson	*Thomas F. Scully
Nachlaßrichter	Frederick R. DeYoung	*Henry Horner
Countyschatzmeister	Bernard W. Snow	Harry R. Gibbons
Sheriff	Charles W. Peters	Anton J. Cermak
Countyschreiber	A. C. Metzger	*Robert M. Sweitzer
Nachlaßgerichtsschreiber	John F. Devine	Frank J. Walsh
Kriminalgerichtsschreiber	Morris Eller	James M. Whalen
Countyschulsuperintendent	A. O. Coddington	Edward J. Tobin
Assessorenbehörde	Charles Krutckoff *Charles Ringer	Michael K. Sheridan John A. Cervenka
Revisionsbehörde	William H. Reid (Vakanz) Charles V. Barrett	*P. A. Nash (Vakanz) William P. Feeney
Präsident des Countyrats	Charles N. Goodnow	*Peter Reinberg
Stadtoberrichter	*Harry Olson	Michael F. Sullivan
Stadtgerichtsdiener	William J. Umbach	Dennis J. Egan
Stadtgerichtsschreiber	James A. Kearns	Frank X. Rydzewski
Präsident der Abwasserbehörde	Alexander R. Todd	James M. Dailey
Abwasserbehörde	William J. Healy Harry E. Littler W. O. Nance	*James M. Dailey Fred D. Breit Charles E. Reading
Countykommissäre	William McLaren Charles N. Goodnow J. H. Johnson Louis H. Mack A. J. Johnson George Seebacher Charles A. Griffin Patrick H. Moynihan Ernest M. Cross Tom Murray	Peter Reinberg John Budinger Joseph M. Fitzgerald Thomas Kasperski Daniel Ryan Bartley Burg R. W. McKinley Emmet Whealan Frank J. Wilson Albert Nowak
Stadtrichter	Earl C. Hales *Daniel P. Trude Bernard P. Barasa Arnold Heap G. W. Ellis *William N. Gemmill William Karr Steele Charles F. McKinley Thomas F. Graydon John F. Tyrrell	John K. Prindiville Charles A. Williams Joseph B. Rafferty Harry M. Fisher John A. Mahoney Joseph S. LaBuy Stanley S. Walkowiak Rocco De Stefano John J. Bolton J. J. Rooney
Vakanz	Irwin R. Hagen	Daniel J. McMahon

*Wiedernominiert.

Kandidaten für Kongreß.

Bezirk	Republikaner.	Demokraten.
1.	*Martin B. Madden.	George Mayer.
2.	*James R. Mann.	Leo S. LeBosky.
3.	*W. W. Wilson.	*Fred J. Crowley.
4.	R. S. Zalewski.	J. W. Rainey.
5.	Louis C. Mau.	*A. J. Sabath.
6.	*H. C. Foster.	*James McAndrews.
7.	*Neils Juul.	Frank M. Padden.
8.	Dan Parrillo.	*Thomas Gallagher.
9.	*F. A. Britten.	James H. Poage.
10.	*Carl R. Chindblom.	Philip J. Finnegan.

* Zur Zeit im Amt.

Faktion Sullivan siegt.

Die gegnerische Faktion konnte nur Michael F. Sullivan durchbringen.

Gemischtes republik. Ticket.

Nach den Ergebnissen in der Stadt haben alle drei republikanischen Faktionen einige der Countyämter ergattert.

Die Vorwahlen für die Nominationen für County-, Stadtgerichts- und andere Kommunalämter endeten auf der demokratischen Seite mit einem glänzenden Sieg der regulären demokratischen Organisation, die von der Faktion Sullivan kontrolliert wird, und auf der republikanischen Seite mit der Nomination eines gemischten Tickets, dem Vertreter aller drei Faktionen angehören. Die Beteiligung an den Countyvorwahlen war noch geringer als an der Vorwahl für die Nominationen für den Bundessenat.

Die reguläre demokratische Organisation verlor nur einen Posten. Die Verbündete Demokratie, wie die Anhänger Harrisons, Dunnes, Trägers und Hoynes sich nennen, war im Stand, ihren Kandidaten für den Posten des Oberrichters des Stadtgerichts, Michael F. Sullivan, zu nominieren, der den Kandidaten der regulären Organisation, Hugh J. Kearns, mit nicht ganz 8000 Stimmen Pluralität schlug. Sullivan erhielt 45,688 Stimmen gegen 37,913 Stimmen, die für Kearns abgegeben wurden. Der dritte Bewerber um den Posten, Edward H. White, erhielt 8747 Stimmen. Im Uebrigen nominierten die regulären Demokraten jeden Mann, den sie aufgestellt hatten.

Gemischtes republikanisches Ticket.

Auf der republikanischen Seite errang die Faktion der Neutralen unter der Führung Generalanwalt Edward J. Brundages den Löwenanteil, soweit die Berichte erkennen lassen, die vollständig nur für die Stadt vorliegen. Es gelang ihr, die Nominationen für das Countyrichteramt, das Countyschatzmeisteramt, das Nachlaßrichteramt, das Amt des Countysuperintendenten für Schulen und für zwei Sitze in der Abwasserbehörde zu ergattern. Die Faktion Deneen blieb Sieger im Kampf um die Nominationen für das Sheriffsamt, das Nachlaßgerichtsschreiberamt, das Amt des Präsidenten des Countyrats und einen der Sitze in der Abwasserbehörde.

Die Faktion Mayor Thompsons hat nach den Berichten aus der Stadt ihre Kandidaten für das Countyschreiberamt, das Kriminalgerichtsschreiberamt, die Revisionsbehörde und den Vorsitz in der Abwasserbehörde nominiert.

Zu Kandidaten für den Countyrat wurden Angehörige aller drei republikanischen Faktionen nominiert, während sich die Faktionen Deneen und Neutrale in zehn Nominationen für das Stadtgericht teilten und die Faktion Thompson den alten Posten ergatterte.

Leider ist auch der frühere Stadtrichter M. F. Girten geschlagen worden, dem gegenüber das deutsche Element anscheinend seine Pflicht nicht getan hat.

Umbach wird nominiert.

Die republikanische Nomination für das Amt des Vorsitzenden des Stadtgerichts erlangte mit leichter Mühe der jetzige Oberrichter Harry Olson, den sowohl die Neutralen wie die Faktion Deneen unterstützten. Die Nomination für das Amt des Stadtgerichtsdieners errang William J. Umbach von der 4. Ward, ein Angehöriger der Faktion der Neutralen, während die Abstimmung über das Stadtschreiberamt mit dem Sieg von James A. Kearns, Kandidat der Faktion Deneen geendet hat.

Geringe Beteiligung der Frauen.

Die Beteiligung der Frauen an der Wahl war geringer, als erwartet worden war. Frauen konnten sich an der Abstimmung über die Kandidaten für die Revisions-, Assessoren- und Abwasserbehörde beteiligen, doch gaben nicht mehr als ungefähr 37,000 ihre Stimmen ab.

Falsche Zählung von Stimmen.

Die Ergebnisse der Abstimmung über die Kandidaten für die Abwasserbehörde, deren drei zu nominieren waren, lassen erkennen, daß gewisse Wahlbeamte sich in dem Wahn befunden haben, daß das Kumulativsystem auch auf die Kandidaten für diese Aemter Anwendung findet, während es nur für die Abstimmung über Kandidaten fürs Unterhaus der Legislatur giltig ist. Sowohl William J. Healy als auch Willis O. Nance und Frank A. Vogler haben halbe Stimmen erhalten, was unmöglich ist. Das läßt nur den Schluß zu, daß die Wahlbeamten der betr. Wahlbezirke, wenn ein Wähler, statt für drei Kandidaten für die Abwasserbehörde zu stimmen, nur für zwei stimmte, drei Stimmen für die beiden Kandidaten in Anrechnung gebracht haben und jedem Kandidaten eine und eine halbe Stimme zugesprochen haben. Das ist natürlich ungesetzlich.

Todd gewinnt und verliert doch.

Die Vorwahl für Nominationen für die Abwasserbehörde zeitigte noch eine weitere Kuriosität. Alexander R. Todd, Kandidat der Faktion Thompson, wurde zum Kandidaten für den Vorsitz der Abwasserbehörde nominiert, nicht aber als Kandidat für einen der drei Posten als Abwasserkommissär. Der Präsident der Behörde ist aber gleichzeitig einer der neun Abwasserkommissäre.

Countyschatzmeister.

Nachstehend das vollständig vorliegende Ergebnis der Abstimmung über die republikanischen Kandidaten für das Amt des Stadtschatzmeisters in der Stadt Chicago:

Ward.	Walker.	Snow.	Coffin.	Rennacker.
1	259	278	1,332	98
2	1,112	1,523	1,125	246
3	1,130	1,653	1,105	289
4	280	215	338	83
5	650	239	389	222
6	1,545	2,839	1,033	382
7	2,204	3,640	998	341
8	703	1,320	731	209
9	684	860	649	191
10	180	108	491	59
11	231	475	301	154
12	217	181	342	119
13	900	892	1,066	281
14	990	542	864	222
15	901	713	814	349
16	205	112	238	78
17	233	87	231	45
18	447	977	538	141
19	114	84	329	31
20	80	141	686	49
21	805	1,142	629	281
22	226	462	175	227
23	1,178	2,159	1,103	679
24	415	791	443	372
25	2,446	3,722	1,939	943
26	1,658	1,896	1,550	901
27	1,963	2,078	1,520	883
28	855	545	706	355
29	621	553	713	326
30	685	273	330	170
31	1,130	805	1,405	401
32	2,288	3,061	1,398	680
33	1,909	1,894	2,230	790
34	1,033	557	974	332
35	1,142	963	1,711	469
Zusammen	32,209	37,780	30,426	11,397

Aus Vereinskreisen.

Die Propaganda für die vierte Freiheitsanleihe wird in der hiesigen Schweizerkolonie am Sonntag, dem 29. September, nachmittags zwei Uhr, mit einer Massenversammlung und großem Konzert in der Oriental Consistory Hall, Dearborn Str. und Walton Place, eröffnet werden. Felix A. Streyckmans, Vorsitzender der fremdsprachigen Organisationen, wird eine kurze Ansprache in der Landessprache halten, andere Sprecher werden sich in „Schwizerdütsch", französisch und italienisch an die Anwesenden wenden. Die Gesang- und Turnvereine werden mit ausgewählten Vorträgen und Vorführungen vertreten sein, Frl. Elsa Holinger wird u. a. schweizerische Volkslieder und amerikanische Plantagengesänge vortragen. In den letzteren wird ein dreifaches Quartett des „Liederkranz" den Refrain singen. Auch die Tänzerin Frl. Kretlow hat ihre Mitwirkung zugesagt. Endlich ist dem Vorkehrungsausschuß eine Matrosenkapelle aus Great Lakes zur Verfügung gestellt. Der Eintritt ist auf nur 50 Cents die Person angesetzt worden, doch sind Eintrittskarten nur im Vorverkaufe an den bekannten Stellen (D. Recher, Hotel Rigi, John Schneller, Emil Buchler, D. Zweifel, A. Gretler, C. Schmied sowie bei den Vorsitzenden der verschiedenen Vereine usw.) erhältlich.

Ein allfälliger finanzieller Ueberschuß wird zum Ankauf von Freiheitsbonds und Kriegssparmarken für die Vereine verwendet werden. Es werden auch in der Halle selbst Subskriptionen für Freiheitsbonds entgegengenommen werden. Die Vorkehrungen liegen in den Händen des Zentralkomites der Vereinigten Schweizervereine und den Herren Dr. C. Bertschinger, W. R. Hildebrand und Bruno Buchmann.

Sozialistische Nominationen.

Die Primärwahl der Partei war lediglich eine Formsache.

Auch die Sozialistische Partei machte gestern die Primärwahl mit, obwohl das in ihrem Fall ausschließlich Formsache war, denn die Nominationen waren schon vorher durch Urabstimmung der Parteimitglieder vorgenommen worden. Es war daher gestern für jedes Amt nur ein Kandidat im Felde. Das Ticket lautet wie folgt:

Bundessenator — William Bross Lloyd.

Staatsschatzmeister — Robert L. Harvey.

Superintendent des öffentlichen Unterrichts — Emma Pischel.

Kongreßabgeordnete at large — C. C. Brooks, Frank Watts.

County- und Stadtämter.

Mitglieder der Abwasserbehörde — Marion Wiley, R. C. Densmore, C. W. Shaw.

County-Richter — William A. Cunnea.

Nachlaßrichter — Carl Strover.

County-Schatzmeister — Earl F. M. Sandberg.

Sheriff — Adolph Dreifuß.

County-Clerk — John M. Collins.

Clerk des Nachlaßgerichts — Bernard Korias.

Kriminalgerichtsschreiber — Charles Hallbeck.

Schulsuperintendent — Sophia V. L. Rodriguez.

Mitglieder der Assessorenbehörde — George Koop, F. G. Wellman.

Mitglied der Revisionsbehörde — Adolph Beyer.

Präsident der Countybehörde — John G. Flora.

County-Kommissäre — Joseph M. Mason, Joseph H. Greer, John C. Flora, C. W. Strom, Abe Basofin, M. Silverman, J. H. Rappaport, H. Groenier, John M. Feigh, A. C. Harms.

Büttel des Stadtgerichts — John S. Peterson.

Clerk des Stadtgerichts — Andrew Lafin.

Vorsitzer des Stadtgerichts — Samuel Block.

Stadtrichter — John La Duca, Nils Jul. Christensen, Bernard Berlyn, Benjamin Coßman, Joseph Morris, James W. Lafferty, H. O. Forsberg, James G. Fay, C. Freiman, Victor Koehler.

Kongreßabgeordnete.

1—G. J. Carlisle.
2—Robert H. Howe.
3—Joseph A. Ambros.
4—Carl G. Hoffman.
5—Emil Jaeger.
6—Wm. F. Kruse.
7—J. Louis Engdahl.
9—Charles Kißling.
10—Irving St. John Tucker.
11—Carl F. Schutz.
12—Oscar Ogren.
13—Shep H. Zimmerman.
14—Edmond B. Paßmore.
15—J. W. Connery.
16—J. J. Van Huß.
17—C. S. Schneider.
18—Peter N. Christensen.
19—J. A. Bishop.
20—Walter O. Snaders.
21—James Bradley.
22—M. E. Kirkpatrick.
23—Gustav Fritz.
24—J. J. McGuinn.

Staatssenatoren.

1—P. J. Geluck.
5—Leo B. Shire.
7—William Van Bodegraven.
11—J. W. Deal.
13—Zephiere Pepin.
15—Joseph Marks.
17—Michael Jarussi.
19—Daniel A. Uretz.
21—Thomas L. Slater.
23—T. F. Lippold.
25—Carl A. Juberg.
27—Wm. E. Penny.
29—George Schmidt.
31—Robert Norberg.
33—L. K. England.
35—N. H. Jensen.
37—John P. Beck.
39—John J. Schaulin.
41—Max Hauswald.
43—E. E. Harvey.
45—Freeman Thompson.
47—E. G. Galloway.
49—John Lilly.
51—C. T. Reynolds.

Legislaturabgeordnete.

1—C. W. Howorth.
2—Arthur E. Smith.
5—Orren W. Horton.
6—A. W. Harrack.
7—C. H. Owen.
8—G. Hausadowsky.
9—A. F. Pasecky.
10—C. E. Johnson.
11—Kellam Foster.
12—E. J. Rubendall.
13—J. A. Gajeski.
14—Otto S. Jessen.
15—E. J. Maruska.
16—Daniel Reece.
19—Frank J. Blaha.
21—H. W. Harris.
22—E. M. Methe.
23—William Mack.
24—Eugene Knox.
25—Adolph Germer.
27—J. E. Deverell.
29—Evar Anderson.
30—Carl Meixell.
31—A. F. Almgreen.
32—S. M. Burnham.
33—Edgar Owens.
35—H. F. Gehent.
36—G. B. Landwehr.
37—Frank A. Castle.
38—J. C. Shrock.
39—Joseph McCabe.
40—James Haynes.
41—Henry Murray.
42—Henry Gerling.
43—A. C. Butler.
44—J. G. Lane.
45—J. G. Mautz.
47—Dan H. Slinger.
49—Fred J. Nebgen.
50—E. Baumgardner.
51—Bert Tavender.

Fahrpreiserhöhung.

Die Bundeshandelskommission hat der Aurora, Elgin & Chicago elektrischen Landbahn gestattet, ihre Fahrpreise um 25 Prozent zu erhöhen, um die erhöhten Betriebsunkosten decken zu können. Die Fahrt von Chicago nach Elgin wird in Zukunft 99 statt 79 Cents kosten.

* William H. Stang meldete der Polizei, daß ihn gestern Abend drei Banditen in dem Kraftwagenschuppen Nr. 6209 Western Avenue, wo er bedienstet ist, überfielen und ihm $30 abnahmen.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost."

ROTHSCHILD & COMPANY

Bargain Basement — Bargain Basement

Neue seidene Kleider
Werte bis $16.50, speziell zu nur $9.98
Taffeta und Satins in einer großen Auswahl von popul. Mustern, in jeder Schattierung, inkl. schwarz, hohe Waist Modelle, Gürtel-Effekte, semi-tailored und dressy Effekte; Größen 16 bis 44.
100 Seide Poplin-Kleider zu $3.98
Gute Qualität Susquehanna Poplins, in allen Schattierungen, ausgenommen schwarz.
200 Serge Kleider. Von ausgezeichneter Qualität Serge, nur in schwarz und navy, Belted, einfache und pleated Modelle, Größen 36 bis 48 .... $7.98

Tailored Velvet-Hüte
$1.95, $2.45 u. $2.95
Diese elegant geschneiderten Hüte für Damen und Misses kommen in einer guten Qualität Sammt in den neuesten Fassons — darunter Pokes, Mushrooms und Sailors, mit breitem Band und mit Schleifen. Kommen in schwarz und schwarz mit farbigem „Facing".

Spitzen-Gardinen, Pr.
$1.98
Eine größere Anzahl sind vollständig gut, darunter ein Posten von populären Allover-Effekten.
50 Stücke attraktive Gardinen-Voiles — viele davon mit hohlgesäumten Seiten, 36 Zoll breit; die Yard zu 29c.
Drapery Cretonnes, 36 Zoll breit, dauerhaftes Gewebe und eine gute Auswahl von Farben, Yard 35c

Seiden- und Kleiderstoffe
Ganzseidene Messaline, extra feine Qualität, gute Auswahl in Farben, 36 Zoll breit speziell zu nur $1.75
Wollene französische Serge in Schwarz u. Farben — 36 Zoll breit 89c
Wollene Plaid wolle-gemischte Suitings, 34 Zoll breit speziell zu nur 69c

Knaben-Schulanzüge
Kräftige, dauerhafte dunkle Mischungen, in Grau u. Braun, wie auch braune u. "drab" Corduroys. Gr. 7 bis 18 Jahre, spezSell
$5.85
Coverall Anzüge für Knaben, dunkelblaue Streifen, sehr dauerhafte Drills, Größen 2 bis 8 J., $1.50 Werte $1.25
Knabenblusen, Standard Fabrikate, alle Größen, kleine Fehler, 79c

$2.50, $3 baumwoll. Männer Union Suits
Schwere und leichte Sorten, fliesgefüttert, Muster, nur zwei Größen, 38 und 42, zu $1.69.
$3 Flanelette Hemden für Männer, dunkelblau u. Khaki Farbe, Größen bis 17, $2.
$1.50 extra schwere Negligee-Hemden für Männer, gestärktes Halsband und Manschetten, großer u. voller Schnitt —morgen zu.... $1.05

Schürzen-Bargains
In rosa, Lavender und grün und weiß gestreift — aus Scout Percales gemacht, in Front zu knöpfen, mit losem Gürtel u. Taschen, Bound in weißem Lawn, schwarz und weiß figurierter Percale, im Rücken zu knöpfen, Taschen und Hals mit Rick-Rack Braid besetzt, wert bis zu $1.69, speziell zu nur $1.19
Dressing Sacques — helle und dunkle Percales, Größen 36 bis 44, zu.. 69c
Unterröcke für Kinder, mit Muslin Waist, breite Flannelette bestickte Flounce aus Rosa oder Blau, Größen 2 bis 6 Jahre, zu nur 29c

500 seidene Waists
Aus guter Qualität Jap Seide, Crepe de Chine, gemacht, in weiß, fleischfarbig, Teerose, lohfarbig und schwarz, geschneiderte od. fancy bestickte Modelle — hohe und niedrige Hals-Effekte, Größen 36—44, zu nur
$1.98
300 weiße Jap seid. Waists — bestickte und einfache Modelle — Größen 36 bis 44, zu $1
500 Georgette u. Crepe de Chine Waists und hochfeine Novelty Blusen, in über 20 Modellen zur Auswahl, alle Farben und Größen bis zu 44, zu....... $2.98

Assortd. Cream Karamelen
In unserer eigenen Candyküche gemacht, alle Flavors, Pf., 31c
Keine Post- od. Tel.-Bestellungen. Basement.

Unsere Basement Cash & Carry Grocery-Abteilung
Honey Sweet Peas, Ernte dieser Saison, die Büchse 15c
Honor Brand Lachs, hohe Büchse — 3 Büchsen, 40c; Büchse 14c
Frisch gemachte Creamery Butter — Pfund Print 49c
43c

Lawn-Taschentücher für Damen
Bestickte oder Initialed, Seconds, 5c Werte, zu
3½c

Elgin Maid Häkelgarn
3½c

Ko-Ko Toilettenpapier 69c

Zwei Schuh-Bargains
$2.98

Knaben Union Suits
85c

Korsets, 89c

$5 seid. Poplin Skirts $2.98

Rester von 36-zöll. Hemden- und Kleider-Percale 29c
22c

$25.50 Wilton Velvet Rugs
$20.75

Zwei Schuh-Werte
$2.49
$1.98

Herbst-Anzüge für Männer und junge Männer
$14.45
$6.50
$3.85

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"

Published daily except Sunday.

Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY",

223—225 W. Washington St.

Price per Copy .... 2 Cents
" per Month .... 55 Cents
By mail, in the states of Illinois, Indiana, Iowa, Wisconsin, Michigan, Missouri, Minnesota and Ohio, per year $4.50
Including "Sonntagpost", per year $6.00
In all other States and Canada the price will be per year $5.00
Including "Sonntagpost" per year $6.50
Price per "Sonntagpost" .... 3 Cents

„Abendpost"-Gebäude: 223 und 225 W. Washington Str., zwischen Wells Str. und Franklin Str.

Chicago —— Telephon: Franklin 5900 —— Illinois

Preis jeder Nummer 2 Cents; ins Haus geliefert: per Monat 55 Cents
Per Post in den Staaten Illinois, Indiana, Iowa, Wisconsin, Michigan, Missouri, Minnesota und Ohio .... $4.50 per Jahr
Einschließlich „Sonntagpost" .... $6.00 per Jahr
In allen anderen Staaten und Canada ist der Preis .... $5.00 per Jahr
Einschließlich „Sonntagpost" .... $6.50 per Jahr
Preis der „Sonntagpost", die einzelne Nummer .... 3 Cents

Entered as Second Class Matter September 9th 1889 at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3rd, 1879.

30. Jahrgang — Nr. 217.

Es mangelt an „Gas".

Das von der Brennmaterial-Verwaltung an das Publikum gestellte Ersuchen, die sonntäglichen Auto-Spazierfahrten einzustellen, hatte den Senator Lodge (Massachusetts) veranlaßt, eine Resolution einzubringen, die Information über die Gasolin-Lage verlangt. Brennmaterialverwalter Garfield teilte daraufhin gestern dem Senat mit, daß wir bis zum Schlusse des Jahres mit einem „Defizit" von 1,000,000 Faß Gasolin zu rechnen haben würden, wenn nicht sofort Schritte genommen werden, den Gasolinverbrauch einzuschränken.

Der tägliche einheimische Verbrauch von Gasolin stellt sich für die Ver. Staaten auf 160,000 Faß und 34,000 Faß werden (durchschnittlich) täglich exportiert. Gewonnen werden im Durchschnitt täglich 191,000 Faß, so daß sich ein Fehlbetrag von 3000 Faß täglich ergibt. Vorrätig an Gasolin und Naphtha waren am 1. Januar 1918 8,400,000 Faß und bis zum 1. April waren diese Vorräte auf 11 Millionen Faß gestiegen. Am 1. August aber zeigte sich's, daß sie auf 7,800,000 Faß gesunken waren und im Laufe des Monats Juli allein um 1,367,000 Faß — 44,000 täglich — zurückgingen.

Die für den Monat August aus dem Gebiete östlich der kalifornischen Oelfelder einlaufenden Berichte führen zu dem Schlusse, daß die Vorräte im Laufe dieses Monats eine Verringerung um 2 Millionen Faß — 65,000 Faß täglich — erfuhren und nur mehr einen für dreißig Tage genügenden Vorrat übrig ließen. Knappheit an Gasolin wird auch aus Kalifornien gemeldet. Die dortigen Vorräte von 1,500,000 Faß am 1. Januar gingen bis zum 1. August auf 848,000 Faß zurück. Der tägliche Verbrauch Kaliforniens stellte sich für die ersten sechs Monate des Jahres auf 31,000 Faß, wovon 2000 Faß auf die Ausfuhr entfielen. „Die Vorräte an Rohöl," heißt es in dem Bericht, „gehen beständig zurück und die Zufuhr von Kerosin und Brennöl ist unbefriedigend, was in enger Beziehung zur Gasolin-Frage steht. Die für die Ausfuhr verfügbaren Gasolinvorräte an der atlantischen Küste sind kürzlich besonders gering gewesen."

Die Ausfuhr von Gasolin darf und kann nicht beschnitten werden, denn Gasolin ist zur Kriegsführung unentbehrlich und Amerika und die Entente-Mächte sind auf amerikanisches und mexikanisches Gasolin angewiesen. Die großen europäischen Oelgebiete Rußlands, Rumäniens und Galiziens sind in Händen, bezw. unter Kontrolle der Zentralmächte. Wenn gespart werden muß, dann muß also am Heimverbrauch gespart werden und hier wieder an dem nicht notwendigen Verbrauch, dem dem Vergnügen dienenden. Jenes Ersuchen, die sonntäglichen Spazierfahrten einzustellen, scheint also durchaus gerechtfertigt, ja notwendig und wäre wohl zu einem Verbote geworden, wenn das automobilbeglückte Publikum ihm nicht willig entsprochen hätte. Es scheint auch gewiß, daß es dabei bleiben wird, wenigstens bis etwa zum Schluß des Jahres, wann Schnee, Frost und Glatteis eingesetzt und dafür gesorgt haben werden, daß ein anderes als das Verbot seiner winterlichen Majestät nicht mehr nötig ist.

Die Automobilbesitzer werden für den Rest des Jahres auf die sonntägliche Autofahrt verzichten müssen — und da doch gerade im Herbst, wann die Luft so rein und frisch, und das Laub so bunt gefärbt, eine flotte Fahrt durch Feld und Wald so ganz besonders reizvoll ist, werden alle guten neidlosen „gewöhnlichen" Menschen ihnen ihre volle Sympathie schenken und einem etwa zum Klagen geneigten Automobiler ohne Schadenfreude tröstend auf die Schulter klopfen: „Du hilfst der guten Sache, und erntest durch Deinen Verzicht den Dank Deiner Mitbürger." Und schließlich werden sie ihm noch einen guten Rat geben können — den wirklich sehr guten Rat: — Mach's, wie wir, sei klug, fahr' an jedem schönen sonnigen Herbstsonntag mit der Straßenbahn hinaus, so weit sie geht, und dann gehe spazieren, genieße voll die Herbstschönheit in den neuen Waldparks und auf den ländlichen Straßen! Jetzt kann man's ja, Gottseidank, ungestört und ungefährdet, da die heillosen, knatternden, fauchenden und stinkenden, das Leben eines jeden Fußgängers stetig bedrohenden „Gasmaschinen" und ihre unverschämt rücksichtslosen Fahrer zu sonntäglicher Ruhehaltung gezwungen sind. — —

Die amerikanische Feuerwehr.

Ueber den Leichtsinn im Umgange mit Feuer und feuergefährlichem Material hierzulande ist schon viel Tinte geflossen. Der Kampf dagegen scheint auf den ersten Blick ein solcher gegen Windmühlenflügel zu sein, wenn man von den gewaltigen Werten hört, die trotz aller Ermahnungen zur Vorsicht Jahr für Jahr durch Schadenfeuer zerstört werden. Im vergangenen Jahre reichte diese Verlustsumme nach dem Ausweis des Zensusbureaus des Handelsdepartements nahe an zweiundsiebzig Millionen Dollar heran. In unserer Stadt allein gingen Gebäude und Material im Werte von nahezu dreiundeinehalb Millionen in Flammen auf, in New York solche im Werte von beinahe acht dreiviertel Millionen. Das sind Zahlen, die jedermann zu denken geben sollten, besonders wenn man sie mit den viel geringeren Ziffern vergleicht, die in den Statistiken europäischer Länder zu finden sind. Allerdings sind die Häuser jenseits des Ozeans meist aus Stein gebaut, während hierzulande noch ein ziemlich erheblicher Bruchteil der menschlichen Behausungen wie auch der gewerblichen und industriellen Betriebe aus Holz hergestellt sind. Aber die Hauptschuld an der unüberlegten Schädigung unseres Nationalvermögens — denn eine solche ist jeder Brand — trägt die uns Amerikanern eigene Sorglosigkeit. Sie auszurotten und an ihre Stelle vernünftige Ueberlegung und einsichtsvolle Berücksichtigung der Folgen sträflicher Leichtfertigkeit zu setzen, ist eine Aufgabe, mit deren Lösung man in den Schulen beginnen muß, um im Laufe der Jahre Resultate zu sehen.

Die Häufigkeit der Schadenfeuer in unseren Städten hat deren Feuerwehren zu einer in europäischen Ländern unerreichten Leistungsfähigkeit sich entwickeln lassen. Während man jenseits des großen Teiches sehr viel auf strammen Dienst, Drill, gutes Aussehen und strenge Disziplin, tadellose Uniform u.s.w. sieht, legt man hier das Hauptgewicht auf den eigentlichen Zweck, nämlich ein ausgebrochenes Feuer so schnell wie möglich zu löschen. Ob die Feuerwehrleute dabei im vollen Wichs an der Brandstelle eintreffen oder ob sie am Ende bloß mit Hemd und Hose bekleidet sind, wenn sie auf den unmittelbar nach dem Alarm abfahrenden Wagen springen, das erscheint uns unwesentlich. In Europa ist ein zur Brandstelle fahrender Feuerwehrzug gewiß ein imposanter Anblick: denn alles von den Uniformknöpfen der Mannschaften bis zu den Beschlägen des Pferdezaumzeugs blitzt nur so in der Sonne in fleckenloser Reinheit. Wehe dem unglücklichen Feuerwehrmann, der mit einem Stäubchen auf dem Rocke betroffen werden sollte, wenn der Zugführer nach dem Eintreffen an der Brandstelle Appell abhält und sich vergewissert, daß alle Leute zur Stelle sind und man nicht etwa unterwegs einen von ihnen verloren hat! Daß das Feuer inzwischen lustig weiterbrennt, schadet offenbar weniger, als daß die Disziplin sich lockern sollte. Hierzulande geht es anders beim Feuer zu. Jedes Mitglied der Mannschaft weiß, wenn der Wagen beim Feuer anlangt, was es zu tun hat, und dem kommandierenden Offizier ist es ganz gleichgültig, ob seine Leute die Spritzen und Schläuche barfuß und rocklos bedienen oder andererweise, solange sie nur ihre Pflicht und Schuldigkeit tun. Persönliche Tüchtigkeit und Mut im Kampf mit dem Flammenelement gilt ihm mehr als die Beschaffenheit der äußeren Hülle seiner Untergebenen.

Allerdings sind die Brände bei uns auch im Durchschnitt gefährlicher als drüben und nehmen, wenn man dem Element nicht rasch Schranken setzt, leicht einen bedrohlichen Umfang an. Europas alte, aus Stein aufgebaute Städte kennen die amerikanischen Feuersbrünste, die vom Winde angefacht, in wenigen Stunden ganze Häuser- und Stadtviertel in Asche legen, nur vom Hörensagen. Wäre es anders, würde man auch dort vielleicht weniger auf die Wahrung der äußeren Formen achten, wenn es sich um die Rettung von Menschenleben und materiellen Werten handelt. Die Gewohnheiten und Sitten eines Volkes und die Art und Weise, wie es an ihm gestellte Aufgaben geht, sind eben untrennbar von den Verhältnissen, in denen es lebt, vielmehr unmittelbar abhängig von ihnen. Das überlegen Reisende, die sich bewogen fühlen, nach kurzem Aufenthalte in einem fremden Lande über dessen Volkssitten und Eigentümlichkeiten in absprechender Weise zu urteilen oder sie gar ins Lächerliche zu ziehen, viel zu wenig. Ihr Urteil ist häufig falsch, weil sie die Motive des fremden Volkes nicht verstehen. Die europäischen Feuerwehren erfüllen ihren Zweck dort, wo sie sind, vermutlich vollständig; hier in den Ver. Staaten würden sie sich ihrer Aufgabe aber nicht gewachsen zeigen.

Die Gesamtzahl der berufsmäßigen Feuerwehrleute in 219 Städten von über dreißigtausend Einwohnern belief sich im vergangenen Jahre auf etwas über vierzigtausend Mann. Außerdem sind aber in vielen Städten, selbst in New York und Chicago, noch freiwillige Feuerwehren vorhanden, hauptsächlich wohl in großen industriellen Etablissements. Diese Feuerwehren verfügen zusammen über mehr als zweitausend Dampf- und Gasolinmotorspritzen. Nur die Hälfte von ihnen ist noch mit Pferden bespannt. Die übrigen sind Motorfuhrwerke. Von allen Städten über dreihunderttausend Einwohner hat New York die meisten Motorspritzen im Gebrauch. Einige kleinere Städte besitzen ausschließlich solche. Zu ihnen gehört Toledo, Ohio. Die größte Spritze, eine Gasolinmaschine, die 1595 Gallonen Wasser in der Minute zu schleudern vermag, hat die Stadt New Orleans, und sie wird wahrscheinlich ihre guten Gründe dafür haben. Die 219 oben bezeichneten Städte verfügen zusammen über vierundzwanzig Feuerboote, eine verhältnismäßig geringe Anzahl, wenn man weiß, daß beinahe die Hälfte jener Orte an schiffbaren Flüssen gelegen sind. Neun Städte erfreuen sich des Besitzes einer Hochdruckwasserleitung für Feuerlöschzwecke. Die Feuerwehren befassen sich aber nicht bloß mit dem Löschen der ausgebrochenen Brände, sondern suchen ihr Entstehen zu verhüten. Zu diesem Behufe haben viele Städte, unter ihnen Chicago, New York und Milwaukee besondere Bureaus eingerichtet, deren Aufgabe es ist, durch entsprechende Maßnahmen der Häufigkeit der Schadenfeuer entgegenzuarbeiten. Welche Ergebnisse ernstes Bemühen in dieser Richtung aufweisen kann, beweist das Beispiel der Stadt Los Angeles. Dort verminderten sich die Brände durch systematische Feuerverhütungstätigkeit in den ersten Monaten nach der Einrichtung des Bureaus für Feuerverhütung u. öffentliche Sicherheit um volle fünfzig Prozent. Was in Los Angeles möglich war, ist sicher auch anderwärts zu erreichen.

Unter normalen Verhältnissen werden in Italien alljährlich 1860 Tonnen Orangenblüten und 1000 Tonnen Rosen zur Herstellung von Parfümerien verwendet.

* * *

Elektrizität im Hause. — Noch vor wenigen Jahren galt es als eine Spielerei, wenn sich die Mama von ihrem Sohne, dem Gymnasiasten, die Nähmaschine durch einen kleinen Wassermotor oder durch eine elektrische Maschine in Bewegung setzen ließ. Seitdem die großen Haushaltungsbetriebe, besonders die Hotels, Gastwirtschaften, Pensionen und Krankenhäuser gezeigt haben, daß sich mit dem Elektromotor eine wesentliche Ersparnis an Personal erzielen läßt, hat auch die kleinere Küche sich die Elektrizität zunutze gemacht. Besonders weil der Elektromotor keinerlei Wartung gebraucht, ist er in der Küche leicht verwendbar. Man benutzt entweder einen tragbaren Elektromotor, den man mit den einzelnen Maschinen verbinden kann, oder die verschiedenen Maschinen sind auf einem gemeinsamen Tisch so angeschraubt, daß sie alle vom Motor aus betrieben werden können; besonders Hackmaschinen, Kartoffelschäler, Kaffeemühlen und Messerputzmaschinen werden heute in kleineren Betrieben elektrisch in Bewegung gesetzt. In größeren Küchen kommen besonders die großen Geschirrspüler, Quetschmaschinen, Kartoffelschäler, Teigmischer und Rührmaschinen hinzu. Durch einen kleinen Regulierwiderstand, der zugleich als Ausschalter dient, läßt sich jede gewünschte Geschwindigkeit erzielen. Besondere Annehmlichkeiten bietet ein großer, elektrisch betriebener Bratspieß. Die Fleischstücke werden je nach ihrer Größe entweder unten dicht beim Feuer oder etwas höher aufgespießt. Auch kann man sie an eine Kette hängen, so daß sie sich karussellartig am Feuer vorbei bewegen. Im Betriebe der Waschküche treibt der Elektromotor die Waschtrommeln und Trockenapparate, die kleineren Wäschemangeln oder die großen Kalandermaschinen. In den Wohnräumen dient die Elektrizität zum Antriebe der Nähmaschine, der Aufzüge und Ventilatoren. Die Industrie der Beleuchtungsgegenstände hat die alten, starren Formen verlassen. Sie fertigt heute Lichtträger für die verschiedenen Arten der elektrischen Beleuchtung, die sich jedem Stile anpassen. Besonders die indirekte Beleuchtung, bei der die Lampen dem Auge verdeckt bleiben, oder die Beleuchtung mit guten kerzenartigen Glühlampen ist heute beliebt.

Justav Schnautzke stellt sich vor.

Jawoll, meine Herrschaften, det bin icke, ick, der Justav Schnautzke mit 'n tz. Ick habe nämlich von die Redakzjohn den ehrenvollen Ufftrag jekricht, vom heutigen Tach an und in alle Kuhzunft meine Feder (eijentlich is et man bloß 'ne Bleifeder) eenmal per Woche in ihren Dienst zu stellen. Und in die jetz'je Zeit, wo se uns jute amerikanische Bürjer deutscher Jeburt überall wat an 't Zeuch flicken woll'n — jewisse Leute meen' ick — wo se am liebsten allens kaput machen möchten — jewisse Leute — wat in unsre Sprache jeredet, jeschrieben, jesungen und jedruckt wird, janz ejal, wie jut amerikanisch et ooch jemeent is — is et jewiß zu bejrüßen, daß die Redakzjohn nich bange hat, selber weiter zu schreiben, sondern oh Kontrollör, ins Jejenteil, noch weitre tücht'je Kräfte herbeizieh'n will. Und so 'ne tüchtije Kraft, det bin icke, ick, der Justav Schnautzke mit 'n tz. Und daß die Wahl jerade uff mir jefallen is, det is een schmeichelhaftet Zeugnis for die Intellijenz von die Redakzjohn, die ick sie kaum zujetraut hätte. Sie weeß, wat sie an mich hat. Wat ick von sie habe, det weeß ick noch nich; bis dato noch jar nischt; det kommt erst, wenn der Monat rum is; denn jibt det jleich een orndlichen Happen uff eenmal. Und ick bin immer for 'n orndlichen Happen jewesen; denn bei 'n orndlichen Happen kann man ooch 'n Mund orndlich vollnehmen, und dafor bin ick ooch immer jewesen.

Et sind mich bei meine journalist'sche Tätigkeit von die Redakzjohn jewisse Jrenzen jesetzt worden. So zum Beispiel soll ick mir nich mang de Polietik mischen: det heeßt nich mang die höhere; denn det is heutzudage een jefährlicher Spaß, und die kerzenjerad'sten Absichten werden eenem da oft schief ausjelegt. Wat aber so die niedrijere Politik wäre, hab 'n se uff die Redakzjohn jesagt, etwa so der Majistrat, ick meene unsern Stadtrat, da konnte ick mir schon mit befassen, denn die Grandjury und der Staatsanwalt hätten sich erst neulich ooch damit befaßt, mit 'n Stadtrat; und wenn die erst ihre Neese in etwas rinstecken, denn dürften det andre Leute ooch. Wozu ick mich denn jleich jestattet habe, eenen Witz zu machen, wofor ick die Redakzjohn jarnischt jeschartscht habe. Ick habe nämlich jesagt, befaßt hätten sich die jenannten Herrschaften allerdings mit die Jeschichte, aber jefaßt hätten se noch keenen.

Sonst aber, meenten se, könnte ick allens in die Finger nehmen, von wat ick überhaupt wat versteh'n würde. Wat jelinde jesagt eene Beleidijung is. Als ob et überhaupt irjend wat jibt, von wat ick keenen Verstehstdemir oder doch wenigstens 'ne Ahnung hätte. Mir jeht et in die Beziehung janz jenau so wie den ollen dicken Herrn, der sich sonst immer hier an diese Stelle breit macht. Ick kann ooch über allens quatschen, ick verstehe ooch wat von Kunst und Wissenschaft, ick habe ooch den jewissen Blick for 't Schöne, wo er sich immer mit dicke tut; ick habe ooch 'ne Olle, die nich von Pappe is. Und wenn ick zwar nich wie er mit die Einbildung jestraft bin, een jottbejnadigter Dichter zu sind, so kann ick mir dajejen rühmen, wat zu besitzen, det ihm nu völlig abjeht, und det is det reene, richtije, einwandsfreie Hoch- und Schriftdeutsch, wo ick meine Jedanken zu Papier bringe. Ick will keenen runtermachen, det jeht jejen meinen Karakter, aber so een sojenanntet Deutsch, wie et der Dicke immer uff 'n Donnerstag verzappt, det is jar keens, und et is man jut, daß die Redakzjohn mir hierherjesetzt hat.

Ick werde mir also bestreben und mich die jrößte Mühe jeben, jeden Donnerstach hier den jeistijen Horizont von die Leserschaft zu erweitern, wozu ick mir janz eminent zu befähigt fühle. Schon meine Jeburt hat dazu beijetragen, indem ick dat Licht (wat for eens et jewesen is, det weeß ick nich mehr) an eenen Platz erblickt habe, der in die janze Welt wejen die riesije Intellijenz seiner Inwohner bekannt is. Ick werde et mir zur Richtschnur machen, nur det Allerbeste zu bringen, wat überhaupt jemacht werden kann; und et is allemal mein Jrundsatz jewesen: Wat jemacht werden kann, wird jemacht! So denken heutzutach ooch andre Leute. Wie ick jelesen habe, hat da een Lieferant zweehunderttausend Rejenröcke für unsre Soldaten jemacht, wo er een schönet Stück Jeld dran jemacht hätte, wenn er sie jemacht hätte, wie es ihn uffjetragen war sie zu machen. Aber er dachte ooch: Wat jemacht werden kann, wird jemacht. Und so jing er bei und machte die Rejenröcke so dünne, daß nich nur der Rejen, sondern ooch die Sonne durchjing. Und er hätte ooch janz wat Anständ'jes bei jemacht, extra jemacht, wenn nich die Rejierung so niederträcht'g jewesen wäre, zu sagen, sie hätte die Rejenröcke nich ventiliert bestellt, und er solle den Schund man ruhig wieder inpacken, ihr könne er mit so wat nich übers Ohr hau'n. Und nu hat der olle Rejenrockfritze den Ramsch am Hals, und nu is er der Jemachte.

Außer meinen Jeburtsort hat ooch die sorgfältije Erziehung, die ick in meine zarte Jugend dort jenossen habe (teils mit Lineal, det war für die vordere, teils mit 'n Rohrstock, det war for die hintre Erziehung), ville zu beijetragen zu meinen jetzijen jeistijen Hochstand. Je, wie trieb ick det doll, damals! Und in mein späteret Leben, seit ick vor längere Jahre mein jetzijet Vaterland mit meine Anwesenheit bejlückt habe, is mich schon so ville passiert (Anjenehmes und andres), daß ick über meine Erlebnisse een dicket Buch voll lüjen könnte, wat ick aber nich duhn werde, denn det jeht ooch wieder jejen eenen von meine Jrundsätze, und der heeßt: Wer zu dick lügt, dem jlaubt man nich, denn dann riecht's schon zu sengerich. Wenn ick schon mal wat Verlojenet bringen sollte, so is mich det so mit unterjeloofen, wat ick so jehört und uffjeschnappt habe, wo ick dran unschuldig bin und nich for jarantier.

Ick möchte et ooch jleich von all'n Anfang an konstatiert wissen, daß ick von Natur aus friedfertig bin wie een Schäfken und absolutemang nich stänkrich, wie det überhaupt alle von meine Rasse sind. Werde ick aber jereizt und will mir eener uzen, denn werd ick eklich. Ick respektiere eenen jeden Menschen seine Meinung, bloß daß ick die meinije selbstredend for die allein richtije halte, wat se ooch is. Daß een Mann wie ick in jede Beziehung liberal is und fortschrittlich, det is woll nich nötich extra zu betonen. Nich umsonst haben se mir drüben rausjeschm . . . eichelt, wollt ick sagen. Doch da hab ick wieder eenen Jrundsatz, und der heeßt: Zurückdrehn läßt sich nie die Weltenuhr, sie jeht allemal vorwärts, nie retuhr. So heeßt et, jlaub' ick, bei Schillern oder bei Jöthen oder bei sonst so 'n ollen Dichter. Is mich auch janz schnuppe, wo et so heeßt, und ob et janz jenau so heeßt oder anders, det is mich ooch ejal. Die Hauptsache is, daß wat drin liegt in so 'n Zitat.

Womit ick mir für heute jewogen bleibe,

Justav Schnautzke mit 'n tz.

☞ Den „Zapfen-Nazi" finden die Leser in der nächsten Sonntagpost.

„Weltherrschaft".

(Berliner Tageblatt", 3. Juli 1918.)

Herr von Kühlmann hat in seiner Reichstagsrede Herrn Balfour geantwortet, Deutschland strebe nicht nach Weltherrschaft, und er hat das Streben nach Weltherrschaft als eine „Utopie" bezeichnet. Die Nation, welche eine solche Utopie verwirkliche, würde in „nutzlosem Kampfe verbluten und in ihrer Entwickelung auf das schwerste geschädigt und zurückgeschraubt werden". Die Partei des Herrn Grafen Westarp ist offenbar anderer Ansicht. Sie wirft — was ein sogenannter „Gipfel" ist — sogar dem Alldeutschen Verband vor, daß er nicht offen und freudig genug sich zu der Förderung einer deutschen Weltherrschaft bekenne. Die jüngste Nummer (22. Juni) der parteiamtlichen „Mitteilungen aus der konservativen Partei" enthält an leitender Stelle einen Aufsatz von Professor Dr. Türk (Breslau) „Weltherrschaft", der offen ausspricht, daß das Kriegsziel Deutschlands in diesem Völkerringen nur eine deutsche Weltherrschaft sein könne. Der Kampf zwischen Deutschland und England habe überhaupt nur diesen Zweck. „Der Preis ist Weltherrschaft." Es sei ein großer Fehler gewesen, daß man nicht schon die Friedensschlüsse im Osten unter Berücksichtigung dieses Endzieles einer deutschen Weltherrschaft abgeschlossen habe. Alsdann heißt es weiter: „Man scheut vor der Weltherrschaft zurück. Diese Scheu ist so verbreitet, daß selbst der Alldeutsche Verband, der es doch wirklich gut meint mit allem, was deutsch ist, gerade diesen Begriff ebenfalls ablehnt. Ist das aber nicht am Ende bloß begriffsscheu? Der Zwang der Dinge geht über die Begriffe. Wenn wir uns in dem Völkergedränge behaupten wollen, können wir uns den Folgerungen, die sonst für alle gelten, nicht entziehen, und können, wo alle anderen zugreifen, uns nicht mit Zusehen begnügen, denn dann wird eben die Welt und die Macht ohne uns verteilt und wir gehen mit dieser edlen Weltfremdheit zugrunde." Das angebliche deutsche Versteckenspiel sei sehr töricht gewesen. „Wer die Welt beglücken will, muß sie zuerst beherrschen. Herr v. Kühlmann hat zweifellos recht, wenn er die „Weltherrschaft" eine Utopie nennt, denn jede Weltherrschaft würde, durch die Koalition aller anderen Erdenbewohner bekämpft, bald wieder zusammenbrechen. Das verhindert indessen nicht, daß in konservativen Parteiorganen offen und in anderen Blättern weniger offen die Weltherrschaft begehrt wird. Auf solche professoralen und nicht professoralen Phantasien können sich dann alle Gegner Deutschlands berufen, wenn sie die Menschheit vor der deutschen Unersättlichkeit warnen. —

Zu diesen Betrachtungen des „Berliner Tageblatts" ist nur hinzuzufügen, daß die Herren, für die die „Mitteilungen aus der konservativen Partei" sprechen, die Herren Deutschlands sind. Die Gegner Deutschlands berufen sich nicht auf „professorale und nicht professorale Phantasien", sondern auf die ausgesprochenen Kriegsziele der deutschen Machthaber.

Zur Kirchenschändung in St. Louis.

Seit einiger Zeit mehren sich die Klagen über zunehmenden rohen und gemeinen Unfug in der Stadt St. Louis. Eine auffallende Erscheinung ist dabei, daß auch kirchliche Gebäude und Anlagen nicht vor der Verschändung sicher sind. Dahin gehört die Zertrümmerung des Innern der „Hammet Place Christian Church". Wer die Täter waren, ist bis jetzt noch nicht ermittelt, es scheint aber, daß herumlungernde halbwüchsige Buben die Sache ausgeführt haben. Solche Buben, wie sie ja in verschiedenen Stadtgegenden sich unnütz machen, haben nämlich nach Aussage von Nachbarn nachts um 11 Uhr noch auf dem Kirchplatze und in der Nähe ihr Unwesen getrieben. Wer diese Bengel kennt, weiß auch, was man von ihnen zu gewärtigen hat. Gefaßt sind die Verüber allerdings noch nicht, und ehe man ein Urteil fällt, muß man erst die Ergebnisse der polizeilichen Ermittelungen abwarten.

Das hat aber eine hiesige Zeitung nicht abgehalten, den Bericht über den Vorfall unter einer Ueberschrift zu bringen, die in deutscher Uebersetzung lautet: „Germanisten demolieren Kirche". Das ist bezeichnend für die Gehässigkeit, mit der diese Leute ihre Mitbürger deutscher Abstammung verfolgen und ihnen irgend eine Gemeinheit in die Schuhe schieben. Um Gründe sind sie dabei nie verlegen. So wird in diesem Falle als Grund angegeben, der Pastor der Kirche hätte bei dem am Samstag nachmittag auf dem Kirchplatz abgehaltenen Gartenfest eine patriotische Rede gehalten und aus Wut darüber hätten „Deutschlinge" die Kirche geschändet. Beweise dafür hat die Zeitung natürlich nicht, aber das macht doch den Herren nichts aus. Die Gelegenheit zum Hetzen war so hübsch, daß sie sich das unmöglich versagen konnten. Ja, aber dann müßten ja diese „Deutschlinge" — so darf man wohl das Wort „Germanisten", das ja in ehrenrührigem Sinne gemeint ist, übersetzen — alle Kirchen des Landes verschänden, denn es gibt wohl kaum einen Geistlichen, der in jetziger Zeit nicht patriotische Ansprachen an seine Gemeinde hielte. Aber, wie gesagt, das ist ja auch bloß als Vorwand herbeigezogen, um die Tat mit einem Schein von Möglichkeit auf die amerikanischen Bürger deutscher Abstammung schieben zu können. Daß die mit der Geschichte etwas zu schaffen hätten, daran glauben ja diese Herren selber nicht. Aber „nur frisch verleumdet! Es bleibt immer etwas hängen!" Gerade in diesen Zeiten sollte man doppelt vorsichtig sein und sich vor unbewiesenen Behauptungen hüten, sich vor allen Dingen davor hüten, ganze Bevölkerungsteile mit schmutzigen Verdächtigungen zu besudeln, Bevölkerungsteile, die sich in jeder Beziehung landestreu und ehrenwert gezeigt haben.

Es ist deshalb dringend erforderlich, daß die Polizei alles aufbietet, um die Täter zu ermitteln, und daß diese dann die volle Strenge des Gesetzes zu fühlen bekommen. Und wenn sich die Beschuldigungen gegen die amerikanischen Bürger deutscher Abkunft als Verleumdung herausstellen, dann erwarten wir von ihren Urhebern, daß sie ihr Wort öffentlich zurücknehmen. Jetzt aber schon sollten sie endlich das Verleumden unterwegs lassen.

(Westliche Post.)

Der neue sächsische Justizminister.

Zum Nachfolger des verstorbenen sächsischen Justizministers Dr. Nagel ist der frühere nationalliberale Reichstagsabgeordnete Dr. Rudolf Heinze ernannt worden, der sein Amt am 1. Juli angetreten hat. Dr. Heinze, der 1865 in Oldenburg geboren wurde, ist Sohn des bekannten Leipziger Philosophieprofessors Heinze. Er war eine Zeit lang in der Dresdener Stadtverwaltung tätig und wurde 1907 in den Reichstag gewählt, im Jahre 1912 jedoch unterlag er gegenüber dem Sozialdemokraten Dr. Gradnauer. Dann wurde Dr. Heinze zum Reichsanwalt in Leipzig ernannt. Während des Krieges wirkte er zuerst als Hauptmann an der Zentralpolizeistelle in Warschau, kehrte dann nach Dresden zurück und wurde in den sächsischen Landtag gewählt; vor einem Jahre wurde er zum Unterstaatssekretär im türkischen Justizministerium ernannt, in welcher Stellung er bis jetzt wirkte.

„Alle Menschen sind gleich geboren" .... sie bleiben es nur nicht lange, es kommt darauf an, wie vorsichtig oder unvorsichtig sie in der Wahl ihrer Eltern waren.

„Alle Menschen sind vom Schöpfer mit gewissen unveräußerlichen Rechten ausgestattet" .... aber jeder Mensch hat seinen Preis für diese unveräußerlichen Rechte, den er freiwillig nimmt oder unfreiwillig — zahlen muß.

— Rache. — „Ich hab' eine furchtbare Wut auf meinen Chef!" — „Hast Du sie ihn schon fühlen lassen?" — „Ja, heute morgen hab' ich ihn fünfmal niesen lassen, eh' ich ‚zur Gesundheit' sagte!"

— „Kimmt a Vogerl geflogen," — sang der Autler und überfuhr eine flüchtende Gans.

— Geistvolle Menschen unterhalten sich immer — sogar in Gesellschaft.

— Beneidenswert. — Studiosus (zu seinem Korpsbruder): „Einen Vorteil haben unsere Kolleginnen vor uns: Es fällt nicht auf, wenn ihnen die Gläubiger nachlaufen!"

— Warnung. — „Ich rate Ihnen, gehen Sie nicht in dieses Berghotel, dort hab' ich sogar dem Echo ein Trinkgeld geben müssen!"

Todesanzeige.

Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere Mutter

Christina Helmreich, geb. Gutmann,

selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag den 14. Sept., um 9 Uhr morgens, vom Trauerhause, 7354 S. Peoria Str., nach der Herz Jesu-Kirche, wo ein Requiem-Amt zelebriert wird, von da mit Autos nach dem St. Marien-Gottesacker. — Mitglied des St. Mathilda Hof Nr 42, W. C. O. F. — Um stille Teilnahme bitten:

Joseph Helmreich, Gatte. **Maria, Anna und Joseph**, Kinder. midofr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Augusta Parduhn, geb. Gromoll,

Mutter der verst. Frau Martha Wolff, am 11. Sept. im Alter von 69 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Samstag, den 14. Sept., 2:30 nachm., vom Hause ihres Sohnes, 2709 Francis Pl., mit Autos nach Montrose. Um stilles Beileid bitten die trauernden Kinder:

Frank und Paul Parduhn.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater

Carl Witt

(Vater des verstorbenen Fred Witt)

im Alter von 74 Jahren, 10 Monaten und 4 Tagen am 11. Sept. 1918 sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 14. Sept., um 2:30 nachm., vom Trauerhause seiner Tochter, 1122 S. East Ave., Oak Park, Ill., nach der evang.-luth. Christi-Kirche Harvard und East Ave., Oak Park, von da mit Autos nach dem Concordia-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Johanna Witt, geb. Mueller, Gattin. **John Witt und William Lemke**, Söhne. **Frau Martha Beutler**, Tochter. **Adolph Beutler**, Schwiegersohn. **Frau Carolina Witt und Augusta Lemke**, Schwiegertöchter, nebst Enkeln und Verwandten. dofr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater, Sohn, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel

Karl Schroeder

im Alter von 35 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 14. Sept., um 1:30 nachm., vom Trauerhause, 1445 Fletcher Str., nach der St. Lukas-Kirche, Ecke Belmont und Greenview Ave., von da mit Autos nach dem St. Lukas-Kirchhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Elizabeth Schroeder, geb. Fehtel, Gattin. **Evelyn**, Tochter. **John und Caroline Schroeder**, Eltern. **Edward Schroeder**, Bruder. **Emma Genshow**, Schwiegermutter. **Minnie Schroeder**, Schwägerin. **Alfred Schroeder**, Neffe; nebst Verwandten. dofr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter, Schwester und Schwägerin

Elizabeth Kamberg

am 9. September, 7:35 Uhr Abends, nach langem Leiden im Alter von 41 Jahren 8 Monaten und 1 Tag sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Freitag, den 13. September, 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 2722 No. Racine Ave., mit Autos nach Concordia Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Herr und Frau Wilhelm Kamberg, Eltern. **Tillie Kamberg, Emma Klinge, Bertha Schmidt**, Schwestern. **Wm. Klinge, Frank Schmidt**, Schwäger. mido

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere einzige, vielgeliebte Tochter

Beata Johanna Jenkins

in ihrem 15. Lebensjahre am 11. Sept. 1918 gestorben ist. Die Beerdigung findet am Samstag, den 14. Sept. statt, um 1 Uhr nachmittags, vom Trauerhause, 1114 Hermosa Ave., Morgan Park, mit Autos zur Heidenreich Gruft auf dem Concordia-Friedhof. Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Will. F. und Lillie A. Jenkins, geb. Heidenreich, Eltern. **Julius E. Jenkins**, Bruder. **Julius Heidenreich**, Großvater. dofr

Todesanzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine vielgeliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Lena Schmidt

am Mittwoch, den 11. Sept., im Alter von 53 Jahren nach schwerem Leiden sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 14. Sept., nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause, 2939 N. Albany Ave., nach dem Elmwood-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Bernhard Schmidt, Gatte. **Harry, Alma und Bernhard**, Kinder. dofr

Todesanzeige.

Allen Verwandten und Freunden die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Wilhelmina Strelow

plötzlich im Alter von 65 Jahren, 7 Monaten und 24 Tagen gestorben ist. Die Beerdigung findet statt Freitag, den 13. Sept., nachm. um 2 Uhr, von William Deubels Undertaking Parlor, 5119 S. Ashland Ave., nach der St. Martini-Kirche, 51. Str. und Marshfield Avenue, von da mit Autos nach dem Oakwoods-Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Herman, Carl und Albert, Söhne. **Frau Anna Sandquist**, Tochter.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Schwester, Schwiegermutter und Großmutter

Mathilda Ballowitz

im Alter von 67 Jahren in Battle Creek, Mich., gestorben ist. Beerdigung am Freitag, den 13. Sept., um 2:30 nachm., von Muehlhoefers Kapelle, Belmont und Greenview Ave., mit Autos nach Graceland. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

William C. Ballowitz, Sohn. **Frau A. von Aken von Hinsdale**, Ill., Schwester. **Frau W. C. Ballowitz**, Schwiegertochter. **Frau Mildred Leven**, Enkelin.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Sohn und unser Bruder

Friedrich H. Adler,

Sohn der verstorb. Emilie, geb. Henning, im Alter von 27 Jahren am 10. Sept. 1918 nach kurzem, schwerem Leiden sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 14. Sept. 1918, nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 1804 Hastings Str., mit Autos nach dem Concordia-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Ludwig T. Adler, Vater. **Martha C., Hertha J. und Frida M. Adler**, Schwestern. dofr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Anna Louise Loeppert,

2805 Princeton Ave., am 11. Sept. im Alter von 39 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung am Samstag, den 14. Sept., um 1:30 nachm., von der Zweiten deutschen M. E. Kirche, Princeton Ave. und 28. Str. nach Rosehill. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Pastor Adam J. Loeppert, Gatte. **Agnes, Theodore, Margaret, Gertrud, William und Richard**, Kinder. dofr

Todesanzeige.

Sophia Rebecca Loge Nr. 96, J. O. O. F.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Schwester

Mathilda Ballowitz

gestorben ist. Die Beerdigung findet am Freitag, den 13. Sept., nachm. 2:30, von Muehlhoefers Kapelle, 1438 Belmont Ave., nach Graceland statt. — Die Beamten sind ersucht um 1:30 in der Halle, 1710 Cornelia Ave., zu erscheinen, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Anna Kopp, Obermeisterin. **Katharina Hoefer**, Sekretärin.

Etabliert seit 1851.

Henry Schöllkopf Sons

— Delikatessen —

309 und 311 W. Randolph Str.

nahe Franklin Straße.

Tel.: Franklin 5356.

Feinster importierter Roquefort Käse, Schweizer- und Liederkranz-Käse, Limburger- und Rahmkäse, Braunschweiger Mettwurst, Thüringer Blutwurst, Geräuch. Braunschw. Leberwurst, Landjäger, Salami, Feine Cervelatwurst, Thür. Bratwurst, Frankfurter, Neue holländische Häringe, Marinierte Bismarck Häringe, Filet Häringe in Weinsauce, Kaviar, Mar. Aal in Gelee, Neue Dill-Gurken, Kapern, Linsen, Hirse, Buchweizengrütze, Reiner weißer Kleeblüten-Honig.

Feinsten Jawa und Mocca Kaffee — 30c das Pfd., 5 Pfd. 1.40, 10 Pfd. 2.70

Echte importierte deutsche

Bouillon-Würfel

machen eine ausgezeichnete kräftige Fleischbrühe, auch gut als Zusatz für Suppen oder Gemüse. 20c das Dutzend Würfel. $1.25 die Kanne von 100 Würfel. Holzschuhe und Holzpantoffeln. fp12dofondi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tochter, Schwester und Enkelin

Irma M. Meyer

am 11. Sept. 1918, morgens 2:45, im Alter von 2 Jahren, 4 Monaten und 11 Tagen sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 14. Sept., nachm. 2:30, vom Trauerhause, 2049 Mohawk Str., mit Autos nach dem Graceland-Friedhof.

Pastor und Frau Alfred C. Meyer, Eltern. **Louise Helmuth, Gertrude, Paul und Ruth**, Geschwister. **Pastor und Frau J. H. Dinkmeier**, Großeltern. St. Charles, Mo., Zeitungen bitte zu kopieren. dofr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter und Schwiegermutter

Minnie Schmackel, geb. Leonhardt,

im Alter von 53 Jahren entschlafen ist. Beerdigung am Samstag, den 14. September, 1:30 nachm., vom Trauerhause, 3040 Diversey Ave., nach der St. Pedros-Kirche, Cortez Str. und Oakley Blvd., von da nach Waldheim. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Joseph C. Schmackel, Gatte. **George, William und Arthur**, Söhne. **Frau George C. Schmackel**, geb. Paesch, Schwiegertochter. dofr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

August Klamt

im Alter von 72 Jahren 9 Monaten entschlafen ist. Beerdigung am Samstag, den 14. Sept., 9 Uhr morgens, vom Trauerhause, 714 Highland Avenue, nach der St. Clements-Kirche, von da nach dem Calvary-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Pauline Klamt, geb. Langer, Gattin. **Frau Emilie Zackel, Frau Martha Miller, Frau Antonia Pfeuffer, Richard, Arthur und Edward**, Kinder. dofr

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten, sowie der Liedertafel Freiheit, der Arb. Kranken- und Sterbekasse, dem Sozialistischen Sängerbund, den Sozialistischen Liedertafel Avondale und dem Sozialen Turnverein für die rege Teilnahme und die prachtvollen Blumenspenden bei der Bestattung unseres lieben Gatten u. Vaters

Robert Neumann

sagen wir hiermit unseren herzlichsten Dank. **Anna Neumann**, Gattin, nebst Kindern.

Danksagung.

Wir sprechen hiermit unseren Verwandten und lieben Freunden, den Eastern Star Orden und der American Choral Society unseren innigsten Dank aus für die herzliche Teilnahme und schönen Blumenspenden bei der Beerdigung unserer lieben Tochter und Schwester. Ferner danken wir dem Herrn Pastor August Fleer für seine trostreichen Worte.

Herr und Frau Emil Wietzke und Familie.

Zur Erinnerung

In wehmütigem Gedenken an unseren lieben Sohn und Bruder

Frank Freitag,

welcher heute vor einem Jahre, am 12. September 1917, gestorben ist.

O könnt' ich doch einmal drücken
An's Herz meinen Sohn, so lieb und traut,
Noch einmal in sein Auge blicken
Und hören seiner Stimme Laut!
Noch einmal streicheln seine Wangen
Und halten seine liebe Hand;
Doch ach, er ist zu früh von uns gegangen,
Wie sehr es mich auch schmerzt,
Ich bleib' an deinem Grab gefangen,
Trost suchend, denn das Herz bleibt verschmerzt.

Gewidmet von: **Frau Anna Freitag**, Mutter. **John Freitag**, Bruder. **Frau Anna Popp**, Großmutter.

Zur Erinnerung

an meine liebe Mutter

Maria Wilhelmine Thiele,

welche heute vor einem Jahre in die Ewigkeit abgerufen wurde.

Ein Jahr ist verflossen,
Ein Jahr der Traurigkeit,
Wenn man von der Mutter spricht,
Mit Kummer in dem Herzen
An deinem Grab' so lieb,
Doch kann ich, liebe Mutter,
Dich nimmer wieder sehn.

Von deiner trauernden Tochter: **Elisabeth.**

Zur Erinnerung

an meine liebe Mutter und unsere Schwester

Anna Haggrin, geb. Heermann,

welche heute vor einem Jahre von ihrem Leiden durch den Tod erlöst wurde.

Geschieden von uns, doch nie vergessen.
Ruhe sanft!

Auguste Mueller, Mutter, nebst Bruder und Schwester.

Bush Temple Theater

Tel. Superior 1819.

Sonnabend, den 21. September, abends 8:15: Eröffnung der Saison!

„Romeo und Julia",

Sonntag, den 22. Sept., abends 8:15:

Das kleine Chokoladenmädchen.

Dienstag, den 24. Sept.: Erster literar. Abend: **„Es lebe das Leben".**

Die Theaterkasse ist in dieser Woche von 10 Uhr vorm. bis 6 Uhr abends geöffnet. bidofafon

Wurz'n Sepps

Originale baierische Wirtschaft.

715—717 NORTH AVENUE.

Jeden Abend und Sonntag Nachmittag

KONZERT

Münchner Küche.

Sonntags von 4 Uhr an 10 Cents Eintritt. Imp. Unquilotti zu verkaufen beim Faß.

WILLIAM B. LUCKE

Plumbing, Gas Fitting and Sewerage

3838 North Hoyne Ave.

Reparaturen werden schnell, zuverlässig und billig ausgeführt. — Telephon Graceland 1982.

Mandel Brothers' Subway

Neue Herbst-Hemden für Männer

Mit französischen Cuffs — hübsche Fassons — zu **1.25**

Prächtige Hemden in einer ungewöhnlichen Offerte. Reichhaltiges Sortiment von Mustern, in Größen 14 bis 16½ Hals.

„Odd" Regenröcke für Männer — junge Männer und Jünglinge — bemerkenswerte Bargains zu 3.95

Herbst-Ueberröcke, speziell, zu **12.50**

Hungerford Hosen — 250 Paar — 3.95

Einzelne Westen für junge Männer, herabgesetzt auf 50c

„K. & T." Blusen für Knaben, 85c

Hemden und Blusen, einige beschmutzt; Größen 12½ bis 14½. Ungewöhnliche Werte.

Herbsthüte und Kappen für Knaben, neue Moden, 95c.

Oberer Subway.

Das Altern, seine Ursachen und seine Verhütung.

Von Dr. A. Lorand.

Es ist eine eigene Sache mit dem Altern: der eine lebt sorglos in den Tag hinein, ißt und trinkt, was und wieviel er mag — und bleibt dabei jugendfrisch und gesund, der andere achtet mit peinlicher Sorgfalt auf seine Gesundheit, befolgt beim Essen und Trinken alle Regeln der Hygiene, ja kasteit sich geradezu — und wird doch frühzeitig alt, grau und gebrechlich. Der Laie, der das beobachtet, wird leicht versucht sein, zu jammern: „es giebt eben keine Gerechtigkeit auf Erden". Gemach, gemach! Es giebt eine, nur können wir kurzsichtige Menschen ihr Walten nicht immer unmittelbar verfolgen.

Das Gut der Gesundheit ist uns von unseren Vorfahren vererbt. Die langlebigsten Menschen finden sich in den alten erbeingesessenen und reichbegüterten Geschlechtern, die Generationen hindurch keine Nahrungssorgen gekannt haben. Und Leute solchen Stammes können alt werden, selbst wenn sie sich nicht eben durch Mäßigkeit und vernünftige Lebensweise auszeichnen, meistens fallen sie auch durch hohen kräftigen Wuchs auf. Damit kommen wir aber schon zu einer Frage, die für unser Thema recht bedeutungsvoll ist: Wenn sich der hohe Wuchs vererbt, muß sich auch die Beschaffenheit der Organe vererben, die im menschlichen Körper das Wachstum zu regeln haben. Das sind verschiedene drüsige Gebilde, deren wichtigstes die Schilddrüse ist, deren Schwellung den „Kropf" hervorruft. Ihren Einfluß auf das Wachstum kann man experimentell beweisen: wenn man bei trächtigen Tieren die Schilddrüse entfernt, bleiben sie im Wachstum zurück. Andererseits kann man bei Kindern, die körperlich klein und schwach sind, durch Verabreichung geeigneter Schilddrüsenpräparate das Wachstum oft recht beträchtlich steigern. Das überraschendste aber ist, daß eine solche Behandlung oft auch einen bedeutenden Einfluß auf die Intelligenz geistig zurückgebliebener Kinder ausübt, die mitunter ganz bedeutend erhöht, nicht selten sogar ganz zur Norm zurückgeführt wird.

Es giebt überhaupt kaum eine Funktion unseres Körpers, die nicht irgendwie durch die Schilddrüse beeinflußt wird, deren Bedeutung erst in neuerer Zeit richtig erkannt wurde. Das zeigt sich z. B. beim Nervensystem dadurch, daß mit ihrer durch Uebertätigkeit verursachten Anschwellung eine sehr starke Nervosität verbunden ist, die sich bis zur Geisteskrankheit steigern kann. Ferner beherrscht diese wunderbare Drüse die Verbrennungsprozesse in unserem Körper, sowie die Blutbildung, den Kreislaufapparat und die Versorgung der Gewebe mit Blut. Wenn sie erkrankt, oder wenn ihre Tätigkeit nachläßt, wird die Ernährung der Gewebe mit dem sie belebenden Blut mangelhaft, die Haut bekommt infolgedessen Runzeln und Falten, die Haare werden grau oder fallen aus, die Zähne lockern sich und fallen schließlich gleichfalls aus. Dadurch verändert sich das Gesicht, die Kiefer sinken ein, es bekommt einen alten Ausdruck. Als Folge des Nachlassens des Verbrennungsprozesses tritt Fettsucht ein, und das Bild der alten Frau und des alten Mannes ist fertig, oft schon zu einer Zeit, die noch innerhalb der Grenzen der Jugendzeit, etwa in den dreißiger Jahren, liegt.

Was wir hier als krankhaften Vorgang beschrieben haben, das tritt im Verlaufe des Lebens nach 40 bis 50 Jahren normalerweise ein. Die Schilddrüse erleidet durch die verschiedenartigsten Ursachen, die sich kaum oder doch nur recht schwer vermeiden lassen, bei allen Menschen gewisse Veränderungen, deren Folgen eben die beschriebenen Prozesse des Alterns sind. Die häufigsten dieser Schädlichkeiten sind die Ansteckungskrankheiten, die Gemütsbewegungen, Kummer und Sorgen sowie verschiedene giftige Substanzen, die wir entweder mit Speise und Trank (Alkohol) einführen, oder die sich bei den ständigen chemischen Umsetzungen in unserem Körper bilden.

Unser Körper ist eben eine Art chemisches Laboratorium, in dem bei der Arbeit auch giftige Substanzen erzeugt werden. Für deren Unschädlichmachung haben wir gewisse Organe, zu denen in erster Linie wieder die Schilddrüse und dann vor allem noch Leber und Nieren, dann der Darm und die Haut gehören. Diese Entgiftungstätigkeit kann aber die sie ausbildenden Organe selbst angreifen und schädigen, insbesondere dann, wenn zu große Ansprüche an sie gestellt werden. Sie degenerieren, und es treten die Symptome des Alterns auf.

Mit der Einstellung der Tätigkeit der Schilddrüse gehen Veränderungen an gewissen anderen Drüsen Hand in Hand, zu denen die Schilddrüse in den innigsten Beziehungen steht, und mit denen sie zu einer Art Kompagniegeschäft vereint ist. Das ist besonders beim weiblichen Geschlecht dank gewisser Eigenheiten seines Körperbaues der Fall. Wenn die Frau früher altert als der Mann, so liegt das daran, daß bei ihr diese Drüsen zu einer größeren und anstrengenderen Tätigkeit angehalten und krankhaften Veränderungen viel mehr ausgesetzt sind als die entsprechenden Organe beim Manne. Zwischen dem 40. und 50. Jahre, manchmal auch früher oder später, tritt der unausbleibliche Verfall dieser Drüsen ein, und damit schließt auch das Jugendkapitel im Lebensroman der Frau.

Diese Darstellung der normalen Alterungsvorgänge und ihrer Ursachen giebt uns zugleich die Mittel und Wege zu ihrer Bekämpfung an die Hand. Wir müssen trachten, die erwähnten Schädlichkeiten zu vermeiden, um das Altern zu verschieben oder hinauszuschieben. Das ist freilich leichter gesagt als getan, besonders in bezug mit Gemütsbewegungen u. dergleichen. Ansteckungen können wir am besten durch die Stärkung der unserem Körper angeborenen natürlichen Immunität aus dem Wege gehen. Von Geburt an sind wir von Myriaden und aber Myriaden kleiner schädlicher Lebewesen, den Bakterien, umringt. Aber unserem Körper wohnen auch die Kräfte inne, sie unschädlich zu machen, und zwar befinden sich die Schutzkörperchen in unserem Blut. Da sie wie auch andere wichtige Elemente des Blutes aus Eiweiß bestehen, müssen wir in der Nahrung genügende Mengen Eiweiß zuführen, um sie aufzubauen. Bei mangelhafter Eiweißzufuhr wird die Zusammensetzung des Blutes fehlerhaft, und seine Menge verringert sich. Schlecht mit Eiweiß genährte Personen sind Ansteckungen leichter ausgesetzt und erliegen ihnen auch eher.

Die Form, in der das Eiweiß im Körper am vollkommensten ausgenutzt wird, ist das tierische Eiweiß, z. B. das Fleisch. Allerdings sind darin auch noch Stoffe enthalten, die in größeren Mengen auf den Blutdruck und auf Schilddrüse, Leber und Nieren recht schädlich wirken können. Durch starke Ueberernährung insbesondere mit Fleisch wird auch das Gefäßsystem mit Blut überfüllt und so die Entstehung der Arterienverhärtung begünstigt. Dies wieder zieht mangelhafte Versorgung der Gewebe mit Blut nach sich und ruft so, wie erwähnt, die Zeichen des Alters hervor.

Maßhalten im Essen ist also ein wichtiges Mittel, um das Altern zu verhüten. Man braucht sich deshalb noch nicht zu kasteien und kümmerlich zu ernähren, denn das hat, wie gesagt, ebenso schädliche Folgen. Es ist auch falsch, das Fleisch als ein Gift anzusehen. Zwar sind darin — besonders in drüsigen Organen, wie Kalbsbries, Leber, Nieren — eine Menge Harnsäurebildner enthalten, die, bei fehlerhafter Funktion der Nieren im Körper zurückgehalten, Gicht erzeugen können, aber daneben auch wichtige Salze, wie Phosphor und Kalk, ohne die der Körper nicht bestehen kann. Sie sind besonders für den wachsenden Körper unbedingt notwendig. Außer im Fleisch und Fisch finden sich beide Salze in reichlichen Mengen auch in den Eiern und in der Milch, bei den Pflanzen in den Hülsenfrüchten und im Getreide, also auch im Brot. Pflanzlicher Phosphor wird aber vom Körper nicht so gut ausgenützt, wie tierischer. Kalk und Phosphor sind vor allen wichtig für die Gesunderhaltung unserer Zähne, von deren gutem Zustande ganz besonders das jugendliche Aussehen des Gesichtes abhängt, während anderseits ein ältliches Aussehen durch deren frühzeitigen Ausfall hervorgerufen werden kann.

Die idealste Kost, um Phosphor und Kalk und das so wichtige Eiweis in genügenden Mengen zuzuführen, bildet die Milch-Ei vegetarische Diät, d. h. eine vegetarische Ernährung unter Einbeziehung von Milch und Eiern. Sie hat auch den großen Vorteil, daß sie die Blutdrüsen, von denen das Altern abhängt, also Schilddrüse, Leber, Nieren usw., am wenigsten angreift. Personen, die sich hauptsächlich von Milch ernähren, bewahren sich oft ein auffallend frisches, jugendliches Aussehen und erreichen ein hohes Alter. Ich möchte hierfür auf das lehrreiche Beispiel des Thomas Parr verweisen, der 152½ Jahre alt wurde. Der große Arzt Harvey, der den Leichnam dieses wunderbaren Alten sezirte, der bis in sein hohes Alter seine volle Rüstigkeit bewahrte, schrieb seine lange Lebensdauer hauptsächlich seiner einfachen Kost von „subrancid cheese and milk in every form" (etwas schon ranzigem Käse und Milch in allen Formen) zu. Als nun Lord Arundel auf Befehl des Königs, der seinen ältesten Untertan kennen lernen wollte, Parr nach London brachte und er an des Königs reicher Tafel speisen durfte, war der Organismus des Greises dieser Prasserei doch nicht lange gewachsen. Er verschied nach wenigen Wochen, da er eben 152 Jahre lang an seine frugale Lebensweise gewöhnt war.

Durch richtige Auswahl unserer Nahrung können wir auch die Tätigkeit der verschiedenen Organe fördern. Wenn wir uns z. B. nur von Hühnerfleisch, Reis und Weißbrot nähren, muß das naturgemäß zur Verstopfung führen, da sich durch die Nahrung kleine Schlacken bilden, die den Darm zur Ausstoßung seines Inhalts veranlassen. Bieten wir ihm aber eine entsprechende Kost, wie Gemüse, Obst, insbesondere die herrlichen Kirschen und Trauben, so werden wir anregend auf seine Tätigkeit wirken, ohne daß wir künstliche Mittel, Pillen und Mixturen zu nehmen brauchen.

Wenn wir frisch und jugendlich aussehen wollen, müssen wir aber für ein tadellos Funktioniren des Darms stets besorgt sein, da durch den Darm ebenso wie durch die Nieren und die Haut eine Reihe von schädlichen giftigen Substanzen ausgeschieden wird, deren Verbleiben im Körper seine wichtigsten Organe sehr schädigen würde. Die Darmtätigkeit wird, wie gesagt, am besten durch eine rationelle Ernährung regulirt, die Tätigkeit der Haut und der Nieren wird durch fleißiges Baden, insbesondere durch Schwitzbäder, sehr gefördert. Reichliche Körperbewegungen beeinflussen sämtliche Stoffwechselvorgänge in unserem Körper außerordentlich. Eigentlich sollte jeder Mensch täglich mehrere Stunden spazieren gehen, wenn möglich dabei einen Hügel oder Berg besteigen, wodurch die Blutzirkulation befördert und eine Stärkung des Herzmuskels wie aller andern Muskeln erzielt wird. Selbstverständlich müssen wir dabei methodisch vorgehen und dürfen unserem Körper keine zu großen Anstrengungen zumuten.

Ein weiterer Faktor, der für die Tätigkeit der Haut von großer Bedeutung ist, ist der Sonnenschein. Deshalb sollen wir auf unseren Spaziergängen soviel als möglich die Sonne aufsuchen und den Schatten meiden; zerstören ihre Strahlen doch viele dem Menschen feindliche Kleinlebewesen, während sie auf der anderen Seite die Blutbildung und die Verbrennungsprozesse im Körper anregen. Natürlich heißt es auch hier, wie überall, ein schädliches Uebermaß vermeiden.

Auch der Schlaf spielt als „Entgiftungsvorgang" eine wichtige Rolle, denn während des Schlafes werden noch mehr giftige Stoffe zerstört und ausgeschieden als im Wachen. Im allgemeinen genügen beim Manne sieben, bei der Frau acht Stunden Schlaf, wobei man allerdings nicht vergessen darf, daß man den Schlaf nach seiner Tiefe und nicht nach der Zeitdauer beurteilen muß. Geistig hochstehende Personen fühlen sich oft schon nach kurzem Schlafe völlig ausgeruht. Schlaflose Nächte rufen ganz besonders leicht ein ältliches Aussehen hervor, und wir müssen die Schlaflosigkeit deshalb mit allen Mitteln zu bekämpfen suchen, aber nicht mit chemischen, sondern mit hygienischen. Dazu gehören vor allem ein stilles, ruhiges Schlafzimmer, völlige Dunkelheit und gute Luft im Zimmer, viel Aufenthalt in freier Luft bei Tag und dann aber auch ein sehr frühes Aufstehen und frühes Niederlegen.

Die Vorbedingung für einen ruhigen Schlaf ist ein ruhiges Gemüt. Glücklich der, der, wie Lord Palmerston zu sagen pflegte, vor dem Schlafengehen mit den Kleidern auch die Sorgen ablegen kann! Dieses hervorragende Mittel im Kampfe gegen das Altern läßt sich nur leider nicht willkürlich anwenden. Es ist keine Kleinigkeit, sich in dem schonungslosen Kampf um das tägliche Brot oder gar um Ehren und Reichtümer vor Enttäuschungen, Aerger, Kummer und Sorgen zu bewahren, aber durch Uebung und Trainierung des Willens läßt sich doch mancher Schlag leichter ertragen. Eine wertvolle Schutzwaffe in diesem Kampf ist jedenfalls ein wirklich religiöses Gemüt, das nie verzagt und immer hofft. Auch die Ehe kann sehr Gutes wirken.

Zu den hygienischen Vorteilen, die uns die Ehe gegen frühes Altern bietet, darf man wohl auch ihren günstigen Einfluß auf die Mäßigkeit im Genusse geistiger Getränke rechnen. So schädlich übrigens Unmäßigkeit wirkt, so wenig ist wohl ernstlich gegen den mäßigen Genuß von Bier oder leichtem Wein einzuwenden. Es gibt sogar Menschen, wenn auch immerhin recht selten, die bis ins hohe Patriarchenalter hinein Wein, ja sogar Branntwein getrunken haben. Die vor wenigen Jahren in Nikolajew verstorbene Gräfin K. brachte es bis zu 111 Jahren, trotzdem sie täglich eine tüchtige Portion Kognak zu sich nahm. Wie mir eine schwedische Patientin erzählte, trinkt ihr 96jähriger Vater schon seit 20 Jahren täglich einen Schluck Kognak, und nichts in seinem Befinden deutet darauf, daß es ihm schlecht bekäme. Gelegentlich wird sogar von Säufern berichtet, die es weit über 100 Jahre gebracht haben. So ein Chirurg mit dem Namen Politiman, der in Vaudemont in Lothringen im Alter von 140 Jahren starb und nach seinem Geschichtsschreiber nur kraft der Medizin, die er täglich zu sich nahm, dieses hohe Alter erreicht habe. Seit seinem 25. Jahre betrank er sich nämlich jeden Abend nach getaner Arbeit.

Alle diese Beispiele können nur beweisen, daß man trotz Alkoholmißbrauches alt werden kann, die Regel dabei bleibt doch eine Lebensverkürzung. Aber nicht durch Verbote und Gesetze kann man diese Volksgeisel bekämpfen, sondern höchstens durch eine Reihe erzieherischer Maßnahmen. Schon beim Kinde muß der Hebel angesetzt werden. Im Elternhause wie in der Schule — die eine Bildungsanstalt nicht nur für den Geist, sondern auch für das Gemüt sein soll — müßte die Erziehung so geleitet werden, daß der heranwachsende Mensch lernt, bei allen Lasten des Lebens ohne künstliche Reizmittel auszukommen. Das könnte die Schule am leichtesten erreichen, wenn sie nicht nur für die Bildung des Geistes sorgte, sondern auch lehrte, wie wichtig die Erhaltung eines gesunden Körpers für uns ist und welche Wege zu diesem Ziele führen. Durch Weglassen von so manchem theoretischen Ballast, der den Kindern im spätern Leben keinen Nutzen bringt, könnte es wohl unschwer erreicht werden, daß in ihr so empfängliches Gemüt die Elemente einer gesunden und vernünftigen Lebensführung, der Abscheu vor dem Alkohol und anderen Verirrungen, die Liebe an frischer reiner Luft, das Offenlassen des Stubenfensters bei Tag und Nacht usw. eingeimpft würde.

Wenn man dem Altern wirklich rationell vorbeugen will, muß der Anfang schon zu einer Zeit gemacht werden, wo die Organe, deren Veränderungen das Altern hervorrufen, noch gut erhalten sind. Wir können zwar durch Präparate, die Auszüge der entsprechenden Organe geeigneter Tiere enthalten, auch dann noch eingreifen, wenn diese Organe schon erkrankt sind oder sonst in ihrer Tätigkeit nachlassen und schon die Zeichen des Alterns auftreten. Diese Mittel gehören aber nur in die Hände eines erfahrenen Arztes.

Besser ist es jedenfalls, diese Organe durch eine hygienische Lebensführung, deren Grundlagen ich hier nur kurz andeuten konnte, in gutem Zustande zu erhalten und das Erscheinen des Alters so lange als möglich hinauszuschieben.

— Ueberflüssig. — A: „Nehmen Sie 's mir nicht übel, lieber Freund, Ihre Frau ist aber gar nicht hübsch!" — Geschäftsreisender: „Hat nichts zu sagen — ich bin ja doch meistenteils nicht zu Hause!"

Liberty Bonds

$50, $100, wie alle Arten von Wertpapieren zu bestem Tagespreise gegen bar gekauft. — Offen täglich bis 6 Uhr abends. Sonntags von 9—12:30.

L. Kaufmann & Co.

28 S. Wells Str. Tel. Franklin 5722

fp11*x

Kauft Euer Fleisch Retail zu Wholesale-Preisen.

Hinterviertel Kalbfleisch	19½c
Vorderviertel Kalbfleisch	16½c
Fancy lebende Stewing Hühner	26½c
Feines Pork Loin	26½c
Feine Pork-Schulter	26½c
Ney Stat Schinken, Pfd.	22½c
Sirloin und Porterhouse Steak	19½c
Feiner Pot Roast, Pfd.	16½c
Feiner gerollter Rippen-Roast, keine Knochen, Pfund	23½c
Hinterviertel Lammfleisch, Pfd.	19½c
Vorderviertel Lammfleisch, Pfd.	15½c
Beste Creamery Butter, Pfd.	53c
Strikt frische Eier, Dutzend	43½c

UNION STOCK YARDS PKG. and PROV. CO.

Zwei Läden:

Unser Hauptladen ist jetzt

510 S. Halsted Str.

zwischen Harrison und Van Buren Str., nahe Hochbahn und Straßenbahnen. Kann von jedem Teil der Stadt für 5c Fahrgeld erreicht werden.

Vergeßt unseren 63. Str. Store nicht, wo wir Neighborhood oder irgend eine Sorte Stamps, die Ihr wollt, geben.

1750 W. 63. Str.

Seht nach unserem Schild an der Nordseite der 63. Straße.

Mode-Neuheiten.

(Eigendienst der „Abendpost".)

Kombinationsanzug.

Diesen Anzug kann man vorn oder hinten schließen. Man sieht, er ist reich mit Stickerei und Spitze besetzt.

Größe 36 erfordert 1¾ Yard 36 Zoll oder 1½ Yard 40 oder 44 Zoll breites Material, ½ Yard 27 oder 44 Zoll breite Spitze, 5¼ Yards Randspitze und 2¾ Yards Band.

Schnittmuster Nr. 8998. 6 Größen: 36 bis 46 Zoll Brustweite.

Schnittmuster sind unter Angabe der gewünschten Größe und der betreffenden Nummer gegen Einsendung von 10 Cents zu beziehen durch die „Modeabteilung" der „Abendpost", 223 West Washington Str., Chicago, Ill. Checks und „Money Orders" sollten auf „The Abendpost Co." ausgestellt werden.

An Leuchtgas erstickt.

Die Polizei ist der Ansicht, daß Selbstmord vorliege.

In seiner Wohnung Nr. 1812 N. Tripp Ave. wurde der 30jährige Henry Becker, auch Baker genannt, an Leuchtgas erstickt aufgefunden. Die Polizei gelangte nach allerdings nur oberflächlicher Untersuchung zu der Ansicht, daß Selbstmord vorliege. Die Leiche befindet sich im Bestattungsgeschäft Nr. 4309 Armitage Ave., wo auch der Koroner seines Amtes walten wird.

Nachdem er wenige Minuten zuvor einen Brief des Inhalts erhalten hatte, daß sein Bruder im Felde gefallen sei, durchschnitt sich der 26jährige Arbeiter Joseph Cjakowski, Nr. 1055 N. Wood Straße, in selbstmörderischer Absicht die Kehle. Der Lebensmüde hat Aufnahme im County-hospital gefunden.

In der Irrenanstalt Dunning, deren Insasse er seit acht Jahren war, ist heute der 33jährige Frank Reidy, Nr. 3630 N. Oakley Ave., plötzlich gestorben. Obgleich alle Umstände auf einen natürlichen Todesfall schließen lassen, ist doch der Koroner ersucht worden, den üblichen Inquest abzuhalten.

Der achtjährige Joe Pelzer, Nr. 1641 North Park Ave., der kürzlich von einem Spielgenossen mit einem Fußtritt bedacht wurde, ist an den Folgen dieser Mißhandlung im Kinderhospital gestorben.

Heilte seinen Bruch

Ich zog mir vor mehreren Jahren beim Heben eines Koffers einen schlimmen Bruch zu. Die Doktoren sagten, meine einzige Hoffnung auf Heilung bestehe in einer Operation. Bruchbänder halfen mir nichts. Schließlich stieß ich auf Etwas, das mich schnell und vollständig heilte. Jahre sind vergangen ohne daß mein Bruch je wiederkam, obschon ich als Zimmermann schwere Arbeit verrichte. Keine Operation, kein Zeitverlust, keine Unannehmlichkeiten waren damit verbunden. Ich habe nichts zu verkaufen, aber ich will ausführliche Mitteilung davon machen, wie Ihr ohne Operation vollständig geheilt werden könnt, wenn Ihr an mich schreibt. Eugene M. Pullen, Carpenter, 86 E. Marcellus Ave., Manasquan N. J. Schneidet lieber diese Notiz aus und zeigt sie irgendwelchen anderen, die einen Bruch haben. Ihr könnt dadurch ein Menschenleben retten oder mindestens der Bruchplage und der Quälerei und Gefahr einer Operation Einhalt gebieten.

Anzeige.

Im St. Marienhospital ist der dreijährige Thaddäus Kot, der kürzlich vor der elterlichen Wohnung Nr. 1155 Cherry Straße von einem Auto überfahren wurde, den bei jener Gelegenheit erlittenen Verletzungen erlegen.

Vor den Richter geführt.

Zweiundzwanzig Leute wurden heute Bundesrichter Carpenter unter verschiedenen Anklagen vorgeführt; der Richter setzte den Tag des Prozeßbeginns in den einzelnen Fällen fest. Sechs Anklagen betreffen Nichtregistrierung, und unter den Angeklagten sind Richard Schulz, Josef Burg und Otto Matousek. Illoyaler Aeußerungen sind Henry Petri, oder Paul Dachs, und Peter Holzmacher angeklagt, Max Sternberg des Meineids in einem Bankerottverfahren und L. C. Russell des Versuchs, die erste J. W. W. Jury zu beeinflussen. Andere Anklagen betreffen Uebertretungen des Harrisongesetzes, Postdiebstähle, Fälschungen, Falschmünzerei und dergleichen.

Unsicheres Pflaster.

Auf dem Heimweg von einer Logenversammlung wurden gestern spät abends Dwight Christy, 3308 Congreß Str., und sein in Oak Park, Nr. 824 Süd Lyman Avenue, wohnhafter Freund Fayette McAllister an Van Buren Str. und St. Louis Avenue von einem bewaffneten Wegelagerer überfallen und ausgeplündert. Letzterer büßte seine goldene Uhr und Kette und Christy seine Barschaft in Höhe von $4 ein.

Hat ausgeglitten.

Auf der hinteren Veranda der Herberge Nr. 500 Süd Halsted Str., wo er gestern abend ein Zimmer gemietet hatte, erhängte sich der 28jährige James Ryan, 4428 Lincoln Avenue. Krankheit soll ihn zu der Verzweiflungstat getrieben haben.

Lebensmittelpreise.

Die staatliche Nahrungsmittelkontrolle setzte heute folgende Lebensmittelpreise für den Kleinverschleiß fest:

	Preis den Kleinhändler zahlt.	Preis den Hausfrau zahlen sollte.
Weißbrot—	per Laib	per Laib
1 Pfd., nicht eingewickelt	0.08	0.09
¾ Pfd., nicht eingewickelt	0.06¼	0.07½
1 Pfd., eingewickelt	0.08½	0.09-0.10
1½ Pfd., eingewickelt	0.12½	0.14-0.15
Mehl—		
Wohlbekannte Marken—	per Sack	per Sack
⅛ Faß, Baumwollsack	$1.45-1.46	$1.52-1.58
⅛ Faß, Papiersäcke	1.38-1.40	1.46-1.52
5 Pfund, ausgewogen	0.30-0.31	0.33-0.36
Andere Marken—		
⅛ Faß, Baumwollsack	1.45-1.50	1.52-1.63
5 Pfund, ausgewogen	0.30-0.31	0.33-0.36
Schrot- und Grahammehl—		
5 Pfd. Sack	$0.25-0.31½	$0.28-0.36½
Roggenmehl—		
Rein—		
⅛ Faß, Baumwollsack	1.26-1.45	1.33-1.58
Dunkel (rein)		
5 Pfund Baumwollsack	0.26-0.31	0.29-0.36
Maismehl—		
Grobkörniges	per 100 Pfd.	per Pfund
Weiß	$5.00-5.75	0.05½-0.07
Gelb	4.50-5.25	0.05-0.06½
Feinkörniges	5.10-6.25	0.06-0.07½
Gerstenmehl—		
⅛ Faß, Baumwollsack	1.15-1.25	1.25-1.38
5 Pfund	0.23-0.26	0.25-0.32
	per 100 Pfd.	per Pfund
Hominy—	$5.50-5.75	0.06-0.07
Reis—	per 100 Pfund	per Pfund
Fancy Head	$11.25-11.60	0.12 -0.15½
Blue Rose	11.00-11.25	0.12 -0.15
Reismehl	9.50-10.25	0.10½-0.14½
Rolled Oats—		
Ausgewogen	$5.50-6.10	0.07½-0.08

Mit je 4 Pfund Weizenmehl muß ein Pfund Surrogate verkauft werden. Surrogate für Weizenmehl sind: Maisgries, grobkörniges Maismehl, Maismehl, Hominy, Kartoffelmehl, eßbare Maisstärke, Reis, Reismehl, Gerstenmehl, Buchweizenmehl, Hafermehl, rolled Oats, Süßkartoffelmehl, Sojabohnenmehl, Feteritamehl.

Roggenmehl kann ohne Surrogate verkauft werden. Mit jedem Pfund Schrot- oder Grahammehl müssen sechs Zehntel Pfund Surrogate verkauft werden.

Kartoffeln—	per 100 Pfd.	per 10 Pfd.
Nr. 1, neue, nördliche	$2.40-2.65	0.29-0.32
Butter—		
Creamery, extra, in	per Pfund	per Pfund
Kübeln	0.51-0.52	0.52-0.57
„Firsts"	0.50-0.51	0.51-0.56
In Pappschachteln 1½c höher als obige Preise.		
Kunstbutter—		
Standardsorte, Schachtel oder per Rolle	0.31-0.32	0.34-0.37
Mittelsorte, Rolle u. ausgewogen	0.28-0.29	0.31-0.34
Käse— American Vollmilch—	Pfund	Pfund
Brick, im Ganzen	0.26-0.28	———
do., aufgeschnitten	———	0.32-0.38
8—15 Pfd., im Ganzen	0.28-0.29	———
do., aufgeschnitten	———	0.35-0.40
Brick, im Ganzen	0.31-0.34	———
do., aufgeschnitten	———	0.38-0.46
Eier—		
Absolut frisch, geprüft	per Dtzd.	per Dtzd.
Extras, 24 Unzen	0.47—0.48	0.48—0.53
Eier in Pappschachteln 1 Cent mehr als obige Preise.		
Kondensierte Milch—		
(süß)	per Büchse Cents	per Büchse Cents
Beste Sorte	0.16⅔-0.18½	0.19 -0.23
Mittlere Sorte	0.15 -0.17	0.16 -0.20
Verdampft, ohne Zucker	0.10 -0.11½	0.11 -0.14½
Zucker—	per 100 Pfund	per Pfund
Klarer	$7.95-8.30	0.08-0.09
Sirup—	Dtzd. Büchsen	Büchse
Mais 90%, Zuckerrohr 10%, 1½ Pfd.-Bü.	$1.22½-1.32½	0.12-0.14
Mais 90%, Zuckerrohr 10%, 5-Pfd.-Büchse	3.60 -3.95	0.35-0.43
Backpflaumen—	per Pfund	per Pfd.
70— 80 Stück	0.10½-0.11½	0.12½-0.15½
90—100 Stück	0.09 -0.10	0.11 -0.14
Bohnen—	per 100 Pfd.	per Pfund
Navy, ausgesucht	12.50-13.75	0.14½-0.17¾
Lima	14.00-15.25	0.16 -0.19¼
Pinto	10.00-11.00	0.12 -0.15½
Büchsenlachs— 1 Pfd. Büchsen—	Dtzd. Büchsen	Büchse
Pink	$1.90-2.10	0.19-0.23
Red Alaska	2.85-2.95	0.26-0.32
Schinken, ganze—		
10—12 Pfd. im Durchschnitt	per Pfund 0.33-0.34½	per Pfund 0.35-0.39½
14 bis 16 Pfund	0.31-0.32	0.33-0.37
Speck—		
Beste Sorten	0.45—0.49½	0.48—0.55½
Mittlere Sorten	0.40—0.43	0.43—0.49
Viereckige Stücke, ganz	0.28—0.32	0.31—0.38
Schmalz (bestes ausgelassenes)—		
In Papierschachteln	0.29—0.30	0.32—0.37
Beim Pfund	0.28—0.29	0.31—0.36
Standard, rein—		
Beim Pfund	0.27-0.28	0.30-0.35
Schmalzersatz—		
Beim Pfund	0.24 -0.25	0.25 -0.31½
Kochöle, in Büchsen—	per Büchse	per Büchse
Maisöl, Pint	0.28-0.31½	0.31 -0.39
do. Quart	0.52½ 0.58¼	0.58¾-0.73
Baumwollsamenöl—		
klein	0.33—0.37	0.37—0.46
mittel	0.66—0.73¾	0.74—0.92
Junghühner—		
2 bis 3 Pfund	0.34—0.36	0.35—0.39
4 bis 5 Pfund	0.33—0.34	0.36—0.41
Hähne—	0.25—0.26	0.27—0.31

Doppelte S.&H. Grüne Stamps bis Mittag

WIEBOLDT'S

MILWAUKEE AVE. AT PAULINA ST. — 36th Year — LINCOLN, SCHOOL AND ASHLAND

September Verkauf von Bettzeug für Freitag und Samstag

Nahtlose Betttücher, aus schwerem Sheeting gem., 3zölliger Saum, waschen sich gut, das Stück zu **$1.45**

Satin Bettdecken, gezackt, gesäumt oder befranst, eine große Auswahl von Mustern, volle Größen, reg. $3.98 Wert, das Stück zu **$2.88**

Gebleichter Muslin, 36 Zoll breit, feiner weicher Leinenfinish, ganze Stücke, beschränkte Quantität, Yard **22c**

Kissenbezüge, aus feinem Muslin gemacht, Größe 45x36, Fabrik-Seconds, wert b. 50. **33c**

Federdichtes Ticking, 38 Zoll breit, nur in Naturfarbe, regul. 59c Wert, Yard zu **39c**

Blankets in lohfarb., grau oder weiß, mit fancy Borte, feine Wolle-Nap Fin., 72x80, Paar **$3.85**

Baumwollwatte für Comforter-Füllung, Grß. 72x90, spez., Rolle, **88c**

Comforters, mit fancy Cretonne bezogen, mit sanitärer Watte gefüllt, — volle Größe — speziell zu **$2.88**

Gänsefedern, sanitär gereinigt, eine sehr gute Qualität — das Pfund **95c**

Comforters, mit weißer Watte gefüllt, mit stark mercerif. fancy Sateen bezogen, große Auswahl von Mustern, wert bis $7.00, zu... **$4.88**

Fancy Blankets, in hübschen schott. Plaids, auch einfach grau oder weiß — feiner Wolle-Finish, Paar.... **$4.85**

Federkissen, mit fancy Art Ticking bezogen, mit sanitären Federn gefüllt, Stück.... **$1.19**

Neue Herbstschuhe — Neue Herbstschuhe für Damen, aus Patent und mattem Leder, Schnür- und Knöpf-Fassons, ganz Leder und Tuchoberteile; es sind kleine Partien von der Fabrik, nicht alle Größen, aber ein guter Wert für Die, welche ihre Nummer erhalten, wert bis $5.00, Paar zu.. **$1.98**

Mädchenschuhe — In Knöpf- und Blucher-Fasson, aus weichem Kalbleder gemacht, gute ganzlederne Sohlen und Absätze, gute, dauerhafte Schuhe, — Größ. bis 2, $2.50 bis $3 Wte., Paar 1.98 u. **$1.69**

Hosen — Einzelne Knabenhosen, dunkle Farben, Größen 4 bis zu 12 Jahren; so lange sie vorhalten — das Paar... **19c**

Blusen — Schulblusen f. Knaben, helle oder dunkle Muster, voll. Schnitt, lange Aermel, neue Herbstfasson, Grß. 6—14, **39c**

Anzüge — Norfolk Knabenanzüge, kleine Anzahl, Größen 6 bis 16 J., schöne dunkle Muster, große Auswahl, zu **2.75**

Männerhosen — Größen 30 bis 42, gemacht aus blauem Serge, gestreiftem Worsted, Mischungen und Khaki, alle gut gemacht, viele mit Cuffs, andere einfacher Bottom, am Freitag zu **$1.39**

Schulschuhe — Schulschuhe für Knaben u. kleine Männer, aus gutem Kalbleder, in Knöpf- u. Blucherfass., ganzleder Sohlen und Absätze, starker Schuh, Größen bis zu 5½ — Paar zu $1.98 und... **$1.69**

Strümpfe — Schwarze u. weiße baumwoll. nahtlose Damenstrümpfe, verstärkte Ferse und Zehen, d. Paar zu **19c**

Männerstrümpfe — Schwarze baumwoll. nahtlose Männerstrümpfe, doppelte Ferse und Zehen — das Paar zu **19c**

Strümpfe — Fein gerippte nahtlose baumwoll. Lisle Finish Kinderstrümpfe, dopp. Ferse und Zehen, Größ. 6-9½, Paar **35c**

Unterzeug — Gerippte Leibchen und Beinkleider für Kinder, mit weichem Fleecing, die richtige Sorte für den Früh-Herbst — speziell zu **39c**

Union-Suits — Baumwollene gerippte Union-Suits für Damen, Umbrella Fasson oder enges Knie; Ihre letzte Gelegenheit, leichte Suits zu dem alten Preise zu erhalten, zu nur **43c**

Strumpfhalter — Pin-on Strumpfhalter, Seide, viele Farben und Größen, für Knaben u. Mädchen, beste 25c Werte **12½c**

Stopffaden — Stopf-Baumwolle in schwarz, weiß und farbig; die beste 3c-Sorte — speziell — die Spule zu **2c**

Zwirn — J. O. Kings Maschinenfaden, schwarz od. weiß, alle Nummern, die beste 3c Sorte — spez., 3 Spulen für **5c**

Union-Suits — Union-Suits für Männer — fließgefüttert; ein feiner, schwerer baumwollener Suit für den Frühherbst — in weiß, grau oder in Rahmfarbe — speziell zu **$2.39**

Kinderbeinkleider — Wollegemischte Beinkleider für Kinder, eine Musterpartie von hochfeinen Beinkleidern, meistens ganz aus Wolle; gute, volle Größen; wert bis zu $1.00, speziell zu **39c**

Sweaters — Sweater Coats für Kinder, halb Wolle und Baumwolle, in Maroon u. grau, Gr. 28 bis 34, $2.48 Wert, **1.98**

Nachtkleider — Flannelette Nachtkleider für Kinder; in allen Größen — das Stück zu **75c**

Bloomers — Batiste Bloomers für Damen, nur in rosa, reguläre 69c-Qualität — speziell das Stück zu **55c**

Damen-Suits — Aus Poplin, Burella, Serge und Novelty Mischungen, 25 verschied. Fassons, alles neueste Herbstmoden, Auswahl von Navy, Schwarz, Oxford, Burgundy und Braun, in allen Größen; gemacht, um zu $25, $27.50 u. $29.50 verkauft zu werden; speziell zu....... **$19.90**

Serge- und Seidekleider — Für Damen. Eine Gruppe von wundervollen Werten; prachtvolle Satin- u. Taffeta-Kleider in navy, schwarz und anderen populären Farben; reinwoll. Serge-Kleider in navy und schwarz, in einer Anzahl von gut passenden und schönen Modellen; speziell zu.. **$15.90**

Dachpappe — Sandbedeckte Dachpappe, in Rollen von 108 Quadratfuß — vollständig mit Nägeln und Zement, zu **$1.29**

Unterzeug — Gefließte Männerhemden u. Beinkleider, schwer geripppt. f. Wintergebr., in weiß, grau u. ecru, alle Größen, **98c**

Hockey Kappen — Reinwollene Hockey Kappen für Kinder; in allen Farben, regulärer 50c Wert; das Stück zu **25c**

Poplin-Röcke — Zu einem Preis, der kaum den Stoff bezahlt, elegante Fassons, gut gemacht, in navy und schwarz, auch 2 Muster an Seide-Poplin in dieser wundervollen Partie, speziell zu.... **$3.95**

Graß Rugs — 27 bei 54zöllige Größe Willow Graß Rugs, fancy assortierte farbige stenciled Borten, rundum eingefaßt, in braun, grün, blau und rot — speziell am Freitag zu **98c**

Teppich — 4-4 Breite extra schwerer Rag Teppich, dunkle und helle gemischte Farben — volle Bolts, Freitag, Yd. **43c**

Gardinen — 3 Yards lange weiße Nottingham Spitzengardinen, assortierte Muster, schwerer lockstitched Rand, wert $2.50, Paar, **$1.59**

Marquisette — 36 Zoll breite feine Qual. Filet Gewebe merc. Marquisettes, weiß und Ivory — volle Bolts, Yard **23c**

Frisch gerösteter Golden Rio Kaffee, das Pfund, 12½c

Frisch gefangener Lake Erie Perch, das Pfund

Frisch geräuchert. Weißfisch, Pfd...... **18c**

Feinste Elgin Creamery Butter — Pfund zu **52c**

Johnsons Galvanic weiße Wäscheseife, Stück **5½c**

Kleine weiße Navy-Bohnen — das Pfund **12½c**

Pet oder Dundee evaporierte Milch — Büchse **12½c**

Eier, feine, Country candled, 1 Dutzend an 1 Kund., Dtz. **43c**

Feinster Breakfast Kakao, Pfd........ **22c**

Gesalz. fleischige Spare Ribs — das Pfund **14½c**

Home made Corned Beef — das Pfund **23½c**

Friday Br. Bohnen und Speck, die Büchse zu **15c**

Frisches Graham-Brot, Laib **8c**

Frisch gemahlenes Gerstenmehl — das Pfund **5¾c**

Dr. HIRSCH

16. Jahr bei Wieboldt's, sagt:

„Es ist durchaus nicht nötig, daß so viele entzündete und schwache Augen existieren". Gute Gläser verhüten die meisten Augenbeschwerden, und es ist besser, sie mit guten Gläsern zu verhüten, denn gute Gläser machen schwache Augen stark und verhüten Entzündung der Augen. Diese Woche massiv goldene Gläser, komplett, $3.00. — Linsen das erste Jahr frei umgetauscht. — Frei: Neue Goldschrauben oder Rezementieren oder goldene E. G. Springs oder Adjustieren frei und gern gemacht.

UMI

Vergnügungs-Wegweiser.

Riverview Park. — Allerlei Vergnügungen.
Forest Park. — Allerlei Vergnügungen.
Auditorium. — „Over There."
Blackstone. — „The Country Cousin."
Cohans Grand. — „A Tailor-Made Man."
Colonial. — „Jack o' Lantern."
Cort. — „Lombardi Ltd."
Garrick. — „Seven Days Leave."
Great Northern. — „Don."
Illinois. — „The Rainbow Girl."
La Salle. — „Oh, Look!"
National. — „Pretty Soft for Eddie."
Olympic. — „Turn to the Right."
Powers'. — „Polly with a Past."
Princeß. — „Toes of Mouth."
Studebaker. — „A Cure for Curables."
Woods'. — „Friendly Enemies."
Marigoldgarten. — Konzert jeden nachmittag und abend.
Wurzlsepp, 715 North Avenue. — Jeden abend und Sonntag nachmittags Konzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Verlangt: Pelznäher. Guter Lohn; ebenfalls Schneider für Handnähen und Edge Basters. Sprecht vor: Reskie Kirschbaum Co., 302 Süd Market Straße, nahe Jackson Boulevard. do—son

Auto-Wascher.
Müssen Erfahrung haben. Lohn $20. Stetige Stellungen. Sprecht vor in der Sept.-Office. Wieboldt's, Milwaukee Ave. und Paulina Str.

Verlangt: Eisenblech-Arbeiter mit Erfahrung an galvanisiertem Eisen; sowie Maschinisten und Assemblers; stetige Arbeit; gute Arbeitsverhältnisse. Oxweld Acetylene Co., 3626 Jasper Place. Nehmt Ashland Ave. Car bis 37. Str. und geht 2 Blocks östlich. 11sep1wX

Verlangt: Weber für leichte Arbeit, um Fransen zu weben an Maschinenstühlen. Ebenfalls mehrere Jungen. C. F. Baum Co., 1509—1517 Frontier Ave., nahe North Ave. und Larrabie Straße. do—son

Verlangt: Guter Junge in Photographie-Geschäft, um Gänge zu besorgen und sich sonst nützlich zu machen. A. Heinemann, 5049 S. Ashland Ave. mido

Verlangt: Junger starker Mann für Shippingroom. 216—18 W. Ohio Str. midofr

Verlangt: Mann für Hausarbeit. $15 den Monat und Room und Board. 810 N. Dearborn Str. dofr

Verlangt: Erfahrene Stopfer für Wurstraum. Arnold Bros., 660 W. Randolph Str.

Verlangt: Wurstmacher. Vienna Sausage Co., 1215 S. Halsted Str. dofr

Verlangt: Mann, um beim Versorgen der Pferde zu helfen. Sprecht vor: 140 W. Ontario Str., 2. Floor.

Verlangt: Ham Booners und Wrappers. Stück- oder Tagesarbeit. Gute Bezahlung. Arnold Bros., 660 W. Randolph Str.

Verlangt: Schlosser. M. Klein & Sons, 3226 Belmont Ave. didofr

Verlangt: Porter. 833 Fulton Str.

Verlangt: Zuverlässiger Stallmann. Red Star Yeast Co., 713 S. May Str. dofr

Verlangt: Maschinist. 162 N. May Str. dofr

Verlangt: Erfahrener Porter in Saloon. 501 N. Clark Str. dofrsa

Verlangt: Bushelman; guter Lohn, stetige Arbeit. 6008 Broadway. dofrsa

Verlangt: Fuhrmann für Cinderwagen; stetige Arbeit, $19.50 die Woche. 326 So. Paulina Str. Tel. West 3319.

Verlangt: Lehrling in mechanischer Werkstätte. Adr.: Z 1355 Abendpost. dosason

Verlangt: Saloonporter, guter, stetiger Mann, Guter Lohn. 5492 Lake Park Ave. Telephon Blackstone 4. 12sp1wX

Verlangt: Erfahrener Bartender; guter Lohn. 506 W. Chicago Ave.

Verlangt: Mann, in Saloon zu arbeiten. 3424 Irving Park Blvd., Ecke Bernard. dofrsa

Verlangt: Erster Klasse Lunchmann, $20 per Woche und Mahlzeiten. 169 Quincy Str.

Verlangt: Mann, um Regenschirme zu reparieren; stetige Arbeit, guter Lohn. Vorzusprechen nach 2 Uhr nachm., Kreis & Hubbard, 320 So. Franklin Str., 6. Floor. 12sp1wX

Verlangt: Guter Schneider, stetige Arbeit. — 557 N. Franklin Str., 4. Floor. dofr

Verlangt: Dritte Hand an Cakes. 1915 So. Halsted Str.

Verlangt: Bäcker, dritte Hand, guter Lohn.— 937 Grace Str.

Verlangt: Erster Klasse Maschinist, „Allaround" Mann. 1860 Elston Ave. mido

Verlangt: Porter, der etwas bartenden kann; guter Lohn. 1459 Clybourn Ave. mido

Verlangt: Bäcker, der selbständig backen kann, Brot, Biscuits, Cakes; stetiger Platz. 4084 Broadway. mido

Verlangt: Ein erfahrener Mann für General Department-Store; muß ungarisch und slavisch sprechen können; zahle guten Lohn. H. Makassar, Indiana Harbor, Ind. 11sp1wX

Verlangt: Erfahrene Stricker; stetige Arbeit, gute Bezahlung. Blue Bird Sweater Mills, 1943 Irving Park Blvd. m-sa

Verlangt: Holzdrechsler, welcher an sonstigen Maschinen arbeiten kann, $22 die Woche. Auch gute Möbelschreiner. Adr.: P 1872 Abendpost. 11sp1wX

Verlangt: Porter in Saloon. 628 N. Wells Straße. mido

Verlangt: Lunchmann für Sandwiches und kalte Sachen; muß Austern öffnen können.— Nachzufragen: 822 N. Clark Str. Turner Hall. midofr

Verlangt: Ein Bushelman. 4529 N. Western Ave. mido

Verlangt: Porter, tüchtiger, fleißiger Mann im Saloon, muß etwas bartenden können, $15 die Woche, Zimmer und Kost; muß Zeugnisse haben. Adr.: M 1288 Abendpost. 11sp1wX

Verlangt: Metallarbeiter für Aluminium-Panels und Fender zu hämmern. Cadillac Automobile Co., 2909 Indiana Ave., 6. Floor. mido

Verlangt: Junge in der Buchbinderei, stetige Arbeit. 3115 Osgood Str. 11sp1wX

Verlangt: Färber, auch Helfer in Färberei. Kraus Bros. & Loewy Co., 3517 W. Madison Straße. dimido

Verlangt: Janitor für 3-Flat Haus; gebe Wohnung und Heizung frei. Adr.: Holländer, 2028 Potomac Ave. dimido

Verlangt: Guter Bartender und Porter, morgens aufzumachen, bis 9:30 Uhr. Joe Leb, Telephon Normal 8288. dimido

Verlangt: 25 Männer sofort zum Beschneiden von Bäumen und allgemeine Gartenarbeit. Nachzufragen: Grünhaus, 1405 Central Str., Evanston, Ill. Telephon Evanston 404. dimido

Verlangt: Ein Geschirraufwascher im Altenheim, W. Madison Str., Forest Park. Telephon: Forest Park 136. dimido

Verlangt: Janitor Lawndale Hall Gebäude, Ehepaar bevorzugt. 3437 Ogden Avenue. 7sp*X

Verlangt: Männer und Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Bäcker verlangt.
Gute Männer für alle Arbeiten in unseren Bäckereien außerhalb der Stadt, Restaurants; stetige, nüchterne Männer, welche die Stadt verlassen können.
John R. Thompson Co., 350 N. Clark Str., 4. Floor. mi—sa

Verlangt: Abonnenten-Sammler für Stadt und Land. Näheres beim Zirkulator der „Abendpost", 225 W. Washington Str. 20jl*X

Verlangt: Arbeiter für Kohlenyard und um Kohlen zu tragen. $4.00 den Tag. Stetige Arbeit. 3135 Belmont Ave. dofr

Verlangt: Dritte Hand Bäcker. 2733 N. Clark Str. mido

Verlangt: Nachtwächter, muß auch Janitorarbeit verrichten; starker Mann. 5000 S. Kedzie Ave. mi—sa

Verlangt: Erfahrener Porter; stetige Arbeit und guter Lohn. Stamm's Apotheke, 3958 12. Str. midofr

Verlangt: Pelzreiniger. Kolb & Teich Co., 209 S. State Str., Zimmer 618. dimido

Verlangt: Erfahrene Blacksmith Finishers. Nachzufragen in 2730 Elston Avenue. dimido

Verlangt: Second Hand Bäcker an .. 1330 Milwaukee Ave. Phone ..tage 3013.

Verlangt: Porter. 2759 W. North Ave.

Verlangt: Guter Cake-Bäcker. 1402 N. Robey Str. dofr

Verlangt: Guter Lunchmann. 4 West Van Buren Str.

Verlangt: Müller, der Steine schärfen kann, mit Erfahrung im Mahlen von präpariertem Senf vorgezogen. Gebt Alter, Empfehlungen, Lohn etc. an. Adr.: Z. 1645, Abendpost. do—son

Verlangt: Saloonporter, der englisch spricht und Kunden bedienen kann. Guter Lohn. 33 E. Monroe Str.

Verlangt: Erfahrener Lunchmann, der auch Portecarbeit besorgt. 495 Milwaukee Ave.

Verlangt: Stallmann. Nachzufragen 3135 N. Halsted Str. dofrsa

Verlangt: Lunchmann, guter Lohn. 3184 N. Clark Str. dofr

Verlangt: Ein Bäcker an Kaffeekuchen und Brod auszuhelfen für Freitag nachts. 1044 Leland Ave. dofr

Verlangt: Aelterer Mann für 3 Pferde zu besorgen und andere leichte Arbeit. 1225 N. Maplewood Ave. dofr

Verlangt: Guter Butcher. 1729 N. Halsted Straße.

Verlangt: Saloonporter, der auch in der Küche mithelfen kann, anständiger Lohn und Board. 658 N. Wells Str.

Verlangt: Cabinetmakers an Store-Fixtures. 818 Süd Clinton Str. 8sep*X

Verlangt: Möbelschreiner. Nachzufragen: Bent, 100 N. Sangamon Str. 7sp1wX

Verlangt: Erster Klasse Schuhmacher, kann älterer Mann sein. 6010 Broadway. 9sp1wX

Verlangt: Zwei Männer, die etwas von der Weberei verstehen. A. B. Fiedler & Sons, 1713 Hammond Str. 11sp1wX

Verlangt: Erste Hand an Brot. 1134 So. Kedzie, nahe 12. Str. mido

Verlangt: Wächter für allgemeine Arbeit nachts; einer, der Low Pressure Boiler zum Heizen besorgen kann. Theodore A. Schmidt Lithographing Co., 1050 Fullerton Ave. midofr

Verlangt: Helfer für Janitorarbeit. 617—621 Cornelia Ave. mido

Verlangt: Cabinetmaker, der auch Carpenterarbeit versteht. 2816 N. Clark Str. m-sa

Verlangt: Ein guter Saloonporter. John Griesbach, 244 W. North Ave. mido

Verlangt: Helfer an Cakes. 3847 Fullerton Avenue. midofr

Verlangt: Erster Klasse Fitter an Baueisenarbeiten; bester Lohn. Nachzufragen: 5814 S. Wood Str. mido

Verlangt: Männer über Draft-Alter für leichte Fabrikarbeit, auch an Woodworking Maschinen. Nachzufragen 645 W. Oak Str., zwei Blocks westlich von Larrabee. midofr

Verlangt: Junge, zwischen 16 und 18. A. D. Fisher & Co., 818 N. Franklin Straße. dimido

Verlangt: Schuhmacher auf Reparaturen; stetige Arbeit. 5933 W. Chicago Ave. dimido

Verlangt: Wagenwascher; ferner ein Nachtmann zum Füttern. Nordseite. Anzufragen: 317 S. Jefferson Str. dimido

Stellung suchen Männer u. Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Bäcker, erste Hand an Brot, sucht Stelle, auch allein zu arbeiten; Tagarbeit bevorzugt. George Pledger, 730 N. Dearborn Straße.

Gesucht: Mitteljähriger Mann sucht Stelle in Fabrik. Adr.: Z. 1347, Abendpost.

Gesucht: Janitor, verheiratet, mit Werkzeug, sucht 24—30 Flats. Adr.: Z 1354 Abendpost. dosason

Gesucht: 2 Freunde wünschen Arbeit in Maschinen- oder Automobil-Shop. Adr.: John Wlachowsky, 1844 Nebraska Ave., hinten.

Gesucht: Junger Mann, 29 Jahre, sucht stetige Arbeit. Hat etwas Erfahrung in Maschinen Shop. Adr.: Paul, 729 North Ave., Tyroler Heimat. dofrsa

Gesucht: Junger nüchterner starker Reichsdeutscher sucht sofort stetige Stellung. Adr.: N. 1108, Abendpost. dofr

Gesucht: Bäcker an Brod und Kuchen sucht Arbeit. Adr.: N. 1110, Abendpost.

Gesucht: Bäcker an Brod und Kuchen sucht stetige Arbeit. Berger, 801 S. Ashland Blvd.

Gesucht: Carpenter und Painter sucht Arbeit in Privathäusern, auch per Stunde. 852 Altgeld Str. 'Phone: Diversey 4912. ag18,22,25,29sep1,5,8,12,15,19

Gesucht: Guter Bartender und Porter sucht Stelle, morgens aufzumachen bis 9:30 Uhr. Joe Schech, Telephon Normal 8288. mido

Gesucht: Junger Mann sucht Cabinetmaker-Arbeit. 222 Willow Str. mido

Gesucht: Gebildeter junger Mann sucht irgend eine Beschäftigung von 7 bis 12 Abends. Adr.: P. 978 Abendpost. mo—fr

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Läden und Fabriken

Verlangt: Deutsches Mädchen für leichte, reinliche Fabrikarbeit. Nachzufragen: The Alter Light Co., 430 S. Green Str. dofrsa

Verlangt: Erfahrene Schneiderin; auch Lehrmädchen; stetiger Platz. 4824 Winthrop Ave. midofr

Verlangt: Erfahrenes Preßmädchen an fancy Damenkleidern; gute Bezahlung. Kommt sofort zur Arbeit. Home Cleaners & Dyers, 1115 N. Ashland Ave. mido

Verlangt: Mädchen für Grocery- und Frucht-Store; 10 Stunden Arbeit; guter Lohn. 751 W. North Ave. mido

Verlangt: Erfahrene Operators an Kleidern, stetige Arbeit gesichert. Sosna & Dinkelman, 1391 Milwaukee Ave. dimido

Verlangt: Lehrmädchen in Damenschneiderei. Joseph Rotchild, 30 N. Michigan Ave., Zimmer 604. dimido

Verlangt: Erfahrene Operators an Kraftmaschinen. G. H. Robinson & Co., 102 N. Franklin Str. 9sp1wX

Verlangt: Frauen mittleren Alters für leichte Arbeit (sitzend), guter Lohn. Kelling, Karel & Co., 365 East Illinois Str. Pugh Terminal Building, 4. Floor. 6sep1wX

Verlangt: Anständiges, kräftiges Mädchen oder Frau für dauernde Arbeit in Shade-Fabrik. Wenn ohne Erfahrung, $10 zum Anfang. O. K. Shade Factory, 3514 Lincoln Ave. Tel. Lincoln 242. dimido

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Läden und Fabriken

Junge Dame verlangt in Advertising Office.

Ueber 16 Jahre alt, um Gänge zu besorgen und für allgemeine Officearbeit; dauernde Stelle; guter Lohn für intelligente, nett aussehende Applikanten. Nachzufragen in der Advertising Office auf dem 9. Floor.

Rothschild & Company, State, Jackson, Van Buren.

Verlangt:
Alteration Coat und Skirt Hands; permanente Stellen. Nachzufragen auf dem 12. Floor, südlicher Raum.
Marshall Field & Co., Retail. didofr

Verlangt:
Maschinen Operators an Damen Coats und Suits. Nachzufragen auf dem 12. Floor, südlicher Raum.
Marshall Field & Co., Retail. didofr

Verlangt:
Näherinnen für Suits Coats und Gowns. Nachzufragen bei Mr. Koch, Alteration Room, 10. Floor.
Rothschild & Co., State, Jackson und Van Buren Str. son—do

Verlangt: Makers und Finishers mit Erfahrung an geschneiderten Kleidern und Skirts; ebenfalls Coat Finishers. Joseph Rotchild, Zimmer 604, 30 N. Michigan Ave. dimido

Verlangt: Spulerinnen für Seide, Mohair und Baumwolle. Ebenfalls Mädchen zum Lernen. C. F. Baum Co., 1509—1517 Frontier Ave., nahe North Ave. und Larrabee. do—son

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für hochfeine Bäckerei. 2733 N. Clark Str. mido

Verlangt: Erfahrene Büglerinnen für Färberei. Heinrich, 2239 Roscoe Str. Telephon Graceland 4569. midofr

Verlangt: Mädchen für Bäckerei und Delikatessen; guter Lohn, Wohnung und Beköstigung. 3853 Southport Ave. mido

Verlangt: Mädchen als Verkäuferin in Bäckerei. 3039 Irving Park Blvd., Phone: Monticello 1869. dimido

Verlangt: 4 Mädchen für leichte Assemblyarbeit an kleinen elektrischen Apparaten, guter Lohn. Mädchen unter 16 Jahren benötigen School Employment Zertifikate. Becker, 438 Briar Place, 2. Stock. Phone: Lake View 9340. (Nordseite.) dimido

Verlangt: Ein junges Mädchen, um nachmittags im Bäckerladen zu helfen. 2200 No. California Ave. 11sp1wX

Verlangt: Mädchen für leichte Arbeit in Regenschirmfabrik. Halber Tag Samstags; schnelles Emporarbeiten. Kreis & Hubbard, 320 So. Franklin Str., 6. Floor. 12sp1wX

Verlangt: 5 Mädchen zwischen 14 und 16 Jahren alt, in Paper Box Factory, $6 per Woche zum Anfang. 2011 Larrabee Str. dofr

Hausarbeit

Verlangt: Tüchtiges erfahrenes Mädchen für Hausarbeit. Cramer, 3434 N. Halsted Str. midofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit: keine Wäsche. 813 Sheridan Road, 3. Apt. Telephon Graceland 1286. midofr

Verlangt: Geschirrwascherin: Sonntags frei. Restaurant, 117 N. Dearborn Str., oben. $12 die Woche. 9sep1wX

Verlangt: Mädchen oder junge Frau für Hausarbeit, kleine Familie, in Evanston, Ill. $10 die Woche. Nachzufragen: Mr. Bloom, 4828 S. Ashland Ave., oder telephoniert Yards 331. do—son

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit: 4 in Familie; kein Waschen; guter Lohn an erfahrenes Mädchen. 1125 Ashland Ave., Wilmette. Tel. Wilmette 2256.

Verlangt: Frau oder Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 6-Zimmer-Apt. Referenzen verlangt. 744 N. Elmwood Ave. Telephon Oak Park 6276. dosamomisa

Verlangt: Eine Frau zum Geschirrwaschen in Restaurant. 651 W. North Ave. dofr

Verlangt: Mädchen oder Frau für Business-lunch kochen; Stunden 7 bis 3. 232 Nord Peoria Str., Ecke Fulton.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit 3 in Familie, gutes Heim und guter Lohn. 5624 South Park Ave., 3. Apt.

Verlangt: Tüchtiges Kindermädchen. 6019 St. Lawrence Ave., 3. Apt. 11sp1wX

Verlangt: Aeltere Frau, auf Kinder zu achten und bei Hausarbeit zu helfen. 4926 Armitage Avenue. midofrsa

Verlangt: Eine Krankenwärterin im Altenheim, die gut mit alten Leuten umzugehen weiß. Nur eine mit guten Empfehlungen bitte sich zu melden unter Ziffer C. N., 5410 Lakewood Ave., oder Tel. Edgewater 2230, zwischen 9 und 10 morgens oder 7—8 abends. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, mit oder ohne Waschen. Marcus, 542 Roscoe Str. dimido

Verlangt: Erster Klasse Köchin; guter Lohn. 1118 N. Ashland Ave. 10sp1wX

Verlangt: Frau zum Waschen irgend einen Tag in der Woche; kleine Familie. H. Peck, 1619 So. Central Park Ave., 1. Flat. dimido

Verlangt: Mädchen, über 15 Jahre alt, oder ältere Frau, welche ein gutes Heim will, um auf ein Baby aufzupassen und bei leichter Hausarbeit mitzuhelfen. 670 Milwaukee Ave. dimido

Verlangt: Einige Küchen- und Hausmädchen im Altenheim, Forest Park. Telephon: Forest Park 136. dimido

Verlangt: Aeltere Frau oder Mädchen für leichte Hausarbeit und auf 2jährigen Jungen aufzupassen; muß im Hause wohnen. 822 N. Clark Str. 6sp1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent d. Wort)

Hausarbeit

Verlangt: Aeltere Frau als Wirtin bei älterem Herrn, die mehr auf gutes Heim als hohen Lohn sieht. Frau kann eventuell eins oder zwei Kinder haben. Anzufragen: Lebnte, 1818 N. Kimball Ave., zwischen 6 und 8 Uhr abends. dofrsa

Verlangt: Geschirrwascherin, in Restaurant zu arbeiten von 5 bis 10 abends. 407 Center Straße.

Verlangt: Erster Klasse erfahrene Frau zum Waschen und Reinmachen. 109 E. 42. Str., 2. Apt. Tel. Drexel 4248.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie; kein Waschen. 5728 South Park Ave., 2.Apt. Tel. Wentworth 9267.

Verlangt: Mädchen, um hinter Kochherd zu helfen in Restaurant, Board und keine Sonntagarbeit. Alex Weiß & Co., 176 West Adams Straße. dofr

Verlangt: Junges Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit. Muß zu Hause schlafen. Keine Sonntagsarbeit. 3851 Fullerton Ave. dofrsa

Verlangt: Waschfrau für halben Montag (Vormittag). Mrs. Marx, 957 Webster Ave.

Verlangt: Eine Frau für Montag zu waschen, Dienstag zu bügeln, Samstag zum reinmachen. 2558 Wentworth Ave.

Verlangt: Aeltere Frau als Haushälterin, 1. Flat hinten. 942 N. Lincoln Str. dofr

Verlangt: Frau für Geschirrwaschen und Schruppen in Restaurant, $10.70 per Woche, von 2 Uhr nachm. bis 9:30 abends. 732 Sheridan Rd., nahe Broadway. dofrsa

Verlangt: Aeltere Frau, um auf 2 Kinder aufzupassen, 3 und 4 Jahre alt, $8, gutes Heim. 2529 Orchard Str., 1. Apt., Phone Diversey 4579. dofr

Verlangt: Aeltere Frau für leichte Hausarbeit, Kann Abends nach Hause gehen. Phone Lincoln 2143.

Verlangt: Frau oder Mädchen beim Tag oder bei der Woche für allgemeine Hausarbeit, keine Wäsche, abends nach Hause gehen. 2130 Pottwyne Place. Tel. Ravenswood 7700. dofr

Verlangt: 15jähriges Mädchen zur Hilfe der Hausfrau, 2 in Familie. Nachzufragen Hintertür, 2. Apt., 825 Oakdale Ave., nahe Nord Halsted Str.

Verlangt: Frau mittleren Alters für allgemeine Hausarbeit, 2 in Familie. Nachzufragen 2. Fl., 6172 Broadway. dofrsa

Verlangt: Scheuerfrau, morgens. $6 per Woche. 658 Belden Ave. dofrsa

Verlangt: Frau für Saloon reinzumachen, jeden Tag, von 6 bis 9 Uhr morgens, 50c die Stunde. 5240 S. Halsted Str. dofr

Verlangt: Mädchen um auf Kind aufzupassen und bei leichter Hausarbeit behilflich zu sein. Gutes Heim. 720 Waveland Ave.

Verlangt: Frau für Waschen, Reinmachen.— Mißner, 3149 Darwin Terrace (2), nahe Kedzie Blvd., Phone Belmont 5785.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 3 in Familie, kein Kochen, keine Kinder, gute Heimat. 4923 Vincennes Ave., 2. Flat. dofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Waschen, guter Lohn. 6029 South Park Ave., 2. Apt. midofr

Verlangt: Erfahrenes zweites Mädchen, muß englisch sprechen und Referenzen haben. Telephon Diversey 4536. midofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Waschen; englisch sprechen; vier in Familie; Referenzen. Tel. Wellington 2302, 728 Waveland Ave., 1. Apt. dimido

Verlangt: Frau für allgemeine Hausarbeit, keine Wäsche, einfaches Kochen, $8. 2725 Hampden Court, 3. Apt., Phone Sunnyside 4573. dimido

Verlangt: Wasch- u. Putzfrau für halben Tag in der Woche. Frau Becker, 438 Briar Place, 2. Stock. dimido

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit. Dr. Mueller, 2024 Pierce Ave., nahe Nebeh. Phone Humboldt 1430. 10sept1wX

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit, kein waschen; guter Lohn. Legtion, 2423 Kedzie Blvd. 'Phone: Albany 7441. 10sep1wX

Verlangt: Aelteres Mädchen oder junge Frau für Haushalt in kleiner Familie; muß gut kochen können. L. Bohnenberger, 2843 Nord Clark Straße. dimido

Stellung suchen Frauen u. Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Ct. das Wort)

Gesucht: Junge Frau sucht Kochplatz in besserer Familie, tut auch Hausarbeit. Schiller, 924 E. 46. Str. Tel. Oakland 752.

Gesucht: Alleinstehende, ältere, österreichische, zuverlässige Haushälterin wünscht bei erwachsener, kleiner, besserer Familie Stelle. Vorzusprechen weil unbekannt. 4430 So. Wells Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Kein Waschen. 1937 George Str., Tel. Wellington 8047.

Gesucht: 15jähriges Mädchen sucht Stelle für leichte Hausarbeit. Vorzusprechen oder schreiben: 504 So. Crawford Ave., M. Hinterlietner.

Gesucht: Erfahrene Verkäuferin sucht Stelle in Bäckerei für ½ Tage. Phone Ravenswood 1762. dofr

Gesucht: Frau in mittlerem Alter, Deutsch-Ungarin, wünscht Haushälterinstelle in Witwerheim oder bei älterem Ehepaar. Spricht kein englisch. Bitte vorzusprechen. Janitor, 3839 Lake Park Ave., Basement. Tel. Oakland 2990. dofr

Gesucht: Gute Frau sucht Hausarbeit oder im Delikatessenstore zu helfen; kann gut kochen. Telephon Armitage 3486.

Gesucht: Mädchen sucht Stellung für Hausarbeit, kann Kochen und Waschen. A. Jung, Box 119, Niles Center, Ill.

Gesucht: Junge Frau sucht Stelle für leichte Hausarbeit, bei 1 oder 2 Erwachsenen, Keine Wäsche, keine Sonntagarbeit. Kann einfach kochen, schläft zu Hause. Bitte zu schreiben oder vorzusprechen. 2101 Clifton Ave., Basement.

Gesucht: Frau sucht Geschirrwaschplatz. 1827 Canalport Ave., Phone Canal 30. W. Mart.

Gesucht: Frau mit kleinem Kind, 2 Jahre alt, sucht Stelle als Haushälterin, Farm vorgezogen. Bitte selbst vorzusprechen. 1838 Fremont Str., 1. Fl., Hinterhaus.

Gesucht: Frau sucht Nachtarbeit; kein Kochen. 2917 Lincoln Ave., 2. Flat. mido

Stellungen suchen: Eheleute

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Gesucht: Junges kinderloses Ehepaar sucht Janitorstelle, 25 bis 40 Flat Gebäude, Mann vom Militärdienst ausgeschlossen. Zacharh, 1636 Sedgwick Str. dofr

Stellenvermittlungs-Büros

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Deutsch-ungar. Vermittlungs-Büro verlangt: Mädchen für Hausarbeit, für Hotels und Restaurants. 452 North Ave. Tel.: Diversey 8290. 1jl.modoson*

Fuhrs deutsch-ungar. Büro, tägl. beste Stellen für Privathäuser, Hotels und Restaurants. 340 North Ave. Telephon: Lincoln 2160. 7sp1mtX

Rechtsanwälte

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Praktiziert an allen Gerichten. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. 7fb*X

Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Flur, bekannter deutscher Advokat und Notar. Abends: 1572 N. Halsted Str., Ecke North Ave. 18of*X

Louis J. Gottlieb, Deutsch-ungarischer Advokat, erteilt Rat frei. Zimmer 505 133 W. Washington Str., von 9 Uhr morg. bis 3 Uhr nachm., und 1572 N. Halsted Str. von 4 Uhr nachm. bis 8:30 abends, am Sonntag von 9 bis 1 Uhr nachm. 'Phone: Diversey 3134. 16ap*X

Amtliche Beglaubigungen und Affidabits werden ausgefertigt vom öffentlichen Notar der Abendpost Co., 223 W. Washington Str. 1jl*X

Dr. Hugo Nadau, deutsch-österreichisch-ungar. Rechtsanwalt und öffentlicher Notar. Alle Gerichtssachen. 651 West North Avenue. 30ds*X

Deutsch-ungarischer Advokat, Kollektor und Notar; praktiziert in allen Gerichten. Offen auch Abends u. Sonntags. Bitte vorzusprechen. Schwartz, 2133 N. Clark Str. Tel. Diversey 3158. 1mz*X

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Kauft ein Roominghaus, es bringt ein sicheres Einkommen; ehrliche Behandlung garantiert. 30 Zimmer, Miete $80. Einnahme $275 monatlich, billig; verkaufe mit etwas Anzahlung. 17 Zimmer, elektr. Licht, Einn. $175 billig. 11 Zimmer, muß verkaufen, Preis nur $290. Geht zu Lange, 704 No. Dearborn Str. 1sp1mtX

Zu verkaufen oder vertauschen: Bäckerei mit Haus, Nordseite; gutes gangbares Geschäft. Adr.: N 1107 Abendpost.

Kaufe sofort Delikatessengeschäft; nur reelles braucht sich zu melden. Schriftlich an Schmidt, 38. und Halsted Str., Barbershop. dofrsa

Zu verkaufen: Barbierladen in christlicher Nachbarschaft; $60 wöchentliche Einnahme, $15 Miete monatlich. Auskunft: Notar, 1746 Larrabee Str. dosa

Zu verkaufen: Gute Store-Bäckerei billig wegen Krankheit. $700 wöchentliche Einnahme. Nordseite. Adr.: N 1100 Abendpost. dosason

Habe mein Property vertauscht, bin gezwungen, meinen gutgehenden Grocery-Market zu verschleudern, $80 bis $100 tägliche Einnahme, seltene Gelegenheit für Partners. Adr.: P. 972, Abendpost.

Zu verkaufen: Barbershop, billig. Einziger Shop im Städtchen. Muß wegen Krankheit verkauft werden. Ed. Sano, Bartlett, Ill. dofrson

Zu verkaufen: Delikatessenstore für $250, mit 4 schönen Zimmern, Bad und Stall, Miete $25. 3329 Potomac Ave., westlich vom Humboldt Park. dofrsa

Gutgehende Bäckerei billig zu verkaufen. — Adr.: Z 1353 Abendpost. midofr

Grocery-, Delikatessen-Store, kein anderer im Block, mit 5 hellen Zimmern, für halben Preis zu verkaufen. 1820 Dayton Str. mido

Zu verkaufen: Barbershop billig wegen Krankheit. 1527 Larrabee Str. midofr

Zu verkaufen: Lunchroom. 303 W. Washington Straße. midofr

Zu verkaufen: Billig, Delikatessen Store, — keine Konkurrenz. 131 N. Western Ave. Ecke Park Ave. dimido

Zu verkaufen: 20-Zimmer Roominghaus-Einrichtung billig. Adr.: Z 1643 Abendpost. 10sp1wX

$250 kaufen, wenn sofort genommen, 10-Zimmer Roominghaus, alles besetzt, wegen Krankheit der Frau. 153 W. Huron Str. 10sp1wX

Zu verkaufen: Delikatessen, Bäckerei und Grocery, altetabliertes und gutes Geschäft, gute Lage, billige Miete. 4405 North Clark Str. dimidosa

Kaufs- und Verkaufsangebote

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Kaufe alle alten künstlichen Zähne u. Zahngebisse, auch Goldzähne, Brücken, sowie zerbr. The Victoria. 143 N. Wabash Ave., Zim. 200. mo—sa

Möbel, Hausgeräte u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Ein Garland-Heater, fast neu und billig. 4322 N. Avers Ave., 2. Floor. do—sa

Zu verkaufen: Elegantes Messingbett und Davenport, spottbillig abzugeben, 1113 Süd St. Louis Ave. didoson

Zu verkaufen: Flemish Oak Set, Bücherschrank, Hallenuhr, Pult, Divan, Tisch und Stühle. 1252 Catalpa Ave. Telephon Edgewater 2225. midofrsa

Zu verkaufen: Möbel und Oefen. 828 W. Chicago Ave. di—fr

Zu verkaufen: Neuer Heizofen, Kochofen und Gasofen spottbillig. 1625 Larrabee Str. 31ag1mtX

Händler

Versteigerung
Freitag, den 13. September,
in 2525 Sheffield Ave. Wir verkaufen an die höchsten Bieter 10 Van-Ladungen von Pianos, Rugs, Carpets, Betten, Dressers, Chiffoniers, Springs, Eßzimmertischen und Stühlen, Sideboards, Buffets, China Cabinets, Book Cases, Parlor- und Library-Sets, Geschirr, Glaswaren, Büchern, Leinen, Bildern, Bettzeug usw.
Reebies Auction House,
Joseph Straußer, Versteigerer.
Privatverkäufe täglich. — Offen Mittwoch und Samstag abends.

Seht unser Lager von neuen und gebrauchten Möbeln. Spart Geld in Werner Bros. Furniture Shop, 2261 Lincoln Ave. Tel. Lincoln 1377. 15mz*X

Pianos, musikalische Instrumente

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Bin gezwungen, mein elegantes $850 Player Piano, 1918 Style, für $225 zu verkaufen; auch $200 Victrola und Records für nur $55, 10 Wochen gebraucht. Nehme Liberty Bonds als Zahlung an. Residenz, 1922 S. Kedzie Avenue. 26ag,modido,1mt

$18 kaufen Phonograph, $50 Victor Größe, wie neu. 162 North Ave., Janitor; abends. dofr

$50 kaufen $250 Victrola, $165 nehmen mein $500 Piano; Möbel billig, 90 Tage gebraucht. Residenz, 3222 Jackson Blvd., nahe Kedzie. 11sp1wX

Nur $75 für ein Kimball Upright Piano, $5 monatlich bei Groß, 5081 Broadway, nahe Winona Str. 10sept2wX

$35 kaufen $400 Piano, mit bestem Ton. 1956 Larrabee Str. 7sep1wX

Victor-Sprechmaschinen billig, Records in allen Sprachen. 335 W. North Ave. Kataloge frei. 7mai*X

Kleider

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Männer und junge Männer! Kauft Eure Anzüge und Ueberzieher zu unserem liberalen niedrigen Baar-Kredit-Plan, $20, $25, $30.
Hyman & Co., 215 N. Clark Str., nahe Lake. 4sp*X

Männerkleider-Bargains: Neue, nicht abgeholte, für $25 bis $45; nach Maß gemachte Anzüge und Ueberzieher jetzt $15 bis $22.50. Etwas getragene, nach Maß gemachte Anzüge $5 u. aufw. Offen täglich, Abends u. Sonntags. S. Gordon, 1415 S. Halsted Str. 4ap*X

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Ausverkauf von Singer-Nähmaschinen, billigste Preise, auch auf Abschlagszahlungen. Gebrauchte $3 aufwärts. Reparaturen garantiert. Cooper, 335 W. North Ave. Tel. Diversey 2799. 7mi*X

Automobile u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu verkaufen: 1918 5-Passagier Ford Automobil, gerade wie neu, Speedometer, Wheel-Lock und elektr. Licht. Wird billig verkauft. 5048 So. Western Ave. 11sp1wX

Pferde und Wagen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu verkaufen: Pferd, Wagen und Geschirr. 2857 Clybourn Ave.

Plumbers und Supplies

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Peoples Plumbing & Heating Supply Co., 490 Milwaukee Ave., 461 Nord Halsted Str., Zweig-Office und Verkaufsräume in 2709 W. 22. Str. Alles zu Wholesale-Preisen verkauft. Spezielle Preise für Plumbing- und Heizungsmaterialien in Quantitäten. Tel.: Haym. 1018. 28jn.3mtX

Plumbing Supplies zu billigsten Preisen für Jedermann. L. Gerstenblatt, 2750 Lincoln Ave. 23jn*X

Billard und Pocket Tische

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu verkaufen: Billard-Tische, vollständig neu Carom oder Pocket, mit vollständ. Zubehör $150; gebrauchte Tische zu herabgesetzten Preisen; leichte Zahlungen. Wir vermieten Tische mit dem Privilegium, die Miete vom Kaufpreis abzuziehen. Zigarrenladen-Einrichtungen eine Spezialität. The Brunswick-Balke Collender Co., 623—629 S. Wabash Ave. *X

Zu vermieten

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu vermieten: Helles 7-Zimmer-Flat, 3. Stock, Porch und Bad, nahe Lincoln Park; gute Fahrgelegenheiten; Miete $20. Nachzufragen im 1. Flat, 2033 Lincoln Ave.

Zu vermieten: 4 schöne helle Zimmer, mit Bad. 3141 N. Paulina Str., nahe Belmont Ave.

Zu vermieten: 3 Zimmer, $8. 1301 Cleveland Ave.

Zu vermieten: 5 schöne Zimmer und Bad. — 1450 Cleveland Ave. dofrsa

Zu vermieten: 4 Zimmer, $12, zweiter Floor. 2005 N. Oakley Ave., nahe Wellington.

Zu vermieten 5 Zimmer in Cottage, $12. — 1052 Richmond Str., nahe Humboldt Park. Phone Kedzie 5642. dosa

Zu vermieten: Zwei Zimmer und Bad, hinter einem Laden, privat. 4256 Lincoln Ave. dosa

Zu vermieten: 2 Zimmer, hinten, $5. 1815 Cleveland Ave., Phone Ravenswood 9248.

Zu vermieten: Schönes helles 6 Zimmer Flat, elektrisches Licht und Bad, billig. 1732 N. Whipple Str., 2. Floor. dofrsa

Zu vermieten: 5 Zimmer und Bad, $14.— 1819 Hammond Str.

Zu vermieten: 5 schöne Zimmer mit Toilet, $12. 1632 Mohawk Str.

Zu vermieten: Helles 9 Zimmer Brickhaus, guter Heizapparat. Billige Miete. 2049 Dayton Straße. 12sp1w

Zu vermieten: 3 Zimmer, erster Floor, schön, hell. 1912 Fremont Str., nahe Center. dofrsa

Zu vermieten: $11 mieten schönes helles 4-Zimmer-Flat. 1613 North Park Ave., nahe North Ave. dofr

Zu vermieten: 2 Zimmer an ältere Leute. 1918 N. Mozart Str. dofr

Zu vermieten: Vier helle Zimmer und Bad, $18; drei helle Zimmer und Bad, $12. Kaufmann, 3464 N. Clark Str. Tel. Wellington 8265. *X

Zu vermieten: Vier helle Zimmer mit elektr. Licht, $13. 2252 Belmont Ave. 11sp1wX

Zu vermieten: 6 Zimmer Haus, Badezimmer. Zementbasement, Garten, $18. 'Phone: New Castle 733. 1119 N. Mozart Str. mido

Zu vermieten: Schöne 5-Zimmer-Wohnung mit Bad, $15. 1811 Roscoe Str. 10sp1wX

Zu vermieten: Moderne 6-Zimmer-Flats, neu dekoriert, Preis $20. 3719-21 Montrose Ave. 10sp1wX

Zu vermieten: Vier helle Zimmer und Bad, $18; drei helle Zimmer und Bad, $12. Kerner, 3464 N. Clark Str. Tel.: Wellington 8265. *X

Zimmer und Board

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Vermiete möbliertes Zimmer, dampfgeheizt, mit oder ohne Board (Witwe). 1671 Milwaukee Ave., 2. Floor, hinten. dofr

Zu vermieten: Einfaches sauberes Frontzimmer, hell, $2 per Woche. 1817 Hammond Str. dofrsa

Vermiete möblirte Zimmer, $2 und aufwärts. Nahe Car und „L" Station, alle Bequemlichkeiten. 2130 Fremont Str. dofrsa

Zu vermieten: Elegantes Frontzimmer für zwei Herren, auch kleinere; auf Wunsch Board; Piano, schönes Heim. 18 W. Goethe Str., nahe State. didosa

Zu mieten gesucht

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Ehepaar sucht 2 oder 3 dampfgeheizte Zimmer mit Bad, Nordseite. Briefe mit Preis an N 1098 Abendpost.

Anständiger junger Mann sucht nettes Zimmer bei alleinstehender Dame, wenn möglich Kost. Adr.: N 1106 Abendpost.

Aelterer Mann sucht nettes Zimmer bei alleinstehender Dame, wenn passend mit Frühstück und Abendessen. Adr.: Z 1650 Abdpost. dido

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Carpenter, 28jährige Erfahrung, Umbau, Reparaturen, Porches, Treppen, Stormsash, Garages, mäßige Preise, Stunde oder Kontrakt. Scharmach, 1426 N. Clark Str. Tel. Sup. 7072. sp7sasonmido1mt

Elternloses Mädchen, evangelisch, von 7 bis 10 Jahren, findet ein ausgezeichnetes Heim, Nordseite. Adr.: D. Z. 473, Abendpost. 12sp1wX

Herr und Frau Heinrich Mayer feiern heute die goldene Hochzeit in ihrem Wohnhause 1333 Sedgwick Str.

Höchste Preise für alte Kleider und Schuhe zahlt A. Markowitz. Schreibt. 1239 S. Jefferson Str. Tel. Canal 7258. 10sp1wX

Painting, Papering, Calsomining sehr billig; erster Klasse Arbeit; garantiert. Arndt, Telephon Wellington 1755. 10sp1w&

Painter und Paperhanger; jetzt ist die richtige Zeit, Häuser anzustreichen; gute Arbeit preiswert. Keystone Painting & Decorating, 4414 N. Clark Str. Tel. Lincoln 5281. dimido

Painting, Papering, Calsomining sowie alle Außen-Arbeit äußerst billig ausgeführt. 24 Jahre etabliert. Tel. Lincoln 4879. Thies, 1955 Fremont Str. sondido

Gegen Rheumatismus, Nieren- und Leberleiden, Erkältungen usw. nehmt die Schwitzbäder bei C. Bullinger, 2253 W. 12. Straße. 1sep.sadido*

Schöne billige Hüte für deutsche Frauen. 1627 Larrabee Str. sp10didoson1mt

Plasterarbeit bestens ausgeführt. Schiemann, 2809 N. Clark Str. Tel. Wellington 2525. 8sp,2wX

Piano stimmen, reparieren, $1.50, garantiert. 3815 So. State Str., Telephon Douglas 743. 6sp1wX

Amtliche Beglaubigungen und Affidabits werden ausgefertigt vom öffentlichen Notar der Abendpost Co., 223 W. Washington Str. 1jl*X

Haus-Painting, Papering, Calsomining billig; Arbeit garantiert. Hoff, Tel. Humboldt 6774. 27ag1mtX

Painting, Paperhanging, Calcimining wird gut und billig ausgeführt, Arbeit garantiert. Schmidt, 3340 N. Ashland Ave. 'Phone: Graceland 8099. 24ag1mtX

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Muß mein Certificate (Federal Oil Company) verkaufen; Wert $450, für $250. Adr.: N 1099 Abendpost. dosason

Zu verleihen: $2000 zu 5½% auf Grundeigentum. Tel. Lincoln 4326. midoson

Zu verleihen: $3500 zu 5½% auf Grundeigentum. 2358 Lincoln Ave. midoson

Geld zu verleihen bei J. Swartz, 2133 Nord Clark Str. 24ag1mtX

Darlehen auf verbessertes Grundeigentum; Baudarlehen eine Spezialität. Sofortige Bedienung. H. O. Stone & Co., 111 West Washington Str. Tel. Main 1865. 23jl*X

Wir bauen vollständig, liefern Pläne frei. Darlehen ohne Kommission, leichte Zahlungen. Allison Contracting Co., 109 N. Dearborn Str. Tel. Central 728. 28jn*X

Wir verleihen Geld auf Grundeigentum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag abends bis 9 Uhr. Krause State Savings Bank, 1341 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. 2ol*X

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Huzman & S., Zahnärzte, 220 Wisc., g. L. Pk. Platingebisse (das beste) $150. 24augsadido1mt

Dr. Front, früher Assistent d. Wiener Universität, Spezialist für Privatkrankheiten. 1164 Milwaukee Ave. St. 10-12 Mittags, 5-8 Abds. 15ag*X

Dr. Hasencleber, Alle privaten u. Familienkrankheiten. 3006 W. Madison. Rat frei. 9-8. 5sp2wX

Leichenbestatter

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Western Casket and Undertaking Co.—Michigan Blvd. u. Randolph Str. Tel. Central 368. 18mi*X

Morgen ist General Pershing's Geburtstag. Die Pershing-Rolle schließt Samstag Abend. Wenn Ihr es nicht bereits getan habt, kauft jetzt eine Kriegs-Sparmarke und unterzeichnet die Ehren-Rolle an Pershing.

MARSHALL FIELD & CO
BASEMENT

Zur Räumung

2,000 Korsets, $1 jedes

Diese Korsetts sind von Partien, die in der Auswahl von Größen nicht länger vollständig sind, und sie umfassen hohe und mittelniedrige Büstenmodelle, hinten oder vorne zu schnürende Sorten.

Materialien sind Batiste, Coutil und Brocade, nur in weiß. Alle Größen repräsentiert.

Unser Verkauf von Winter-Mänteln für Damen wird fortgesetzt.

Grundeigentum und Häuser

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Nordseite

Zu verkaufen: Umstände zwingen einen unserer Kunden, ein 12-Flat ofengeheiztes Brickgebäude an No. Halsted Str. zu verschleudern. $3000 bar nötig oder vertausche für ein im Gange befindliches Geschäft. Joseph Husak & Son, 1152 N. Ashland Ave., 2. Floor. Tel. Monroe 5626. 12sp1wX

$6000 kaufen Brickhaus mit zwei modernen 6-Zimmer-Flats und großer Brick-Garage. — Hoeffner, 3831 N. Clark Str. 6sp1wX

Nordwestseite

Verkaufe billig und nehme Lot in Tausch für neues und modernes 2-Flat Brickhaus mit Sunparlor und zwei Heißwasserheizungsanlagen. Nehmt Irving Park Car zur 59. Ave. und geht nördlich bis 4141. dofrsa

Südwestseite

$25 bis $50 Anzahlung, Rest $10 monatlich kaufen ½ Acre Hühnerzüchterei (Liberty Bonds in Zahlung genommen); neue Gebäude; ein Block von Archer Ave. Anzufragen Room 1620 Ashland Block. 25ag,3wX

Zu verkaufen: $25 oder $50 Anzahlung, Rest wie Miete, kaufen ¼ oder ½ Acker Hühnerplatz. Neue Gebäude, 2 Blocks von Archer Ave. Liberty Bonds in Zahlung genommen. Hoher Lohn an gute Arbeiter bezahlt. Room 1620, Ashland Block, 155 N. Clark Str. 11sp1wX

Farmländereien

Verlängert Euer Leben um 10 Jahre, indem Ihr in dem schönsten, das ganze Jahr gleichen Klima in Amerika lebt. Ihr könnt besser leben bei weniger Arbeit und Euch des Lebens mehr erfreuen, als an irgend einem anderen Platz. Vier Stunden Arbeit den Tag bringt mehr als ein gutes Auskommen ein. Keine extrem heißen Sommer noch kalte Winter. Fisch, Austern, Wild in Masse; Gemüse und Obst das ganze Jahr. Nach Florida gehen die Reichen zu ihrer Erholung. Ihr könnt Euch jetzt des Lebens ebenso erfreuen wie diese und Ihr braucht nicht viel Kapital. Wenn Ihr nicht bereit seid, jetzt zu gehen, könnt Ihr einen Platz erhalten, der Euch jedes Jahr einen guten Profit sichert, bis Ihr Euch zurückziehen könnt. Schreibt an mich um volle Einzelheiten dieser Offerte. — Albert Guehring, 514, 110 So. Dearborn Str. 24ag,sadido1mt

5 Acker Land, gute Gebäude, Framehaus, Barn, Garage, Hühnerhaus, 1 Meile von Port Washington, Preis $3700.
3½ Acker Land, mit allen guten Gebäuden, Nettopreis $3300, nahe Newburg. Auf diesen beiden Plätzen kann irgend Jemand sein Auskommen finden und nebenbei Geld verdienen. Das beste Farmland im Staate und alle Sorten Farmen an Hand. Schreibt oder telephoniert: A. F. Bratz, Fredonia, Wis. 12sp3mtX

Verkaufe oder vertausche 80 Acker Wisconsin Farm, Vieh, Maschinen, Ernte; bester Boden. Kisch, 1331 George Str.

Zu verkaufen oder vertauschen für Chicago Hauseigentum: 80 Acres Farm in Baldwin County, Alabama, gute Absatzgebiete. Nähere Auskunft erteilt Steller, 2532 Linden Place, Chicago. sodido

Gesucht: Farm nahe Chicago für Bar oder gute Häuser. Torpe, 2358 Lincoln Ave. midosason

Zu verkaufen: 199 Acres Stock- und Getreide-Farm. Nehme etwas Grundeigentum in Teilzahlung. Rest auf lange Zeit; im südlichen Michigan. Wm. Wallace, 1419 Forres Ave. St. Joseph, Michigan. 9sep1mtX

Heiratsgesuche

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cts. d. Wort aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heiratsgesuch: Alleinstehender Mann, 43 Jahre alt, mit gutem Heim und guter Stellung, wünscht Bekanntschaft mit anständiger Dame oder kinderlosen Witwe im selben Alter zwecks Heirat. Offerten zu richten an: N 1101 Abendpost.

Ofenteile und Reparatur

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Ofenteile und Wasserfronts für alle Oefen. Oefen nickelplattiert. Margolis, 697 Milwaukee Avenue. *X

Der gestörte Schlaf.

Anastasius Grün schickte seine ersten Gedichte: „Schutt, oder die ersten Spaziergänge eines Wiener Poeten" an den bekannten Verlagsbuchhändler Campe nach Hamburg. Campe blätterte in dem Manuskripte, zuckte die Achseln und legte es bei Seite; allein, nach einiger Zeit daran gemahnt, bat er einen literarischen Freund, doch einmal zu sehen, was an dem „Zeug" sei. Es war spät abends, der Doktor las die Geschichte sogleich, und als er damit fertig war, lief er in die Schlauenburger Straße; es war zwei Uhr nachts, ganz Hamburg schnarchte und Campe ebenfalls. Des Letzteren Haus war natürlich verschlossen, aber der Doktor hatte eine wichtige Mitteilung zu machen und brüllte aus Leibeskräften vor dem Hause: „Campe! Campe!" Der Alte meinte anfangs, es sei sein Gewissen, welches schreie; da er aber nicht abergläubisch war, so schüttelte er diese höchst unwahrscheinliche Idee unwillig ab und ermunterte sich. „Campe! Campe!" brüllte es von der Straße herauf. Mit der baumwollenen weißen Nachtmütze auf dem Kopfe, eilte der Gerufene bestürzt an das Fenster: „Was ist los, brennt's?" — „Campe! Campe!" — „Nun, in Kuckucks Namen, was ist denn los?" — „Gott, Gott! Campe, was bist Du für ein Esel!" — „Was?" — „Nein, solch' ein Rindvieh, solch' ein Büffel!" — „Aber warum denn?" — „Warum? Das alte Kameel fragt noch! Nun, weil Du die Gedichte nicht schon vor einem halben Jahre gedruckt hast!"

Unser General „Band" Marschall Damrosch.

Dr. Walter Damrosch, der geniale Musikdirektor und Komponist Amerikas, ging im Frühjahr nach Frankreich, einen neuen Ton anzuschlagen, daß die Harmonie der reinen Töne amerikanischer Musik über das bäuerische Summen der dicken Bertha triumphiere. Er kam, sah und siegte. Und nun hat ihn General Pershing zum General „Band" Marschall und zum Reorganisator der amerikanischen Musikkapellen ernannt, damit er diese auf den hohen Standpunkt künstlerischer Vollkommenheit erhebe, den die Militärkapellen der Franzosen behaupten.

Dr. Damrosch, Mitglied unseres Nationalen Beirats, und einer unserer ersten Vorkämpfer, der manchen Amerikaner deutschen Blutes auf den rechten Pfad geleitet hat, seit die Freunde der deutschen Demokratie ihre Pionierarbeit begannen, ist von den Franzosen mit offenen Armen empfangen worden. Daß er selber in Deutschland geboren ist, machte diesen keinen Unterschied. Der Franzose weiß sehr wohl von dem Talmi-Amerikaner, der seine Loyalität gleichmäßig in zwei Teile sondert, den hundertprozentigen, opferfreudigen und von den Prinzipien der Weltdemokratie durchdrungenen Amerikaner zu unterscheiden — und Dr. Damrosch ist ein solcher Amerikaner zu hundert Prozent.

Es liegt in der Tat Musik darin, daß gerade dieser deutschgeborene Künstler dazu erkoren ist, mit Hilfe der ersten französischen Kapellmeister die amerikanischen Militärkapellen auf die hohe Stufe zu bringen. Prof. Damrosch erkannte auf den ersten Blick die Bedeutung der Mission, durch inspirierende Musik die Disziplin kämpfender Heere zu erhöhen, und wird anstatt, wie er geplant, nach Amerika zurückzukehren, die nächsten Monate in Paris an der Spitze dieser Hochschule für Musiker zubringen; seine Zeit und seine ganze Kunst stehen dem Vaterlande zur Verfügung.

Es ist das auch eine unausbleibliche Folge der deutschen Schrecklichkeitsmethoden; den deutschen Militärkapellmeistern und den deutschen Kapellen, Ziehrers und Sarows, die in früheren Jahren noch Triumphtournees arrangieren durften, wird auf lange Zeit hinaus der amerikanische Boden verschlossen bleiben. Die Anschauung, daß nur die deutschen Kapellen mit ihrer lauten Blechmusik und ihrem Schellenbaum Militärmusik machen können, hat der Krieg auch vernichtet. Die Franzosen mit ihrer einschmeichelnden Streichmusik und ihren elektrisierenden Hörnern geben jetzt den Ton an.

Von unserem Freund, dem amerikanischen „Band" Marschall, erwarten wir Großes. Es wäre in der Tat keine Ironie, wenn gerade dieser deutschgeborene Amerikaner, Dr. Damrosch, der Gründer des berühmten Symphonie-Orchesters, für die amerikanischen Truppen komponieren würde: „Amerika — Die Wacht am Rhein". Oder die neue Schlachthymne der Republiken „Heil dir im Siegerkranz — Du Weltendemokratie". Oder gar den Einzugsmarsch unserer siegreichen Truppen „Durchs Brandenburger Tor".

(Aus dem „Germ. Democracy Bulletin".)

— In der Sommerfrische. — „Kann ich ein hartes Ei haben, Herr Wirt?" — „O ja. Wollen Sie sich nur einen Augenblick gedulden — es wird gleich eines gelegt werden!" — (Nach einer Weile): „Bitte, Herr Wirt, könnte ich nicht, statt des Ei's, ein Stückchen Käse bekommen?" — „Bedau're sehr — das Ei ist bereits gelegt!"

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, von denen dem Gesundheitsamt ... Meldung zuging:

Baumgartner, Vernon, 3 J., 1821 N. California Ave.
Helmreich, Christina (geb. Gutmann), 7354 S. Peoria Str.
Hosmann, Barbara, 2022 Normal Ave.
Kamberg, Elisabeth, 41 J., 2722 N. Racine Ave.
Klamt, August.
Nerger, Caroline (geb. Krause), 1411 West 73. Straße.
Wesler, Margaret, 1829 Park Ave.
Zacharias, Philip.

Dr. LAWHON

Augen-, Ohren-, Nasen-, Hals- und Lungen-Spezialist

Ich bin der einzige Arzt in Chicago, der Behandlung ausschließlich für diese Organe anzeigt.

Ich habe viele Jahre lang diesem besonderen Zweig der Medizin spezielle Aufmerksamkeit gewidmet, und bin besser in der Lage, Euch erfolgreich zu behandeln, als die meisten anderen Aerzte.

Ich behandle alle Erkrankungen und Schwächen der Augen, wie schwache, wässerige, wehe Augen, granulierte Lider, Entzündungen der Hornhaut, Störungen des Sehnervs oder irgendwelche andere Ursachen abnehmender Sehkraft.

Ich habe viele von Blindheit geheilt. Ich heile schielende Augen schmerzlos. Ich passe Brillen korrekt an.

Taubheit Kopfgeräusche, Ausfluß aus den Ohren und andere Ohrenleiden nach den neuesten und wissenschaftlichen Metoden behandelt.

Katarrh und seinen Komplikationen in der Nase und im Hals besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Vernachlässigt nicht Asthma, Heufieber oder Bronchitis.

Laßt mich Euch auf irgendwelche Lungenschwäche untersuchen. — Lungenschwindsucht kann geheilt werden, wenn bei Zeiten richtig behandelt.

Sprecht vor in meiner Office und laßt mich Euch die Wichtigkeit richtiger Behandlung für Auge, Ohr, Nase, Hals und Lungen erklären. Es ist frei.

W. M. LAWHON, M. D.

219 S. Dearborn Str., (Gegenüber dem Postgebäude.) Chicago, Ill.

Saafadido*

Börsennotirungen.

Chicago, 12. September 1918.

Nachstehend die heutigen Notirungen an der Getreidebörse:

	10:30 vorm.	Hoch	Niedrig	Schluß vorgestern
Mais—				
Okt.	$1.52¾	$1.54	$1.52½	$1.54¾
Nov.	1.51¾	1.53	1.51⅝	1.54
Hafer—				
Okt.	.71	.71¼	.71	.71⅛
Nov.	.72½	.72¾	.72½	.73
Speck—				
Okt.	40.50	—.—	—.—	41.00
Schmalz—				
Okt.	26.82	—.—	—.—	26.90
Rippen—				
Okt.	23.65	—.—	—.—	23.92

Nachstehend die heutigen Schlußnotierungen an der Getreidebörse:

	Mais	Hafer	Speck	Schmalz	Rippen
Okt.	$1.52¾	.71⅛	40.00	26.77	23.42
Nov.	1.51⅜	.72⅛	——	——	——

Mais schloß um 2⅛ bis 2⅝, Hafer um ⅛ bis ¼ niedriger ab. Die Preise fielen hauptsächlich der beträchtlichen Zufuhr und der flauen einheimischen und ausländischen Nachfrage wegen. Die Zufuhr von Mais in den ländlichen Stapelplätzen beläuft sich zur Zeit auf etwa 800,000 Bushels täglich, genügt also völlig allen Anforderungen. Baarmais war unverändert bis 3 niedriger. Die Ansage lautet in der Hauptsache auf klare und wärmere Witterung.

Europäische Wechselraten.

Nach dem Bericht der Merchants Loan & Trust Co., 112 W. Adams Straße, stellen sich die Europäischen Wechselraten für Beträge von $25,000 oder mehr (für kleinere Beträge sind sie entsprechend höher) im Verkehr der Banken unter einander heute wie folgt:

	Heute	Gestern
London—		
Cables	476.52½	476.55
Checks	475.40	475.45
Paris—		
Cables	547¼	547¼
Checks	548½	548½
Holland—		
Checks	48⅝	47
Italien—		
Checks	635	635
Schweiz—		
Checks	442	453
Danemark—		
Checks	30.20	30.15
Norwegen—		
Checks	30.75	30.65
Schweden—		
Checks	33.45	33.40
Spanien—		
Checks	23.20	22.75

Produkten-Börse.

Butter und Eier erzielen immer höhere Preise, Anfang Juli standen sie: Butter 43 Cents das Pfund, Eier 35 Cents das Dutzend; Anfang August 43½, resp. 37 Cents; heute 53, resp. 43 Cents. Auch Schweinefleisch ist höher notiert. Die Kartoffelzufuhr von Minnesota hat wegen des dort herrschenden schlechten Wetters nachgelassen; nur 13 Wagonladungen kamen von dort und 15 von Wisconsin, die Preise sind darum fest.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Kakao und Zuckerwaaren

(Notierungen und Bericht von W. K. Jahn Co., 130 Nord Franklin Straße.)

Kakao	$0.16	—0.20
Starke Nachfrage, doch Preise stetig. 20% gut losbar, wie oben geringere Grade billig nach Butterfettgehalt. Preise steigend wegen geringer Vorräte an Kühlware und frischem Material.		
Gelatine	0.75	—1.05
Gute, eßbare Ware sehr wenig offeriert, Importierte abgeschnitten. Vor Schluß der Saison droht Mangel an Ware einzutreten.		
Japanische Gelatine (Agar-Agar)—		
Nr. 1		0.90
Nr. 2		0.85
Getrocknete Eier		0.90
Nur Eiweiß		1.35
Gummi — Arabischer	0.31	—0.50
Tragcanth, für Icecream-powder		2.60
„Icecreampowder"	0.35	—0.40
„Maple"-Zucker (kanadisch)		0.32
Milchstreupulver		0.26
(Die Ernte ist ausverkauft.) Viele Export-Orders.)		
Reismehl	0.09½	—0.10
Zucker.		
Granuliert, 100 Pfund	$	9.46

Molkereiprodukte.

Butter.

(Notierungen von Wahne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfund	0.52	—0.52½
„Firsts", das Pfund	0.50	—0.51½
„Seconds", das Pfund	0.46½	—0.48½
Packware, das Pfund	0.37	—0.39½
„Ladies", das Pfund		0.40

Eier.

(Notierungen von Wahne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Extras", das Dutzend	0.42½	—0.43½
„Ordinary Firsts", da. Dtzd.	0.39½	—0.41½
Gemischte Waren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.41	—0.42½
(Eier für Grocers ungefähr 3c höher.)		

Käse.

(Notierungen von der Käsebörse.)

„Cheddars", das Pfund	0.26	—0.26¼
Rahmkäse, „Twins", das Pfd.	0.26	—0.26¼
„Young America", das Pfund	0.27	—0.27¼
„Daisies", das Pfund	0.27	—0.27¼
„Brick", das Pfund	0.30½	—0.31
„Long Horns", das Pfund	0.27	—0.27¼
Schweizer, neu, das Pfund	0.44	—0.45
do. (Block), neu, Pfund	0.34	—0.35
Limburger, 2-Pfund-Stücke		0.24
do., 1-Pfund-Stücke		0.25
Leichte Fleischerware	20.50	—20.75
Gemischte Packware	19.45	—19.95
Ferkel	18.00	—19.50
Schafe (per 100 Pfund)—		
Lämmer, gute bis ausgef.	17.25	—18.10
do., geringe bis gute	14.50	—17.75
Jährlinge	10.50	—14.75
Wethers	10.00	—13.00
Ewes	4.50	—12.00
Heu (Verkauf auf den Geleisen)—		
Neues Timothy, Standard	31.00	—32.00
do., Nr. 1		34.00
Kansas, Oklah., Nebraska	30.00	—32.00
Iowa, Minnes. u. Dakota	26.00	—29.00
Ill. und Wisconsin, Futter		14.00
Packheu	10.00	—11.00
Stroh—		
Roggen	10.00	—11.00
Hafer		10.00
Weizen	9.00	—10.00
Timothysamen, Country Lots	7.00	—10.00
Flachs, Duluth		4.09

Schlachtvieh.

Rinder (per 100 Pfund)—		
Beste Ochsen	19.00	—19.25
Gute bis ausgef. Ochsen	17.75	—18.90
Mittlere Ochsen	11.25	—17.50
Jährlinge	14.75	—18.80
Fette Kühe und Rinder	7.35	—15.25
Kälber	12.50	—19.25
Schweine (per 100 Pfund)—		
Durchschnitt	19.75	—20.60
Schwere Fleischerware	20.45	—20.65

Oel, Harz und Alkohol.

(Preise vom Paint, Oil and Varnish Club, 900 West 18. Straße.)

Carbon Headlight, 175 Test	$	0.12
Red Crown Gasolin		0.23
Winteröl, schwarz		0.15.6
Leinsamenöl, roh, im Faß		2.05
do., gereinigt, do.		2.07
Terpentin, im Faß, Gallone		0.81
Denatur. Alkohol, Gallone		0.75
Reines Bleiweiß, in 100 Pfd. Fässern, das Faß		14.00
Kleinere Quantitäten, das Faß	1.95	—7.25
Extra Qual. Gilders' Whiting, in Fässern, 100 Pfund	2.00	—3.00
New Yorker Gyps, 1 bis 4 Fässer, das Faß		4.00
Schellack, orangefarben		3.75
do., weiß		4.00

Börsen geschlossen.

Wegen des heutigen Registrierungstages blieben die New Yorker Aktienbörse, sowie die Kaffee- und Baumwollbörsen geschlossen.

Vom Sturm gepeitscht.

Der Schoner „Fram" auf Sandbank bei Evanston gestrandet.

Vorigen Samstag machten zehn Mitglieder des Verbandes „Sea Scouts of America" mit dem Schoner „Fram" eine Uebungsfahrt nach St. Joseph, Mich. Sie beabsichtigten, dort über Sonntag zu bleiben und am Montag die Rückfahrt anzutreten. Montag war so stürmisches Wetter, daß an ein Verlassen des sicheren Hafens nicht zu denken war. Sechs der Seefahrer bekamen kalte Füße und fuhren mit der Bahn heim. Ihre vier Genossen traten Dienstag abend die Rückfahrt an. Unterwegs wurden sie von einem heftigen Sturm überfallen. Der alte Kasten ächzte und bebte, und die kühnen Seefahrer glaubten, ihr letztes Stündlein sei gekommen. Sie arbeiteten mit dem Mute der Verzweiflung und hielten wider Erwarten ihr Schifflein flott, bis es gestern abend in der Nähe von Evanston auf eine Sandbank getrieben wurde. Jetzt hätten sie wohl daran glauben müssen, wenn nicht die Rettungsmannschaft unter der Leitung ihres Kapitäns Carland auf dem Posten gewesen wäre und sie in Sicherheit gebracht hätte. Kapitän Carland versorgte die gänzlich erschöpften und halbverhungerten Schiffbrüchigen mit Speise und Trank und sandte sie dann den Eltern zu. Die Geretteten sind: Bernhard Scholin, 17 Jahre alt, Nr. 701 Briar Place; Dewey Hawkinson, 17 Jahre alt, Nr. 732 Aldine Ave.; Earl Peterson, 18 Jahre alt, Nr. 1147 Addison Straße, und Arthur Johnson, 17 Jahre alt, Nr. 905 Newport Ave.

Im Harnisch.

Polizeichef Alcock bricht für Chicagos Moral eine Lanze.

Polizeichef John H. Alcock erklärte heute betreffs eines heute in einer englischen Morgenzeitung erschienenen Berichts, besagend, daß Marinesekretär Daniels sich abfällig über die unmoralischen Zustände in Chicago ausgesprochen habe, daß ihm bisher noch keine derartige Andeutung seitens der Bundesbehörde zugegangen sei. Er habe von jeher ohne vorherige Aufforderung mit der Bundesbehörde zusammengearbeitet und könne mit Stolz behaupten, daß Chicagos Moral weit über dem Durchschnitt stehe. Er setzte noch hinzu, daß diese in der Zeitung aufgestellten Behauptungen eine Beleidigung für die Soldaten und Matrosen der Bundesarmee seien und die Mütter der im Heere dienenden jungen Leute kopfscheu machen müßten. Die ganze Erklärung sei ein Auswuchs der vor zehn Tagen vor einer Versammlung von Pastoren erhobenen Beschuldigungen, die besagten, daß die Unsittlichkeit Chicagos grenzenlos sei, und daß die betreffenden Herren erklärten, Beweise hierfür zu haben. Er habe damals die Leute aufgefordert, in sein Büro zu kommen und ihm diese Beweise zu unterbreiten, doch sei bisher noch keiner von ihnen erschienen. Dies zeige, daß sie nicht den Mut dazu hätten. Der Polizeichef stellte zum Schluß noch die gewagte Behauptung auf, daß falls diese Ankläger zu ihm gekommen wären, er sicher in der Lage gewesen sein würde, einige von ihnen hinter Schloß und Riegel zu bringen.

Schlimmes Bahnunglück in Deutschland.

Amsterdam, 12. Sept. Infolge des Zusammenstoßes eines Ausflüglerzuges mit einem Frachtzuge zwischen Schneidemühl und Posen haben 33 deutsche Kinder und 2 Eisenbahnangestellte ihr Leben eingebüßt. 18 Kinder trugen Verletzung davon.

Aus Donnerstags Verlustliste.

(Liste vom Vormittag)

Gefallen — Hauptmann Hoddis Wilbur Daniels, Elkins, W. Va. Gemeine: Horace W. Gossett, Indianapolis, Ind.; **Edward Klimowecz, 700 O. 92 Pl., Chicago, Ill.**; Louis E. Koebrick, Charles City, Ia.; Charles Larson, Crosby, N. D.; Ralph B. Palmer, Milo, Mo.; Nels S. Olson, Triumph, Minn.; Hyrum A. Perry, Mapleton, Utah; Bert W. Seeley, Whittemore, Ia.; Erick Severson, Erie, Minn.

Wunden erlegen — Leutnant Stephen O. Brigham, Madison, Wis. Korporal Lester Macarthy, St. Louis, Mo. Gemeine: William W. Lee, Fleming, Min.; Marion H. Marlin, Naylor, Mo.; John Pickarski, Milwaukee, Wis.; William W. Seim, Lansing, Mich.; Howard S. Thomas, Dubuque, Ia.; James Gowan, Shawano, Wis.

Krankheiten erlegen — Korporal Hugh C. Corradina, Burr Oak, Kas.

Tod durch Aeroplanunfall — Leutnant Yale H. Squire, Mazeppa, Minn.

Schwer verwundet — Hauptmann Oscar Thomas Falk, Menominee, Mich. Leutnants: Roß Mathis, Cotton Plant, Ark.; Harvey C. Ringer, Paola, Kas. Korporäle: Edward G. Meier, Ogema, Wis.; Nelson E. Heaton, Lyndon, O.; George A. Jaskulke, Detroit, Mich.; Clarence Jull, Madison, Wis.; Frank Krest, Maynard, O.; James M. Campbell, Baptist, Okla.; Alex Combs, Dedman, Ky.; John Pore, Newport, Ky.; Frank Teeple, Brimley, Mich.; Everett Leonard, Sycamore, Ill. Hornist Norbert S. Foster, Ann Harbor, Mich. Mechaniker Walter F. Nelson, Marshfield, Wis. Gemeine: Samuel Allen, New Amsterdam, Ind.; John Thomas Barger, Nashville, Ind.; William Burnhans, Janesville, Wis.; Victor Ferdinand Carlson, Green Bay, Wis.; Jack Clayton, Plum Bayou, Ark.; Brack Couch, New Castle, Ind.; Victor F. Dodge, McCartney, Wis.; Ulus Dunivan, Thompsonville, Ill.; Jozel Gotobiewski, Pittsburg, Pa.; Charles Grigsby, Harrodsburg, Ky.; Helmer Grinde, Minneapolis, Minn.; George Joseph Hack, Mosinee, Wis.; Guy Carpenter Hays, Kansas City, Mo.; Jerl B. McKinney, Geuda Springs, Kas.; William H. McMahon, Independence, Utah; George D. Mogle, Indianapolis, Ind.; Samuel William Murphy, Shawano, Wis.; Wilfred E. Norrington, Sellersburg, Ind.; Frederick Ott, Bridgeman, Mich.; Raymond Otterneß, Rio, Wis.; Charles A. Overholzer, Kokomo, Ind.; Michael Paczesny, Milwaukee, Wis.; **Michael Popiel, 1810 N. Wood Str., Chicago, Ill.**: Jesse Richie, Richie, Ky.; Albert N. Risner, Gascoyne, N. D.; **George Rowden, 241 W. 59. Pl., Chicago, Ill.**; Brile Rubitz, Minneapolis, Minn.; Arnold Strunk, Stearns, Ky.; **Walter Stryslecki, 4738 Besof Str., Chicago, Ill.**; Charles Edwin Wilson, Columbus, O.; Austin Bower, Bremen, N. D.; Anderson Bowling, Buckhorn, Ky.; Howard Brown, Owosso, Mich.; **Stephen Courtney, 4015 W. Harrison Str., Chicago, Ill.**; Carl C. Baker, Dayton, O.; Nelson Barger, Jackson, Ky. John G. Boberg, Elk Mountain, Wyo.; Edward Bohajeck, Princeton, Ky.; Urey Amen Boitnett, New Haven, Conn.; Wilbur Byrley, Evansville, Ind.; Geo. Cannon, Crystal City, Mo.; Rey L. Catlin, Berg, N. D.; Arthur C. Cornelius, Crosby, N. D.; Fred F. Cummins, Wisdom, Ky.; Alexander Davis, Abington, Ill.; Walter B. Degroot, West Allis, Wis.; Michael A. Drake, Wabash, Ind.; John S. Driscoll, Pittsburg, Pa.; Elisha Dawson, McAlester, Okla.; John B. Ecklund, Berwinsdale, Pa.; Francis E. Englehaupt, 3728 Elm Str., Indiana Harbor, Ind.; Gustaf O. Gaustad, Henning, Minn.; Quincy B. Geldesfleive, Severance, Kas.; Marvin J. Gillies, Richmond, Mich.; Alvin E. Hoeft, North Prairie, Wis.; Philip Ile, Willow Hill, Pa.; Victor A. Jackson, Sturgeon Bay, Wis.; Orville Knoph, Crosby, N. D.; Joseph Koch, Cincinnati, O.; William Lammers, Graettinger, Iowa; Andy Larson, Ponsford, Minn.; Rev. P. McConnell, Simmons, Ky.; Wm. Earl Nash, Detroit, Mich.; James J. Neahusan, Montrose, Mich.; Adam Patrick, Henry, W. Va.; Bert J. Potraz, Beulah, N. D.; Earl J. Schryer, Flint, Mich.; Stephen Szabo, 1133 Washington Str., Gary, Ind.; Thomas J. Thoria, Mount Ayr, Iowa; Henry Travis, Detroit, Mich.; Hugh T. Turpin, Foristell, Mo.; Kenneth E. Wilde, Gaastra, Mich.; Charles J. Wilson, Mansfield, Mo.

In unbestimmtem Grade verwundet — Hauptmann George L. Hopkins, Westport, Minn.; Musiker Edwin Riley Bennett, Sherwood, Mich.; Gemeine: Jack Leshnick, St. Paul, Minn.; Chas. E. Mack, Hooper, Neb.; Sylvest Pendell, St. Charles, Ill.; Fred Spencer, Cedar Springs, Mo.

Vermißt im Kampf — Sergeant Charlie Hampton, Grasland, Ky.; Gemeine: Alex J. Chinske, Michigan City, Ind.; Arthur S. Flynn, New Albany, Ind.; Charles McAlister, Ballard, Wash.; Wilbur H. Reed, Darlington, Wis.; Edward Rose, Cuite, O.; Jesse F. Woodward, Ft. Smith, Ark.; Hoyt L. Yates, Wahpeton, N. D.; Martin Zimmerman, Erie, Pa.; Luigi Deluca, Pittsburg, Pa.; Benjamin Fosner, Emerado, N. D.; Martin Gunderson, Suttons Bay, Mich.; Solon P. Gunderson, Mindore, Wis.; Earl Allan Hall, Erie, Pa.; Jesse Hardrose, Mt. Vernon, Ind., Ray R. Hoffmeister, Brewster, Minn.; Martin G. Lehman, Detroit, Mich.; John Mandry, Glouster, O.; Evin Mann, Shawhan, Ky.; Theodore W. Masram, Cincinnati, O.; Elmer Maistre, Park River, N. D.; Thomas J. Nealy, Care Rockaway Hotel, Reynolds, N. D.; Henry L. Miller, Chilicothe, Mo.; Wm. G. Nelson, Larned, Kas.; Vincent E. Nogowski, Genesee, N. D.; Joe B. Philapy, Waller, Mo.; Vincent Placek, Prague, Neb.; Charles A. Polzel, Grand Island, Neb.; George W. Snook, Pretty Rock, N. D.; Alex Staska, Cummins, N. D.; Alva Thompson, Elkhorn, Iowa.

Leset die „Sonntagpost".

McCormick nominiert.

(Fortsetzung von der 1. Seite.)

Ergebnisse der Kongreßvorwahl.

Ueber das Resultat der Kongreßvorwahlen lagen heute mittag vollständige Berichte nur aus den Bezirken vor, die völlig innerhalb des städtischen Weichbilds liegen, d. h. aus dem 1., 2., 4., 5., 8. und 9. Bezirk. Die vollständigen Berichte aus dem 9. Bezirk lassen erkennen, daß Kongreßmitglied Britten Fletcher Dobyns nebst seinem Millionärsklüngel und der gesamten englischen Tagespresse, die ihn scharf angegriffen hat, mit der recht ansehnlichen Pluralität von 3747 Stimmen geschlagen hat. Dobyns brachte es auf ganze 2826 Stimmen, während Britten 6573 Stimmen erhielt.

Die Ergebnisse der Vorwahl in den Bezirken, aus denen vollständige Berichte vorliegen, sind wie folgt:

Republikaner.

Erster Bezirk, vollständig.	
Martin B. Madden	6,909
James A. Scott	2,794
Maddens Mehrheit	4,115
Fünfter Bezirk, vollständig.	
Louis C. Mau	1,891
Harry Schanze	900
Maus Mehrheit	991
Achter Bezirk, vollständig.	
Max Kasmar Kacmareck	540
Dan Parrillo	1,171
James Hodgson	763
Parrillos Pluralität	408
Neunter Bezirk, vollständig.	
Fred A. Britten	6,573
John B. Slinner	1,059
Fletcher Dobyns	2,826
Brittens Pluralität	3,747

Demokraten.

Erster Bezirk, vollständig.	
George Mayer	4,695
James P. Patterson	1,624
Thor J. Benson	306
Mayers Pluralität	3,071
Zweiter Bezirk, vollständig.	
Leo S. Lebosky	3,975
Louis M. Gordon	1,539
Joseph Frank	516
Thomas McCall	2,522
Le Boskys Pluralität	1,453
Vierter Bezirk, vollständig.	
John W. Rainey	8,532
James T. McDermott	2,038
Raineys Mehrheit	6,494
Achter Bezirk, vollständig.	
Thomas Gallagher	5,623
Frank W. Koraleski	3,374
Gallaghers Mehrheit	2,249
Neunter Bezirk, vollständig.	
James H. Poage	2,712
James P. Brennan	926
Eugene L. McGarry	1,306
Poages Mehrheit	1,406

Legislaturwahlen.

Die Ergebnisse der Wahlen für die Legislatur liegen so unvollständig vor, daß sich ein klares Bild vielfach noch nicht gewinnen läßt. Nach den bisherigen Ergebnissen scheinen die folgenden Kandidaten fürs Haus u. den Senat nominiert worden zu sein:

Senat (Republikaner).

Distrikt.

1—Francis P. Brady	15—Adolph Plazek
3—S. A. Ettelson	19—J. For. Hemmons
5—Morton D. Hull	21—Edwin T. Farrar
7—Frederick B. Roos	23—Henry W. Austin
9—Frank Tresil	25—C. G. Hutchinson
11—Frank P. Sadler	27—A. Rostenkowski
13—Albert Clark	29—William F. Peters
17—Andrew Wright	31—W. H. Cornwell,

Senat (Demokraten).

1—R. H. Macpherson	17—Edward J. Glackin
3—W. J. Hennessey	19—John T. Denvir
5—Kein Kandidat.	21—Edwd. J. Hughes
7—Thomas C. Stobbs	23—George R. Bruce.
9—Patrick J. Carroll	25—Daniel Herlihy
11—W. J. McInerney	27—John Broderick
13—J. J. Mulcahy	29—Patr. J. Sullivan
15—John J. Boehm	31—Edward J. Flynn.

Haus (Republikaner).

1—W. M. Brinkman	13—G. A. Dahlberg
1—Edward D. Green	15—Thomas Curran
2—Roger J. March	17—Edw. J. Smeilal
3—A. H. Roberts	19—S. P. Roderick
3—H. E. Schultz	19—J. M. Kittleman
4—C. O. Kowalski	21—F. J. Bippus
5—G. F. Fitzgerald	21—T. P. Devereux
5—Sidney Lyon	23—E. M. Overland
6—E. A. W. Johnson	23—Wm. G. Thon
6—Ralph F. Church	25—C. L. Fieldstack
7—Albert F. Volz	25—Theo. R. Steinert
7—Howard P. Castle	27—Edward Walz
9—D. C. Shanahan	29—B. F. Clettenberg
11—Wm. C. Kleist	31—Carl Mueller
11—Wm. H. Cruden	31—Jas. A. Steven
13—C. A. Young	

Haus (Demokraten).

1—John Griffin	15—Joseph Perina
2—S. C. Weinshenker	17—Jac. W. Epstein
2—Frank Ryan	17—Charles Coin
3—Geo. G. Noonan	19—Jas. P. O'Brien
4—James P. Boyle	19—J. P. Prendergast
4—Frank McDermott	21—Michael F. Maher
5—Michael L. Igoe	25—Thos. P. Keane
6—Robert C. Wilson	25—Peter H. Schwaba
7—J. W. McCarthy	27—Joseph Petink
9—Thos. A. Doyle	27—Jas. M. Donlan
9—Joseph Placek	29—Bern. J. Conlon
11—Frank J. Ryan	29—L. C. O'Brien
11—Wm. S. Callahan	31—John J. Kelly
13—James W. Ryan	31—Frank J. Self jr.
15—Peter F. Smith	

Countyämter.

Nach den vollständig vorliegenden Berichten über die Abstimmung über die republikanischen Kandidaten für Countyämter in der Stadt Chicago war das Ergebnis, wie folgt:

Countyrichter.	
Allan J. Carter	33,366
Edwin A. Olson	47,264
Frank S. Righeimer	44,651
Nachlaßrichter.	
Frederic R. DeYoung	45,916
Ninian H. Welch	30,753
Edgar A. Jonas	34,250
Sheriff.	
Henry C. Beitler	32,299
George Hitzman	31,056
Charles W. Peters	48,076
Countyschreiber.	
Andrew C. Metzger	43,324
Charles G. Blake	42,305
Robert E. Barbee	19,710
Nachlaßgerichtsschreiber.	
John P. Devine	35,110
George E. Nye	12,641
LeRoy Millner	29,512
William J. Fleming	12,020
Kriminalgerichtsschreiber.	
Morris Eller	46,509
William R. Parker	26,010
Joseph H. Macauley	16,194
County Schulsuperintendent.	
Archibald O. Coddington	38,664
John B. Strasburger	36,047
William W. Lewton	29,713

Präsident der Abwasserbehörde.

	Männer	Frauen	Zus.
Alexander R. Todd	55,201	17,143	72,344
Walter G. Davis	50,216	15,149	65,365
Mitglieder der Abwasserbehörde.			
Harry E. Littler	44,182	12,863	57,045
William J. Healy	45,419	12,336	57,755
Willis O. Nance	43,081	11,992	55,073
Frank A. Vogler	37,921	10,799	48,721
Charles Bavrik	22,570	9,440	32,010
James P. Bowler	30,370	10,073	40,444
James L. Perry	18,802	8,437	27,239
Alexander R. Todd	37,570	12,711	50,281
Walter G. Davis	38,155	12,689	50,844

Assessorenbehörde.	
Charles Krutckoff	57,825
Thomas A. Boyer	36,843
Paul H. Wedel	35,755
Bert J. Evans	44,919
James Rea	41,145
Charles Ringer	53,110
James E. McLaughlin	12,152
Revisionsbehörde (voller Termin).	
William H. Reid	63,349
Perkins B. Baß	47,937
Lewis D. Sitts	34,193
Revisionsbehörde (Vakanz).	
Charles B. Barrett	69,720
Earl O'Neill	27,915
Andrew Ringman	40,324
Präsident des Countyrats.	
Wm. McLaren	36,819
P. H. Moynihan	24,682
C. N. Goodnow	46,490
B. W. Krejci	3,860

Countykommissäre.

C. N. Goodnow 61,088	P. H. Moynihan 39,577
J. H. Johnson 47,175	A. J. Johnson 46,088
Jos. Roilnick 35,622	Wm. McLaren 48,256
Louis H. Mack 47,814	Geo. Seebacher 41,381
Chas A. Griffin 42,478	Emil Jenisch 32,831
J. R. Palandech 28,655	E. M. Croß 36,062
P. F. Schaefer 35,041	Tom Murray 35,978
C. P. Piquett 24,185	Chas. S. Eaton 21,895
Hector Durante 17,822	Frank Sampson 27,780
C. A. Youngquist 21,870	R. B. Brown 23,527
J. A. Fishleigh 14,174	R. A. Wendling 23,607
John T. Nebeck 22,817	J. J. McComb 24,429
Dan. J. Gannon 9,120	C. Rasmussen 30,633
F. B. DeForest 21,195	J. B. French 25,889
J. Gartenstein 23,816	E. C. Master 24,347
M. F. Arkush 12,939	B. W. Krejci 4,686
John J. Lally 6,666	Ben Segal 8,194
Richard Parker 11,415	D. J. Horan 6,910
H. Whittaker 10,354	J. B. Fergus 12,180

Stadtgericht.

Die Abstimmung in der Stadt Chicago über die Kandidaten für das Stadtgericht war nach den vollständig vorliegenden Berichten wie folgt:

Demokraten.

Oberrichter.	
Hugh J. Kearns	37,913
Michael F. Sullivan	45,688
Edward H. White	8,747

Stadtrichter (voller Termin).

C. A. Williams 53,58	R. DeStefano 51,114
J. K. Prindiville 56,941	S. T. Wallowiak 42,319
John F. Bolton 45,314	Harry M. Fisher 48,527
J. P. Rafferty 53,151	J. A. Mahoney 55,169
Jos. S. LaBuy 49,605	J. A. Weber 31,829
Edw. T. Wade 36,308	J. J. Rooney 41,621
John Courtney 30,378	John A. Ulrich 15,030
E. J. Queeny 9,007	Edm. J. Rice 13,569
E. J. Carey 13,607	Henry Berger 17,805
Leroy Hackett 21,465	John Prystalski 19,725
J. C. O'Brien 28,466	J. E. Martin 19,767
Hy. Eckhardt 15,446	John P. Moran 20,768
J. McCarthy 21,630	John Herren 10,464

Stadtrichter (Vakanz).	
D. J. Mahoney	62,235
J. R. Considine	26,340
Stadtgerichtsdiener	
Dennis J. Egan	69,176
George Kuehner	3,566
Frank A. Trab	2,763
George McGurn	19,787
Peter Bockstaler	2,467
Stadtgerichtsschreiber.	
Frank Rydzewski	41,611
Frank D. O'Connell	16,372
William H. Devitt	4,007
Dennis A. Horan	20,674
Charles D. O'Kane	1,341
John R. Horan	6,732
Tadelusz Bieganowski	1,229

Republikaner.

Oberrichter.	
Harry Olson	83,274
Henry T. Chase jr.	27,855

Stadtrichter (voller Termin).

Earl C. Hales 53,591	D. P. Trude 55,127
B. P. Barasa 55,936	R. E. Gentzel 35,797
C. F. McKinley 53,205	J. T. Burns 39,100
C. S. Piggott 38,016	J. J. Graydon 39,773
W. K. Steele 44,405	C. Berkson 36,923
J. J. Billman 33,395	Paul A. Hazard 29,048
B. F. Kleeman 31,741	L. W. Breen 29,365
C. L. Brunhild 20,026	G. W. Ellis 39,331
Roy S. Gaskill 27,786	W. W. Maxwell 33,723
G. B. Holmes 34,114	M. F. Girten 20,853
Arnold Heap 30,998	L. Pinderski 15,336
J. F. Threll 30,504	C. W. Gemmill 30,688
Otto F. Ring 31,369	S. A. Thieda 20,882
Meyer Roffen 25,133	H. A. Brouillet 19,430
D. G. Gerst 22,693	Frank Peska 13,868
E. Acely 4,408	R. R. Longenecker 17,212
A. F. W. Siebel 14,448	

Stadtrichter (Vakanz).	
L. R. Hazen	54,678
M. E. Libonati	19,810
Otto Kolar	27,272
Stadtgerichtsdiener.	
William J. Umbach	42,909
Peter G. Nix	30,853
George W. Underwood	30,124
Stadtgerichtsschreiber.	
John A. Pelka	33,790
James A. Kearns	39,221
William H. Wesbey	37,520

Skiwinskis Strychninvorrat.

Böse Erzählung seiner Gattin im Scheidungsgesuch. — Wiedergeheiratet.

Mary Slivinski hatte am 15. November letzten Jahres Charles Slivinski, auch Winter genannt, geehelicht, sich am letzten Montag aber wegen angeblich fortgesetzter Mißhandlungen von ihm trennen und bei Freunden Zuflucht suchen müssen. Sie behauptet, daß er sie mit Erschießen und mit Vergiften bedroht und ihr gesagt habe, Strychnin habe er genug in seinem Koffer, um hundert Menschen umzubringen. Seine erste Frau sei auch an Gift gestorben. Einmal hatte er sie mit einem Kessel siedenden Wassers bedroht. Obwohl er als Bäcker $30 die Woche verdiene, habe er nicht für sie gesorgt. Um ihn am Verkauf seiner Liegenschaften zu verhindern, ersuchte die Frau um deren gerichtliche Festlegung.

In Los Angeles hatten Stive und Matilda Galbavy am 27. August 1916 geheiratet. Drei Monate lebten sie zusammen, da brannte die Frau angeblich mit Louis Janosi nach Cleveland durch, wie Stive in seiner heute eingereichten Scheidungsklage behauptet.

Robert L. Loucks hatte am 26. Oktober 1909 in Crown Point Alice Sloneker geheiratet, vierzehn Tage nach ihrer Scheidung von James W. Sloneker, war mit ihr nach Chicago zurückgekehrt und hatte mit ihr jahrelang zusammengelebt. Heute hat sie auf Grund des Ehegesetzes, welches Geschiedenen vor Ablauf eines Jahres die Wiederverheiratung verbietet, außer mit einander, die Lösung dieses Bündnisses beantragt.

Albert Lucas bezichtigt seine Katerine des unerlaubten Umgangs mit ihrem Verehrer O'Grady; er hat sie 1910 geheiratet, ist jetzt im Heer in El Paso, Texas, und will, ehe er nach „drüben" geht, geschieden sein.

Delia A. Ellis hatte in Milwaukee sich am 2. Oktober 1916 von Mark D. Ellis scheiden lassen und in Crown Point im folgenden Dezember Wilson M. Miller geheiratet. Als sie ein Jahr später die Hilfe des Stadtgerichts für Familienangelegenheiten gegen ihn in Anspruch nahm, erhob er den Einwand, daß er nicht für sie zu sorgen brauche, ihre Ehe sei ungiltig. Jetzt hat die Frau, der das betr. Gesetz völlig unbekannt gewesen war, und die wie aus den Wolken gefallen war, die Lösung dieses ehelichen Verhältnisses beantragt.

Wenn Jemand eine Reise tut.

Der aus Kansas City stammende W. S. Richards wurde gestern, wie er behauptet, während er einen Bummel in der Nähe der Kriegsausstellung machte, von vier farbigen Banditen angefallen, die ihm seine Brieftasche mit $20 und mehrere Checks abnahmen. Richards konnte keine Beschreibung der Kerle geben, da diese ihn angeblich von hinten niederrissen.

Leset die „Sonntagpost".

Japan im Kriege.

Anwalt Miyaoka aus Tokio spricht vor „Association of Commerce."

Demokratische Verfassung.

War lange in Berlin. — Spricht freundlich vom deutschen Volk. — Italienische Redakteure und chinesische Studenten anwesend.

Die „Association of Commerce" ist in diesem Herbst besonders glücklich in der Auswahl ihrer Redner und das erklärt, warum am Mittwoch der Dachgartensaal im Hotel La Salle immer dermaßen überfüllt ist, daß ein Teil der Anwesenden in einem andern Saal seine Mahlzeit einnehmen muß, bis dann alle zu der Rede zusammen kommen. Hatte am vorigen Mittwoch ein Vertreter Frankreichs die Stellungnahme seines Landes im Krieg erklärt, so hatte gestern T. Miyaoka, ein Vertreter Japans, das Wort. Und er beherrscht es in englischer Sprache tadellos, bringt eindringlich und in gewählter Sprache das vor, was er zu sagen hat. Er hat viel davon der Versammlung der amerikanischen Anwaltkammer in Cleveland gesagt, wo er über die Schutzmittel der persönlichen Freiheit in Japan sprach, und wieder Anderes bei der Jahresversammlung der kanadischen Anwaltskammern in Montreal, wo er über das Wachsen der Volksvertretungssysteme in Japan gesprochen hat. Gestern gab er einige Absätze aus diesen beiden Vorträgen, um an ihrer Hand zu erklären, warum Japan auf Seite der Entente im Kriege ist.

Dem Vortrage wohnten zwei interessante Gruppen von Fremden bei, die auf der Durchreise in Chicago sind. Eine, bestehend aus einigen italienischen Journalisten, die das „Bureau of Information" durch die Staaten führt. Die andere, bestehend aus gegen 150 jungen Chinesen und Chinesinnen. Diese sind von der chinesischen Regierung zur weiteren Ausbildung nach Amerika geschickt worden. In dieser Weise verwendet die chinesische Regierung die ihr von Amerika zurückgegebene Boxer-Entschädigung. Die jungen Leute machen einen durchaus hochintelligenten Eindruck, besonders die Mädchen, die berufen sind, in Zukunft in China eine große Rolle zu spielen. Ihre Tracht ist teilweise ganz amerikanisch modern, teils tragen sie außer dem Rock eine typisch chinesische Seidenjacke. Alle sind sehr klein. Ihr Schuhwerk ist gleichfalls modern. Der künstlich verkrüppelte Fuß ist ebenso sehr verschwunden, wie der Zopf bei den Männern.

Der Redner des Tages führte aus, daß Japan jetzt auch für die Amerikaner und Europäer aus einem Traumland eine Wirklichkeit geworden ist. Das hat mit dem Kaiser Mioshuto angefangen, der im März 1868 dem Land die erste freie Verfassung gab. Die Bestimmungen dieser Verfassung, die Anwalt Miyaoka vorliest, haben eine große Aehnlichkeit mit dem amerikanischen und anderen Grundgesetzen. Ganz besonders interessant aber ist das Manifest des Kaisers, in welchem er diese Verfassung einführt. Er hat sie durchaus freiwillig gegeben. Er erklärt, daß der Kaiser nicht vom Volke fern gehalten werden dürfe, denn es ist seine Pflicht, die öffentliche Meinung zu kennen. Die militärische Kaste darf ihn nicht unter dem Anschein einer höheren Verehrung tatsächlich seiner Macht entkleiden. Er anerkennt das Recht des Volkes,, daß seine persönlichen Freiheiten nur mit seiner Zustimmung und im Interesse des Staates eingeschränkt werden dürfen. Es ist eine durchaus demokratische Verfassung, wenn auch äußerlich die Form des Kaisertums beibehalten wird. Die Form der Regierung ist Nebensache. Wichtig nur ist ihr Wesen. Japan ist nicht autokratisch regiert und es gehört daher auf die Seite der Alliierten.

Ueber Deutschland, wo Miyaoka als Attache der Botschaft sechs Jahre gelebt hat, spricht er mit einem warmen Unterton. Er erklärt, daß die hochzivilisierten, vornehm denkenden Deutschen durch die militärische Klasse vollkommen verdrängt sind und nicht mehr zu Worte kommen können. Daß Deutschlands Irrglauben, daß Schrecklichkeit und Barbarei den Krieg gewinnen könne, ihm die Welt zu Feinden gemacht hat. Er hofft und wünscht, daß das deutsche Volk wieder seine frühere hohe Kulturstellung durch Beseitigung dieser Irrtümer einnehmen solle. Er verweist darauf, daß Japan in seinen Kriegen gesiegt u. doch peinlich genau alle humanitären Vorschriften des Völkerrechtes und der Haager Vereinbarungen befolgt habe.

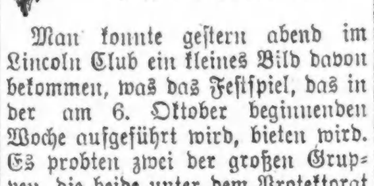
Redner erklärt, die imaginäre Grenzlinie zwischen dem Osten und dem Westen müsse schwinden, wie die Idee, daß die Welt bei Europa aufhört, zur Zeit des Kolumbus. Er spricht über die Hoffnungen auf eine neue Entwicklung Chinas in der Art Japans und betont, daß es nur zwei Dinge gibt: Barbarei und Zivilisation, und daß die christliche Zivilisation sich auf der babylonischen, indischen, chinesischen und japanischen aufbaut. In Japan fängt man an zu begreifen, daß Amerika nicht blos von materiellen Ideen geleitet wird, sondern hohe Ideale hat, für die es jetzt das Schwert gezogen hat um zu helfen den Frieden auf Erden siegreich herbei zu führen.

Die chinesischen Studenten brachten ein kräftiges Hurrah aus, als Miyaoka erwähnte, daß kein anderes Volk jemals etwas so vornehmes getan habe, als Amerika mit der Zurückerstattung der Kriegsentschädigungen von Japan und China. Im Gespräch nach der Rede erklärte der Anwalt dem Vertreter der „Abendpost" noch persönlich, wie hoch er die deutschen Gelehrten schätzen gelernt habe, daß aber sogar ein Genius wie Helmholz vollkommen bei Seite gesetzt sei, weil die militärischen Kreise alles beherrschen. Einer der italienischen Redakteure wendete ein, daß nach Ansicht der Italiener die deutschen Gelehrten am meisten am Krieg und an der dort allgemein gewordenen Ueberzeugung schuld seien, Deutschland könne alle anderen Nationen beherrschen. Er vertrat mit großer Lebhaftigkeit den Standpunkt, daß Triest und Fiume Italien gehören müsse, daß aber Dalmatien, trotz seiner stark italienischen Bevölkerung den südslavischen Ländern angegliedert werden müsse, damit diese freien Zugang zum Meere haben.

Schulzensus gestattet.

Richter Pam lehnt das Gesuch um einen Einhaltsbefehl ab.

Das Gesuch des Steuerzahlers Harry Scott um einen Einhaltsbefehl zur Aufnahme eines Schulzensus und zur Verhinderung der Ausgabe von $60,000 für diesen Zweck seitens des Schulrats ist vom Richter Pam vom Superiorgericht abgewiesen worden, da, wie der Richter entschied, das Gesetz ganz klar derartige Zählungen der jungen Elemente der Bevölkerung, bis zu 21 Jahren, anordne, um bestimmen zu können, einen wie großen Anteil jeder Schulbezirk an den Einnahmen der Staatsschulbehörden erhalten solle. Daß solche Zählungen nicht nach dem 15. Juli einberichtet werden dürften, wie der Antragsteller behauptete, sei eine unrichtige Auffassung. Das Ergebnis der Zählung müsse nur vor Neujahr dem Countyschulsuperintendenten übermittelt werden. Es sei die Pflicht des Schulrats, die Volkszählung vorzunehmen, und es sei nicht verboten, das nach dem 15. Juli zu tun, wenngleich es der Staatsbehörde freistände, solche Bezirke, die keine Berichte einsenden sollten, von der Beteiligung an der Fondsverteilung auszuschließen, ein Recht, das selbst bei verspäteter Vornahme der Volkszählung hinfällig werde. Das Gesetz müsse als ganzes hinsichtlich seiner Absichten betrachtet werden. Die Stadt Chicago habe seit über vierzig Jahren zu dem gleichen Zweck alle zwei Jahre eine Volkszählung vorgenommen. Der Antrag auf Gewährung des Einhaltsverfahrens sei aus all diesen Gründen abzuweisen.



„Illinois wird Staat" hat höchst erfolgreiche Probe.

Man konnte gestern abend im Lincoln Club ein kleines Bild davon bekommen, was das Festspiel, das in der am 6. Oktober beginnenden Woche aufgeführt wird, bieten wird. Es probten zwei der großen Gruppen, die beide unter dem Protektorat des Columbia Damenklubs stehen. „Illinois wird Staat" ist eine Tanzgruppe, in der die verschiedenen Staatsblumen und die Sterne der Jahurhrndertflagge ein Ballet tanzen, das Marie Yung mit bekannter Meisterschaft in Szene setzt. Die junegn Mädchen, über 100 an Zahl, zeigen sich als überaus gelehrige Schülerinnen, und schon gestern spendeten die Zuschauer den reizvollen Gruppen lauten Beifall, obwohl die Kostüme, die der Sache Farbe verleihen werden, gestern nur angemessen wurden.

Die andere Gruppe, die probte, „The Future of Illinois", arbeitete in einem andern Saal und die jungen Damen, die in den verschiedenen allegorischen und historischen Gruppen dieses Bildes mitwirken, waren vollzählig zur Stelle. Fräulein Gertrud Hemken hat die Rolle der Columbia in dem Bilde übernommen. Die Gruppe wird 132 Mitwirkende haben und einen würdigen Abschluß des Festspiels bilden.

Heute abend kommen die Turner und die Turnschwestern in der Nordseite-Turnhalle zusammen, um die von ihnen übernommenen drei Gruppen zu probieren. Es ist wichtig, daß alle Eingeladenen jetzt regelmäßig an den Proben teilnehmen, damit die Kostüme angemessen und rechtzeitig fertiggestellt werden können.

Morgen abend probt im Chicago Lincoln Club, die große Gruppe des „Altenheim", die den Namen „Reception of Lafayette" führt.

Gegen die Verkehrsordinanz.

Unter dem Namen Anti-Traction Ordinance Committee hat sich eine Vereinigung gebildet, deren Aufgabe darin besteht, die kürzlich vom Stadtrat angenommene Verkehrsordinanz mit allen Kräften zu bekämpfen, und darauf hin zu wirken, daß sie in der Novemberwahl verworfen wird. Sie beabsichtigt am Samstag vor Richter Crowe um einen Einhaltsbefehl gegen die Wahlbehörde nachzusuchen, um sie daran zu hindern, die Frage überhaupt auf den Stimmzettel zu setzen.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost."

Zu Schutz und Wehr.

Chicagoer Dienstpflichtige werden heute in die Stammliste eingetragen.

Gegen 450,000.

Großer Andrang während der frühen Morgenstunden. — Hauptarbeit wird aber am Nachmittag und Abend verrichtet werden müssen.

Die 2200 Wahllokale in Chicago, in denen gestern die Stimmgeber die Kandidaten für die Novemberwahl auswählten, sind heute morgen um 7 Uhr von Neuem eröffnet worden, dieses Mal nicht für politische, sondern für militärische Zwecke. Es lassen sich dort die im Alter von 18 bis 20 und von 31 bis 45 Jahren stehenden Männer, deren Zahl auf 410,000 bis 450,000 geschätzt wird, in die Liste der Dienstpflichtigen eintragen. Da Tausende von ihnen schon nach wenigen Wochen die Khakiuniform tragen und sich dann auch bald nach Frankreich einschiffen werden, herrscht fast überall eine ernste, feierliche Stimmung.

Vor vielen der Wahllokale hatten sich zu der Eröffnungsstunde, 7 Uhr heute morgen, bereits zahlreiche Männer eingefunden, um so schnell wie möglich ihrer Pflicht Genüge zu tun und sich dann zur Arbeit zu begeben. Natürlich währte es einige Minuten, bis die Mitglieder der Aushebungsbehörden sowie ihre Gehilfen und Gehilfinnen sich genau mit ihren Amtspflichten vertraut gemacht und sich die nötige Routine erworben hatten, dann aber ging alles wie am Schnürchen. Nachdem es neun Uhr geworden war, hörte der Andrang auf und es gab sowohl während des Vormittags wie auch in den frühen Nachmittagsstunden manche Ruhepausen, die Hauptarbeit dürfte aber am späten Nachmittag, nach Schluß der Geschäfte, sowie am Abend zu verrichten sein. Dann werden alle Kräfte aufgeboten werden müssen, um den Anforderungen gerecht zu werden. Man hat sich aber so gut wie möglich darauf vorbereitet und ist im Stande, in wenigen Minuten eine genügende Anzahl weiterer Hilfsarbeiter herbeizurufen. Da die Schulen geschlossen und die Lehrerinnen also dienstfrei sind, wurden diese von den Schulvorstehern ersucht, einem diesbezüglichen an sie ergehenden Gesuch unverzüglich Folge zu leisten. Viele von ihnen waren übrigens schon vom frühen Morgen an eifrig tätig.

Um rechtzeitig mit der Arbeit fertig zu werden, müssen jede Stunde durchschnittlich 32,000 Männer registriert werden. Zwischen sieben und neun Uhr wurde diese Zahl bedeutend übertroffen, dann aber reichte man vielfach nicht ganz an sie heran, sodaß es also heute abend gelten wird, das Versäumte nachzuholen. Etwa 10,000 Männer, die entweder nicht in Chicago ansässig sind, sich aber vorübergehend hier aufhalten, oder aber hier wohnhaft sind, die Stadt aber aus irgend einer Ursache verlassen mußten, haben sich übrigens schon vorher im Hauptbüro, Zimmer 1007 des County Gebäudes, registrieren lassen.

Es wird allgemein erwartet, daß sich unter den 410,000 bis 450,000 Registrierungspflichtigen nur ganz wenige Drückeberger finden werden, denn die Erfahrung hat gelehrt, daß für solche wenig Aussicht vorhanden ist, unentdeckt zu bleiben und der wohlverdienten Strafe zu entgehen.

Schon morgen werden die Aushebungsbehörden ihre Berichte nach Washington schicken, und schon in ganz kurzer Zeit wird mit der Klassifizierung begonnen werden.

Gesellschaft Erholung.

Jährliche Generalversammlung. — Unterstützung der Schützlinge und Wahl.

Trotz des ungünstigen Wetters hatten sich gestern nachmittag doch zahlreiche Mitglieder des Wohltätigkeitsvereins Gesellschaft Erholung im Edelweiß Garten zur jährlichen Generalversammlung eingefunden. Unter dem Vorsitz der bewährten langjährigen Präsidentin Frau Ida Schrader wurden zunächst die laufenden alten Geschäfte erledigt und $210 für die Unterstützung der Schützlinge des Vereins bewilligt.

Aus dem sehr beifällig aufgenommenen Jahresbericht der Präsidentin war zu ersehen, daß die Gesellschaft trotz mancherlei Schwierigkeiten die der Zeitverhältnisse wegen eintraten, ihr Wohltätigkeitswerk doch durchführen konnte. Besonders erfreulich sei es gewesen, daß sich wieder viele neue Mitglieder, unter ihnen auch jüngere Frauen, der Erholung angeschlossen hätten. Zu beklagen war das Ableben der geschätzten Mitglieder Frau Sandmeyer jun., Frau Ickes, Frau Almenroeder, Frau Nopenz und Frau Dahlmann. Es wurde sodann zur Wahl geschritten und auf Antrag der Vorsitzenden des Wahlausschusses, Frau Ballmann, wurden die bisherigen Beamten sämtlich einstimmig wiedergewählt. Der Vorstand setzt sich somit zusammen wie folgt: Ida Schrader, Präsidentin; Anna Schmutz, Erste Vizepräsidentin Katherine Bruns, zweite Vizepräsidentin; Marie Scholer, Schatzmeisterin; Minna Meesmann, Sekretärin; Anna Doerr, korresp. Sekretärin; Marie Werveke, Finanzsekretärin.

Liberty Bonds

$50, $100 und höher gekauft.

7% Hypotheken.

K. W. KEMPF,

120 N. La Salle Str.

Offen 9—5 täglich, Sonntags von 10 bis 12. 29ag*Z

UMI

Diese Verkäufe für Freitag

The Store of To-day and To-morrow

THE FAIR

Founded 1875

State, Adams and Dearborn Streets

BARGAIN BASEMENT

3.50 und $4 Waists morgen zu 2.66

Bargain-Basement.

Morgen habt Ihr die Auswahl von einer reichhaltigen Partie reizender Blusen, prächtige Qualität Georgette und Crepe de Chine. Einige bestickt, andere perlenbesetzt in sehr hübschen Entwürfen, sowie geschneiderte Modelle; alles neue Moden, einschließlich runde, viereckige u. spitz ausgeschnittene Halsfassons; flache u. Rollkragen, schöne Schattierungen von fleischfarbig, Maize, marineblau, pfirsichfarbig, Tea, Rose u. weiß; Gr. 36—44; $3.50 und $4 Werte, für morgen........ 2.66

$5 und $6 Seide- und Tuch-Skirts, 3.77

Unvollständige Partien von Seidenpoplin, Taffeta, Satin, Serge und Panama; prächtige Moden für den Herbst; Taschen und Knopfbesatz; in blau, schwarz, grau und vielen gestreiften Farben-Kombinationen, unvollständige Größen, 25 bis 30. Es sind $5 und $6 Werte; zu.................... 3.77

Schul-Schuhe Verkauf

Bargain-Basement.

2,000 Paar dauerhafte Schulschuhe für Misses u. Kinder, Knöpf-Fassons, aus ausgezeichneter Qualität Gunmetal Kalbleder gemacht, mit „Overweight" soliden Leder-Sohlen, nach dem natürlichen Fußform-Leisten gearbeitet, vollständige Auswahl von Größen bis zu 2, $1.79 und $1.98 Werte, zum Verkauf Freitag zu

1.29

THE FAIR

Hüte fertig zum tragen

Bargain-Basement.

Diese Hüte sind aus hochfeiner Sorte Velvetta in den beliebtesten Formen — große Drooping Sailors, Mushrooms und Poke Effekte; kombinierte Farben; schwarz mit Facing von rosa, Rose, Kopenhagen, American Beauty, Sand, Purple und Sand, braun und Sand, Taupe und Rose, Taupe und Kopenhagen, Navy und Sand, Navy und Rose— speziell für Freitag zu 2.39

Garnierte Kinderhüte, wie Abbildung zeigt, aus Velvetta, hübsch mit Satinbändern garniert; dies ist eine der vielen Fassons für Kinder von 6 bis 12 Jahren — $1.75 Werte, zu 1.39

Blanketverkauf

Bargain-Basement.

$5.50 Woolnap Plaid Blankets; obgleich ganz aus Baumwolle gemacht, sehen sie wie Wolle aus und fühlen sich auch so an; sind sehr warm und sind gut im Waschen; die Größe ist 60 bei 80, in Plaids von allen Farben zu haben; diese prächtig. Werte am Freitag, so lange sie vorhalten, das Paar......... 3.98

Schnittwaren

Bargain-Basement.

Schwarze reinwoll. Kostüm Serges ....
Farbige Worsted Poplins, alle Schattierungen ...
Prächtige Worsted Plaids, 45-zöll. feine französische Dreß Serges ....
Reinseid. Crepe deChines, 40 Zoll breit, gute Schattierungen ....
Reinseid. schwarze garant. Taffetas, hardbreit ....
Reinseid. Crepe Georgette, weiß, rosa u. Flesh....
Reinseid. Wasch-Satins, fleischrosa, hardbreit ..

Eure Auswahl 1.35 die Yard

Dreß Ginghams, prächtige Fassons— Yard zu 28c

Novelty Challis, hardbreit; beste Stoffe — Yard zu 28c

Baby-Kleidung

Bargain-Basement.

Kurze weiße Babies-Kleider; aus guter Qual. Cloth gemacht, mit Stickerei besetzter Yoke und Skirt; 6 Monate, 1 u. 2 Jahr-Größen, wert 95c, zu.. 48c

Babies Leibchen, große Anzahl wert bis 98c, alle Größen, zu nur 55c

Lawn Babies-Bonnets, spezielle Räumung v. Qualitäten bis $1.25; um zu räumen, zum halben Preise.

Weißwaren

Bargain-Basement.

Braunes Union Leinen Crash Handtuchzeug, für Geschirr-, Hand- u. Roller-Handtücher, 10 Yds. an jeden Kunden — Yard 21c

$1.19 schwerer Tafel-Damast, ausgesuchte Entwürfe, 70 Zoll breit, 10 Yards an jeden Kunden — Yard 99c

Rester — Weißwaren von unserer oberen Abteilung — alle verkauft zum halben Preise.

Fabrikrester Organdies, punktiert. Swiß u. Novelties, keine weniger als 33c reg. wert, Yard, 19c

Taschentücher für Männer u. Damen — nur 1 Dutzend an jeden Kunden; Stück zu nur 5c

Mittelschwerer Tafeldamast—gute Entwürfe, die Yard 75c

Patriotische Hausfrauen gebrauchen Victory gemischtes Mehl

Die Regierung ersucht Alle, Pfirsichkerne zu sammeln, weil sie dringend benötigt werden zur Holzkohlebereitung in der Herstellung von Gasmasken. Sammelfässer auf d. Hauptfloor.

Freitag, den 13., Pershing's Geburtstag

Kommt auf die Pershing Ehrenliste—Kauft morgen, Freitag, 13. Sept., eine Kriegssparmarke.

Unterzeug für Männer

Bargain-Basement.

Fließgefütterte Hemden u. Hosen für Männer, Jäger- u. silberfarbig, gutes Fließ, ganz speziell — das Garment zu. 98c

Olive Drab baumwoll. Männerhemden, mit befestigtem Umlegekragen — 2 Knöpfe — Down Taschen, zu 1.68

Knaben-Anzüge und Ueberzieher, Werte bis zu $10, 5.85

Bargain-Basement.

Warme Kleidung für die Schule

Schul-Anzüge für Knaben, mit extra Hosen, gut gemacht, aus dauerhaftem Stoff, Norfolkfasson; dunkle u. mittlere Farben; sowie Knaben-Mackinaws in Plaids; Größen sind leicht unvollständig; $7.45 Werte; Knabenüberzieher, feine Wollemischungen, ein sehr warmer Mantel für die kleinen Jungen, die Größen 3—7 tragen können, $10 Werte, alle zu.............. 5.85

Schulanzug für Knaben, mit zwei Paar Hosen, beide gefüttert und weit gemacht, die neueste Mode; großes Sortiment, einschließlich reinwollene blaue Serge-Anzüge mit einem Paar ganz gefütt. Hosen; Größ. 6—18, $12.50 u. $13.50 Werte, zu.. $10

Novelty Suits — Novelty-Anzüge für kleine Knaben, aus feinen Mischungen, gute, warme Anzüge für Herbst- u. Wintergebrauch, soweit 185 Anzüge reichen, Größen 2½ bis 5 — $3.45 und $4.45 Werte — Freitag zu 2.99

Schul-Kniehosen für Knaben— aus Odds und Ends von Suitings gemacht; einige sind gefüttert und gut gemacht; Gürtel Loops und Uhrtasche; Größen bis 17 — Werte bis zu $2.48 — ebenso in Corduroy — Größen bis 16 — Freitag zu 1.98

Verkauf von Overalls — Headlight Ueberhosen, alle Größen, Auswahl aus blauem Denim, Hickory Streifen, Pin Check, weißem Wabash u. Expreß Streifen, nur Freitag und nicht mehr als vier Kleidungsstücke an einen Kunden, zu $2

(Für die „Abendpost.")

Fleischnot in Sicht.

Von F. F. Maienaers.

Wir sprechen hier von einer wirklich in Aussicht stehenden Fleischnot, und dabei sind all unsere Märkte geradezu mit Schlachtvieh überfüllt. Die Hülle und Fülle von Fleisch hier im Lande ist eben nur scheinbar, und wenn wir den Tatsachen auf den Grund gehen, erkennen wir alsbald, daß wir mit eiligem Schritt einem Zustande entgegengehen, der nichts mehr und nichts weniger als wirklichen Fleischmangel bedeutet. Nur wenn wir den unverhüllten Tatsachen ins Auge sehen, können wir aber die Wahrheit erkennen, und Wahrheit ist in dieser kritischen Zeit notwendig, um verhängnisvollen Irrtümern vorzubeugen. Deshalb möge nachstehend die Lage in unserem Vieh- und Fleischmarkte einer ausführlichen und sachlichen Besprechung unterzogen werden.

Es ist eine Tatsache, daß vor allem die Primärmärkte des Westens eine so starke Viehanfuhr aufzuweisen haben, daß der oberflächliche Beobachter den Eindruck gewinnen muß, wir wüßten gar nicht mehr, wohin mit all dem Vieh. Sowohl Kansas City wie Omaha hat neuerdings neue Rekords für die Zahl aufgetriebenen Viehes aufgestellt, und auch alle kleineren Märkte des Westens sind mit Vieh überfüllt. Mit Ablauf des gegenwärtigen Jahres wird die Marktstatistik wahrscheinlich ausweisen, daß in 1918 um eine Million Stück Vieh mehr vermarktet wurde als in 1917. Das ist die eine Seite des Bildes. Betrachten wir uns aber auch die andere, so erkennen wir sofort, daß alles Vieh mit viel zu geringem Gewicht auf den Markt gebracht worden ist. Wir können dann kaum noch anders als von einer Liquidierung unserer Viehbestände sprechen. Namentlich in den letzten Monaten ist eine ganz ungewöhnlich große Zahl junger Mastochsen auf den Fleischmarkt geworfen, die nicht mehr als von 600 bis zu 1000 Pfund wogen. Aelteres, ausgemästetes Vieh ist daneben fast vollständig verschwunden. Zahlreiche Kühe und Rinder haben, angetrieben durch die ungewöhnlich hohen Preise, ebenfalls weit vor der Zeit den Gang zur Schlachtbank machen müssen. Eine lang anhaltende Dürre, die sich über einen großen Teil der westlichen Hälfte der Ver. Staaten erstreckte und große Futternot im Gefolge hatte, trieb weitere viele tausende Tiere vorzeitig unter das Messer. Das Endergebnis wird sein, daß die in den Markt gekommenen Fleischmengen schon in diesem Jahre ein erhebliches Zurückgehen gegenüber dem Jahre 1917 aufweisen werden.

* * *

Herr D. B. Zimmermann, eine anerkannte Autorität in der Beurteilung des Vieh- und Fleischmarktes, äußert sich in einer der letzten Ausgaben der "The Breeders' Gazette" folgendermaßen über die bedrohliche Sachlage: „Wir verschleuderten die Schafbestände unseres Landes, bis ein wirklicher Mangel sowohl an Wolle wie an Hammelfleisch sich immer fühlbarer machte; und während diese Verschleuderung unserer Schafbestände noch im Gange war, fanden sich doch schon Leute, die, obwohl sie es in Wirklichkeit viel besser wußten, kaltblütig erklärten, die steigende Zufuhr von Schafen in den großen Schlachthöfen lasse schon wieder ein Zunehmen unserer heimischen Schafzucht erkennen. Was in Wirklichkeit mit unserer nordamerikanischen Schafzucht geschehen ist, mag heute kein vernünftiger Mensch mehr in Frage zu stellen; wohl aber hat inzwischen eine ganz allgemeine Bewegung eingesetzt, die bäuerliche Schafzucht neu zu beleben. Die Erfahrung, die wir mit unserer heimischen Schafzucht gemacht haben, scheint sich jetzt bei unserer heimischen Viehzucht zu wiederholen. Meine bestimmte Voraussage ist, daß die zusammengeschrumpften Fleischvorräte im Verlauf der nächsten zwei Jahre schon dieser Ueberzeugung allgemein zum Durchbruch verhelfen werden. **Die wirkliche Fleischknappheit wird im nächsten Jahre in Erscheinung treten.**

Alles, was wir zum Leben als Nahrung benötigen, wird im Verlaufe eines einzigen Jahres neu erzeugt. Eine Ausnahme davon macht nur die Erzeugung von Rindfleisch. Um einen Ochsen voll für den Markt auszumästen, gebrauchen wir mindestens vier Jahre; das gilt vor allem für das Gebiet westlich vom Missouri, aber auch für wichtige Bezirke östlich dieses Flusses. Solange wir in normalen Zeiten einen regelmäßigen Nachwuchs unserer Fleischviehbestände zu verzeichnen haben, für den wir jedes Jahr neue Futtermittel ziehen und neue Weidevegetation haben, nimmt alles auch seinen geregelten Verlauf. Aber seit einem halben Jahrzehnt sind wir aus dem einen oder anderen Grunde sehr knapp an altem, ausgemästetem Vieh schon geworden und haben, um das Defizit im Fleischmarkte zu decken, auf die Bestände an Zuchtvieh selbst zurückgegriffen. Auf diese Weise haben unsere normalen Bestände an Zuchtvieh schon eine bedrohliche Minderung erfahren. Dazu kommt, daß die gegenwärtigen, ungewöhnlichen Marktverhältnisse nur zu leicht dazu verleiten, Jung- und Zuchtvieh der Schlachtbank zu überweisen. Ganze Ströme von Jungvieh und Zuchtvieh wandern heute tatsächlich auf die Schlachtbank. Am Ende des Jahres wird es sich ausweisen, daß der Viehauftrieb aus dem Westen einen ganz gefährlich großen Prozent dreijähriger Ochsen, Kühe und Kälber schon aufweist, alles Tiere, die unter normalen Verhältnissen noch aus dem Markte ferngehalten worden wären. Schon wenn wir wirklich noch einen Ueberfluß in unserem nationalen Viehbestande zu verzeichnen hätten, würden sich daraus sehr bedrohliche Aussichten eröffnen. Wie die Verhältnisse heute jedoch wirklich sind, steht uns eine tatsächliche Knappheit unmittelbar bevor.

Texas und ein großer Teil unseres Südwestens haben jetzt eine dreijährige Dürreperiode gerade hinter sich und befinden sich noch im Griff derselben. Durch diese Katastrophe sind im Südwesten viele Züchter zugrunde gerichtet worden; wenn aber die Kühe gehen, hören selbstverständlich auch die Kälber auf zu kommen. Ueber den Ausfall in der Erzeugung von Kälbern in dem von der Dürre heimgesuchten Gebiet in Texas, New Mexiko und Arizona sind verschiedentlich Schätzungen gemacht worden. Und wenn das Ergebnis dieser Schätzungen auch zahlenmäßig mehr oder weniger auseinandergeht, so müssen wir als denkende Menschen uns doch sagen, daß eine mehrjährige Dürre, die sich über den größten Teil unseres besten Viehzuchtgebietes erstreckte, die künftige, ungestörte Versorgung unseres Landes mit Fleisch stark bedroht haben muß. Nicht nur ist die Zahl der geborenen Kälber auf mehr als die Hälfte zurückgegangen, sondern die von gezogenen Tiere sind auch an sich schon minderwertig.

Kalifornien und seine Weidegründe sind von der Dürre fast gerade so hart betroffen worden wie der Südwesten; dort hat man schon vor zwei Jahren deshalb angefangen, seine Viehbestände zu verschleudern. Eine vernichtende Dürre hat im gegenwärtigen Sommer außerdem im östlichen Montana, in Norddakota und in Teilen von Washington und Oregon bestanden. Oklahoma und Kansas haben eine sehr kümmerliche Weidezeit gehabt; auch hier sind die Viehzüchter gezwungen worden, vor der Zeit die Tiere auf den Markt zu treiben, wodurch natürlich der falsche Eindruck hervorgerufen wird, als setzten sie nur ihren Ueberfluß ab. Die Viehzucht im westlichen Kanada ist gleichfalls aufs Schwerste heimgesucht worden; noch vor wenigen Jahren hatte Heu dort praktisch gar keinen Wert, heute kostet es 15 bis 30 Dollars die Tonne; das ist ein prohibitiver Preis, und die Folge ist, daß die Farmer ihr Vieh verschleudern und das Heu verkaufen.

Auf unseren heimischen Märkten stehen jedoch nicht nur zwei- und dreijährige Ochsen im Vordergrunde, sondern es werden auch Kühe und Kälber zu Tausenden und in wachsender Zahl aufgetrieben. Auch eine nicht ausgemästete Kuh bringt gegenwärtig schon mehr als 100 Dollars Reinerlös; das ist zu verlockend für den Farmer und Viehzüchter, deshalb werden die Kühe getrieben. Die aus dem Kriege hervorgegangenen Forderungen haben für alle Klassen Fleischvieh nie dagewesene Preise gebracht, und diese ungewöhnlich hohen Preise lassen unsere Weiden förmlich ab. Würde nicht heute einfach alles auf den Markt geschleudert, so wäre schon jetzt die größte, jemals verzeichnete Knappheit an brauchbarem Zuchtvieh im großen Viehhandel an Hand. Schon jetzt ist es fast zur Unmöglichkeit geworden, wirklich gutgezüchtetes Zuchtvieh auf den Märkten noch zu finden, ein Mangel, der erst im kommenden Jahre voll in Erscheinung treten wird.

In Anbetracht der geschilderten Verhältnisse glauben wir, daß es sich in hohem Grade lohnen wird, leichtes, jetzt in den Markt kommendes Vieh aufzukaufen und den Winter über noch zu mästen. Die Tiere werden nach Monaten sicherlich einen sehr hohen Preis bringen. Denn die Entblößung des südwestlichen Territoriums von Vieh kann doch nur eine einzige Folge haben, und zwar eine wirkliche Knappheit, da ausgewachsenes Vieh immer mehr schon verschwunden ist und die Schlächter heute leichteres Vieh als jemals zuvor schon akzeptieren. Fahren wir fort, Jung- und Zuchtvieh zu verspeisen, so kann das nur eine einzige Folge haben: immer größer werdenden Mangel.

Ein anderer Grund für das gegenwärtige Verschleudern von Vieh besteht noch darin, daß die Leute nichts Gewisses darüber wissen, was mit Beendigung des Krieges eintreten wird. Dagegen sind die jetzigen Preise verlockend hoch, und jeder möchte gern von denselben weitgehendst noch profitieren, um so mehr, als ja auch die Futtermittelpreise ganz ungewöhnlich hoch geworden sind. Von einigen wenigen, eng begrenzten Bezirken abgesehen werden die Farmer in unserem ganzen Westen mit viel weniger Vieh in den Winter gehen, als seit vielen Jahren, während das Bedürfnis für Fleisch im kommenden Jahre, namentlich wenn der Krieg noch lange andauert, viel größer sein wird als jemals zuvor. Vieh aus dem Westen, das jetzt in den Markt kommt, ist im allgemeinen noch vor der mehrjährigen, großen Dürre geboren worden. Die wirklichen Folgen dieser Dürre haben wir also bis jetzt überhaupt noch nicht verspüren können.

Uebrigens wird die ungeheuer große Vermarktung von Vieh, die wir zur Zeit beobachten, auch durch die Höhe der Futterkosten zum Teil wenigstens bedingt; die hohen Futterkosten zwingen viele Farmer, das Vieh einfach vor der Zeit unter allen Umständen abzustoßen. Noch vor wenigen Jahren glaubten wir in der Silage ein Mittel zur Verbilligung unserer Viehhaltung und Viehmast zu besitzen, das nie versagen würde; heute haben sich aber die landwirtschaftlichen Produktionsfaktoren bereits derart verschoben, daß die Tonne Silage mit mindestens 15 Dollars bewertet werden muß, um die Silagegewinnung noch lohnend zu machen.

Die größte Gefahr droht unserer Viehzucht indessen gegenwärtig durch das massenhafte Abschlachten von Kühen, wobei nicht vergessen werden darf, daß der Neuaufbau der Rindviehzucht eine sehr lange Zeit in Anspruch nimmt."

* * *

Soweit Herr Zimmermann. Das gezeichnete Bild ist außerordentlich trüb und eröffnet recht traurige Aussichten für die nahe Zukunft. Es ist aber dringend notwendig, daß wir uns über die Aussichten absolut klar werden, weil es nur dann möglich ist, rechtzeitig und umgreifend die erforderlichen Maßnahmen zu treffen, der drohenden großen Gefahr die Spitze abzubrechen. Allem Anscheine nach ist es schon heute ein zwingendes Gebot der Zeit, das Abschlachten einwandfreier Kühe und Kälber zu verbieten und ferner unnachsichtlich zu verlangen, daß nur wirklich ausgemästetes Vieh noch geschlachtet werden darf. Das amerikanische Volk wird sich mit dem Gedanken vertraut machen müssen, daß weitere Einschränkungen im Fleischverbrauch unabwendbar werden mögen. Unsere Farmer müssen erkennen, daß sie sich in ganz zielbewußter Weise der Viehzucht und Viehmast wieder zuwenden müssen, um Land und Volk vor Schlimmem zu bewahren. Die Regierung, bezw. die Bundesnahrungsmittelverwaltungsbehörde, endlich wird aber nicht länger säumen dürfen, rechtzeitig die notwendigen, weitsichtigen und umgreifenden Maßnahmen zu ergreifen, die zur Erhaltung unserer Fleischviehbestände heute absolut notwendig erscheinen.

Der Anti-Sozial-Demokratische Reichsverband.

(„Frankfurter Ztg.", 27. Juli.)

Der Reichsverband zur Bekämpfung der Sozialdemokratie hat einen Aufruf zur Geldsammlung ergehen lassen, um eine „umfassende und großzügige Aufklärungsarbeit in die Hand nehmen" zu können. Unterzeichnet sind u. a. folgende Herren: Graf v. Arnim, Mitglied des Herrenhauses; Oberstleutnant a. D. Graf v. Blücher; General der Infanterie z. D. v. d. Bock; von Dirksen, Mitglied des Herrenhauses, Graf zu Dohna von Goßler, Mitglied des Abgeordnetenhauses; Syndikus Hirsch, Mitglied des Reichstages und Abgeordnetenhauses; General der Infanterie z. D. v. Liebert, Mitglied des Abgeordnetenhauses (erster Vorsitzender); Fürst v. Pleß, Mitglied des Herrenhauses; Landrat a. D. Roetger, Mitglied des Abgeordnetenhauses; Geh. Kommerzienrat Vorster, Mitglied des Abgeordnetenhauses.

Der „Vorwärts" bemerkt dazu, daß die steinreichen Großgrundbesitzer und Großindustriellen schon ungeheure Summen zusammenbringen würden. Der württembergische Finanzminister habe festgestellt, daß die Kriegsgewinnsteuer 9 Milliarden hätte bringen müssen und nur 5½ Milliarden gebracht habe. 3½ Milliarden seien also verschwunden, und da könne man sich ausrechnen, welche Summen der Reichsverband zusammenbringen würde. Daraus könne man aber weiter berechnen, wie viele Zeitungsredakteure, Nationalökonomen und Agitatoren mit dieser Summe bezahlt werden könnten, wie viel bedrucktes Papier unter die Massen geschleudert werden könne. Angesichts dieser Verhältnisse richtet der „Vorwärts" die Aufforderung an die Arbeiterschaft, den Bruderzwist endlich ruhen zu lassen und sich einheitlich zur Abwehr gegen den Ansturm des Mammonismus zusammenzuschließen.

(Aus dem „German Democracy Bulletin.")

Leset die „Sonntagpost".

Leinenstoffe

59c gebl. Tisch-Damast, 60 Zoll breit, hübsch gebl. Entwürfe, nur 5 Yards an jeden Kunden — die Yard.. 37c

Ungebl. Honeycomb Handtücher, echtfarbiger blauer Border, große Sorte, Freitag zu.. 11½c

Our Basement — Boston Store

Lowest Prices & Our Chief Attractions

STATE MADISON AND DEARBORN STS.

Pflaumen

California rote Pflaumen zum Einmachen; — 16 Pfund oder mehr in der Kiste (keine abgeliefert), soweit 1,000 Kisten reichen, die Kiste zu $1.10

Damen-Herbst-Mäntel und Suit-Verkauf

Hier ist eine vorzügliche Offerte von Damen Suits zu einem solch niedrigen Preise, wie er in dieser Saison nicht wieder geboten werden wird; dieselben sind aus guten, dauerhaften Serges und Shepherd Checks gemacht, in nett geschneiderten Modellen, mit geblümtem, gemustertem Stoff gefüttert — eine der vielen Fassons wie die Abbildung, Größen für Damen u. Misses, reg. $6.00 Werte, Freitag zu $3.93

Damen-Mäntel für frühen Herbstgebrauch, aus Serges gemacht, nett in kontrastierenden Farben besetzt; gewöhnlich für $4.00 verkauft — speziell für morgen zu nur $2.93

Kleider für Mädchen für Schulgebrauch, aus einfach farbigem Linene gemacht; hübsch finished mit Eyelet Stickerei an Kragen und Taschen, in hellblau und rosa, Größen 6 bis 14 Jahre, aber nicht in allen Fassons, Werte bis $1.50 — sehr speziell zu nur 97c

Blankets — 250 Paar baumw. Bett Blankets, — leicht vom Anfassen beschmutzt, in Tan, weiß und grau — dopp. Bettgröße, f'cy Borten, soweit sie reichen, Paar $2.95

Comforters — Feine BettComforters, doppelte Bettgröße, Silkoline-Ueberzug und mit sanitär. Watte gefüllt, gut gemacht; sonst f. $3.75 verkauft; zu ... $2.98

Damen-Trachten — 75c baumwollene gestrickte Unterröcke f. Damen, weiß oder grau, mit farbigem Border— Freitag zu 47c

Dressing Sacques, aus figuriertem Flannelette gemacht — lose passende Fassons, — gewöhnlich 98c — speziell zu 77c

Bloomers für Damen — aus schwarzem Sateen gemacht — reg. 98c Werte — spez. zu nur 77c

$1.10 Unterröcke für Damen — aus figuriertem Sateen gemacht; hübsche Flounce, elastisches Oberteil, morgen zu nur 87c

Die Herbst-Putzwaren

Elegante Sammethüte, mit hellfarbigem Sammet eingefaßt, gerade die gegenwärtig stark begehrte Sorte; hübsch mit Grosgrain Ribbon Band, Schleife und Streamers, Blumen und Federpomp garniert, gewöhnlich $3.98, speziell zu $3.17

Prächtige große Hüte mit fancy Straußen Band und Ribbon, Andere fordern dafür $2.50, — Freitag zu..... $1.93

Ungarnierte Hüte, aus schwarzem und verschiedenfarbigem Seide-Sammet gemacht, gute $2 wert, morgen zu nur.. $1.33

Hüte frei garniert.

Flanell — 36-zöll. fancy gestreifter Outing Flanell, vorzügliche schwere Qual., in einer großen Auswahl von hellen Farben, reguläre 50c Wte., Yd., 39c

Spitzen etc. — Gutes Sort. Leinen Cluny SpitzenEdgings, weiß oder Ecru, 10 wt., Yd., 5c; 27-zöll. feine Qual. Baby Ruffled Skirtings, 1 Reihe Spitzen, Yard, 69c

Neue Seidenstoffe

Novelty seidene Plaids und Streifen, vorzügliche dauerhafte Qualitäten, neue Herbst-Fassons — hübsche Farben-Kombinationen, für Waists und Kleider — die Yard zu

$1.67, $1.47, 97c

36-zöllige seid. Poplins, schwarz und alle neuesten Farben, hell glänzende schwere Qualität für Herbstkleider, $1.25 wt., Freitag die Yard...... 98c

Seidegemischte Tussahs, Pongees und Crepe de Chines, Novelty bedruckte Entwürfe, Streifen und Plaid Effekte, passend für Kleider, Kimonos, Futter usw. — morgen zu etwa dem halben Preise, die Yard zu... 39c

Strümpfe — Schwere Derby gerippte Schulstrümpfe für Kinder — nahtlos, Second Qualit. von Bear Brand, sonst für 39c und 45c verkauft — Auswahl . 29c

Flanell — Velvet Finish Kimono Velours und gestr. Outing Flanell, gute Auswahl Fassons und helle Farben, reg. für 35c verkauft, morgen Yard zu 25c

Die Kleiderstoffe

Vier Kisten Fabrikrester von Kleiderstoffen, einschließlich feiner franz. und Storm Serges, Nun's Veilings, Granite Cloths, Melrose Cloths etc., in großer Auswahl heller u. dunkler Farben, viele in marineblau etc., in Längen bis 7 Yards, reg. $1.00 und $1.25 Werte, Freitag, Yard zu.. 79c

Fabrikenden reinwoll. Kleiderstoffe, Storm Serges, französische Serges, Cashmeres, Veilings, Poplins, Suitings etc., in hellen u. dunklen Farben, Längen können für Kinderkleider usw. zusammengestellt werden, wert mehr als das Doppelte, um 2 Uhr Nachm., und soweit sie reichen, Stück zu 15c, 19c, 25c, 29c, 39c und aufw. bis.. 89c

3,500 Yards Fabrikrester von 42-zöll. feinen franz. Serges und Storm Serges, in einer weiten Auswahl von populären Staple-Schattierungen und schwarz. Längen bis 7 Yards, $1.50 Werte; Freitag die Yard speziell zu nur $1.00

Unterzeug

Baumwoll. gefließte Damen-Leibchen und Beinkleider — alle Größen, reg. 75c wert, Freitag, 57c

$1.98 gemischte wollene Hemden f. Männer, angebroch. Größen, speziell f. morgen zu $1.59

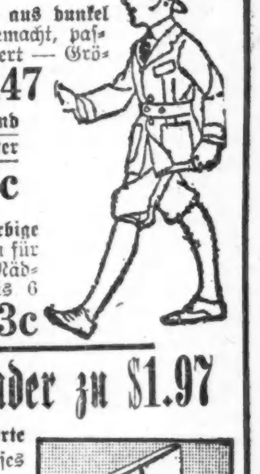
Schwer gefließte Unterhemden u. Hosen f. Kinder, angebroch. Größen, sonst für 95c verkauft — zu nur 67c

Waschstoffe — 5 Kisten gute Qual. Dreß- u. Wrapper Percales, 2—10 Yds. lang, blaue u. helle Farben, reg. 39c Qualität, spez. für Freitag die Yard zu nur 28c

Kurzwaaren — Dreß Snap Fasteners, das Dutzend .. 2½c — Pin-on Kindergarters, versch. Größen, zu.. 7c — Nadelkissen u. 400 Count Pin Sheet, zu 2½c

Gardinen — 3,000 einzelne Spitzengardinen — 2½ und 3 Yards lang, Filet, Cable u. Nottingham Gewebe, viele zu Paaren zusammenstellbar, wt. bis $4 Pr., St., $1

Knaben-Anzüge usw.



$3.50 Norfolk-Anzüge für Knaben, aus dunkel gestreiften und karrierten Stoffen gemacht, passend für Schulgebrauch, stark geschneidert — Größen 7 bis 17 Jahre — speziell zu nur $2.47

Indianer-Anzüge für Knaben, bestehend aus langen Hosen, Coat und befederter Kopftracht, Größen 6 bis 14 Jahre, gewöhnlich $1.25 wert, zu 77c

Drab farbige Corduroy Hosen für Männer — fehlerlos passend, Größen 32 bis 44, Andere fordern $3.50 dafür— morgen zu.... $2.43

Blaue und lohfarbige gestreifte Ueberhosen für kleine Knaben u. Mädchen, Größen 2 bis 6 Jahre, wert 39c —Freitag zu.. 23c

Schuhe für Misses und Kinder zu $1.97

Für morgen machen wir Euch eine spezielle Offerte von mehreren Tausend Paar Schuhen für Misses und Kinder —

Dieselben sind aus ganz solidem Leder gemacht — solche wie Gunmetal Kalbleder und Kidskin, reguläre und extra hoch zugeschnittene Fassons—

in Knöpf- und Schnür-Fassons, Tip und einfache Zehen-Fassons, Größen 8½ bis 2, reguläre $3 bis $3.50 Werte — aber wegen leichter Unregelmäßigkeiten markierten wir diese Schuhe zu einem sehr niedrigen Preise — für morgen das Paar zu nur $1.97

— Unerwarteter Erfolg. — „Hat die Annonce, „Junges Mädchen mit reicher Erbtante sucht Mann", Erfolg gehabt?" — „Ja — vorgestern hat die Erbtante geheiratet."

— Unter Freundinnen. — „Morgen kommst Du doch zu meiner Verlobung?" — „Aber Eulalia, verlobst Du Dich denn noch immer so gern?"

— Nichts. — „Was hat denn Deine Frau zu dem „Affen" gesagt, den Du heute früh nach Hause gebracht hast?" — „Nichts hat sie gesagt — g'schimpft hat sie halt!"

— Prompt. — Ehemann: „Letzte Nacht träumte meine Frau von einem goldenen Armband — und heute hab' ich schon die Rechnung!"

— Verschnappt. — „Denk' Dir, Robert hat die Kühnheit gehabt, mir gestern einen Kuß zu rauben!" — „Unerhört.... Du hast gewiß geschrieen?"— „Natürlich! Jedesmal!"

— Eifersüchtig. — Junge Frau: „Nein, du nimmst keinen Regenschirm mit, ich durchschaue dich! Damit hast du auch mit mir angebandelt!"